

concerti

DAS KONZERT- UND OPERNMAGAZIN

APRIL 2025

REGIONALTEIL
SÜD
MÜNCHEN &
BAYERN

YULIANNA AVDEEVA

»Da sind Gefühle im Spiel«

REISETIPP TRIEST

Perle an der Adria

Jonathan Tetelman

»Alles kann ein Abenteuer sein«

JETZT
MITNEHMEN

MÜNCHNER OPERNFESTSPIELE 150 JAHRE

BAYERISCHE STAATSOPER



Münchner Opernfestspiele
27.6.–31.7.2025



Global Partner der
Bayerischen Staatsoper

Liebe Leserin, lieber Leser,



Gregor Burgenmeister
Herausgeber/Chefredakteur

Heftige Debatten liegen den Hanseaten eher fern. Doch als der Hamburger Unternehmer und Mäzen Klaus-Michael Kühne vor mittlerweile drei Jahren ankündigte, er würde seiner Heimatstadt gerne ein neues Opernhaus schenken, erhitzen sich die Gemüter – was nicht zuletzt auch daran lag, dass der jetzige Bau der Hamburgischen Staatsoper gleichermaßen Fans und Feinde hat. Ist es Chance oder Fluch, dieses Haus zu verlassen? Ist es in Ordnung, dass ein Investor, Großzügigkeit hin oder her, einen so starken Einfluss auf die Kulturpolitik geltend macht? Und wie kann ein so komplexes Unterfangen auf solide finanzielle Füße ge-

stellt werden, ohne dass der Steuerzahler am Ende doch noch zur Kasse gebeten wird? Umso erstaunlicher ist, dass die Einigung der Stadt Hamburg mit Kühne vor einem Monat dann doch noch für die meisten kulturaffinen Bürger ein Anlass zur Freude war – auch für Peter Krause, der großes Potenzial, aber auch viel Verantwortung sieht, damit Hamburg ein Opernhaus und eine Operninstitution von Weltrang erhält. (Seite 14).

Doch nun von der Oper zur Chormusik, die in diesem Monat wieder allorts und vor allem in Kirchen zu hören ist. Inzwischen ist es schon Tradition, dass concerti den Monat der Passionszeit nutzt, um in unserer „Blind gehört“-Rubrik den sakralen Ensemblesgesang zu würdigen. In diesem Jahr konnten wir dafür Matthias Grünert gewinnen. Der Sohn zweier Kirchenmusiker wurde vor zwanzig Jahren erster Kantor der wiederaufgebauten Dresdner Frauenkirche, wo er noch heute wirkt (Seite 28).

Und eine weitere liebgewonnene Tradition hat wieder Eingang in unser Heft gefunden, nämlich der Bücherfrühling. Ab Seite 20 empfehlen wir Ihnen die spannendsten Neuerscheinungen rund um das Thema Musik. Noch mehr frühlinghafte Buchkritiken finden Sie übrigens auf concerti.de.

Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen
Ihr



20

Bücherfrühling
Musikliteratur erlesen



28

Matthias Grünert
Chormusik hören

3 Editorial

6 Kurz & Knapp

8 Perle an der Adria

REISE-TIPP Mit seiner reichen Geschichte, einer einzigartigen Lage und einem ganz besonderen Flair bleibt in Triest kein Reisewunsch offen

10 Fast eine Opéra-comique

INSZENIERUNG DES MONATS Regisseur Matthew Ferraro gibt Gounods „Faust“ ein gehöriges Quantum Sentiment und Humor

14 Exzellenz und Experiment

OPERN-FEUILLETON Der Milliardär, Mäzen und Musenfrend Klaus-Michael Kühne schenkt Hamburg ein neues Opernhaus an der Elbe

16 Schlaue Füchse, griechische Passionen

OPERN-TIPPS im April von André Sperber

18 Bühne frei!

Noch mehr Tipps aus allen Genres des Musiktheaters

REGIONALSEITEN

An dieser Stelle finden Sie interessante Klassikgeschichten des Monats sowie ausgewählte Konzert- und Operntermine Ihrer Region.

20 Unerhört

BÜCHERFRÜHLING Neuerscheinungen, die die Seiten zum Klingen bringen

24 CD-Rezensionen

28 »Haben Sie mich da aufs Glatteis geführt?«

BLIND GEHÖRT Matthias Grünert hört und kommentiert Aufnahmen von Kollegen, ohne dass er weiß, wer spielt

32 Multimedia-Tipps

34 Impressum

MOZARTEUM

SALZBURG

02. MAI 2025

Fr. 19:00 UHR

HERKULESSAAL

MÜNCHEN

03. MAI 2025

Sa. 19:00 UHR



**EVA
GEVORGAN**

KLAVIER

**MAXIMILIAN
HABERSTOCK**

DIRIGENT

BEETHOVEN

KLAVIERKONZERT NR. 5 „EMPEROR“

SYMPHONIE Nr. 7

**VORVERKAUF
SALZBURG:**

**JUNGES PHILHARMONISCHES
ORCHESTER MÜNCHEN**

**VORVERKAUF
MÜNCHEN:**




STEINWAY & SONS



with the endorsement of
verbier festival
academy & orchestras




INSTAVIEW
@Anneleen Lenaerts


Leider kein Urlaubsbild, sondern eine Tournee in Australien: »Musica Viva« mit Adam Walker und Timothy Ridout. Die Tour ging drei Wochen. Ich wollte das damals unbedingt machen, deshalb habe ich dafür zum ersten Mal in meiner Karriere eine Karenzzeit, also eine Auszeit bei den Wiener Philharmonikern genommen. Das Minimum beträgt hierbei jedoch zwei Monate, und so hatte ich nach der Konzertreise noch etwas Puffer. Den habe ich dann genutzt, um meinen Führerschein zu machen. Dafür hatte ich nämlich durch die ständigen Orchesterdienste nie Gelegenheit. Also, ab zum Schnellkurs und an zehn Tagen durchgezogen. – Führerschein und Kängurus, Karenzzeit gut genutzt, würde ich sagen.

Lesen Sie das
vollständige
InstaView auf
concerti.de



125

Stunden am Stück zu singen – das ist das Vorhaben des Chorverbands Berlin, der im kommenden Jahr 125-jähriges Bestehen feiert. Mindestens zweihundert Chöre sind dafür vorgesehen, wobei ausdrücklich alle Interessierten eingeladen sind, mitzumachen. Das fünftägige Event soll vom 21. bis 26. September stattfinden, bis dahin hat man also noch mindestens 12 000 Stunden Zeit zum Einsingen.

MILLIONENSCHENKUNG FÜR LEIPZIG

Die weltweit größte Privatsammlung zur Bach-Familie befindet sich nicht in Deutschland, sondern in den USA. Dort sammelt seit über siebenzig Jahren der Reeder und Musikforscher Elias N. Kulukundis Notenhandschriften, Erst- und Frühdrucke sowie Briefe. Den bedeutendsten Teil seiner Sammlung – etwa tausend Dokumente im Wert von rund zehn Millionen Dollar – hat er nun dem Bach-Archiv Leipzig vermacht. Ab sofort sind die Exponate im Rahmen einer Sonderausstellung in der Schatzkammer des Bach-Museums zu sehen. Als „außergewöhnliches Privileg und eine große Ehre für Leipzig“ bezeichnete der Oberbürgermeister der Stadt, Burkhard Jung, die Schenkung.



Prächtiges Stammbuch von
Georg Christian Friedrich

3 Fragen an ...

INKA BAUSE



Die Schlagersängerin und Moderatorin feiert mit neuem Album und einer großen Tournee im Herbst ihr vierzigjähriges Bühnenjubiläum

Frau Bause, Ihr Vater war studierter Pianist und hat als klassischer Musiker Populärmusik komponiert. Was hat man denn in Ihrem Elternhaus für Musik gehört?

Schon als Kind erhielt ich Unterricht in Violine, Tonsatz und Gehörbildung an der Musikschule. Später studierte ich Gesang und kam dadurch früh mit klassischer Musik in Berührung. Wir besuchten regelmäßig Opern und Konzerte. Dennoch liebte ich auch Schlager. Mein Vater lehrte mich, Musik nicht in Genres einzuteilen, sondern sie nur in „gut“ und „schlecht“ zu unterscheiden – ganz ohne Vorurteile.

Gehen Sie heute auf Schlagerkonzerte oder in die Oper?

Sowohl als auch. Ich besuche regelmäßig die Komische Oper in Berlin oder gehe ins Konzert. Gleichzeitig schaue ich mir natürlich auch meine Kollegen an – zum Beispiel Helene Fischer. Die Tickets kaufe ich mir jedoch lieber selbst. So kann ich die Vorstellungen in aller Ruhe genießen, ohne Premierenumrummel, Presse und Ähnlichem.

Mit Ihrer professionellen Ausbildung und Ihrer Sangeskarriere im Rücken: Was haben Sie noch für musikalische Ziele? Vielleicht die Operette?

Ich möchte auf jeden Fall wieder in einem Amateurorchester spielen – und damit an meine Jugendzeit anknüpfen, als ich im Stamitz-Orchester, dem besten Amateurorchester Berlins, die zweite Geige spielte. Teil eines großen Ganzen zu sein, war für mich ein unglaublich erhebendes Gefühl! Auf der Operettenbühne wird man mich jedoch nicht antreffen. Lieber singe ich Schlager gut als Operette schlecht. Und wenn ich zu meinem vierzigjährigen Jubiläum auf der Bühne stehe, ist das ohnehin genauso anstrengend wie eine Operette – nur eben nicht ganz so hoch und koloraturreich.

HÄNDEL

Festspiele Halle

dem Komponisten

so nah

6.–15. Juni 2025
Halle/Saale

Frischer Wind:
Der junge
Händel
in Italien

Tickets unter
www.haendelfestspiele-halle.de

HÄNDEL
FESTSPIELE
HALLE



HÄNDEL-HAUS



hallesaale*

HÄNDELSTADT



Inmitten einer Karstlandschaft gelegen: Triest

Perle an der Adria

Mit seiner reichen Geschichte, einer einzigartigen Lage und einem ganz besonderen Flair bleibt in **TRIEST** kein Reisewunsch offen.

Von Johann Buddecke

Ob als beehrtes Sommerurlaubsziel, als Kultur- und Bildungslandschaft, als Sehnsuchtsland oder als Projektionsfläche für Dolce Vita, Grandezza, Stil und Leichtigkeit – Italien ist seit jeher der Inbegriff mediterraner Lebenslust. Wer denkt nicht sofort an sonnenverwöhnte Strände, den pittoresken Charme italienischer Altstädte, den Duft des Mittelmeeres, den Genuss der italienischen Küche oder den weltberühmten Wein? Nicht zu vergessen der Einfluss Italiens auf Mode, Architektur, Design und Kultur jeder Machart. Dem Land südlich der Alpen wohnt ein Zauber inne, dem sich kaum jemand entziehen kann. Die gute Nachricht dabei: Schon in ein

paar Autostunden ist man da. Der Zug oder das Flugzeug tun es natürlich auch. Und wenn es einmal nicht die touristisch überlaufenen Innenstädte von Rom, Venedig, Mailand

und Florenz sein sollen, ist Triest, immer noch als Geheimtipp unter den italienischen Großstädten, das ideale Reiseziel zu jeder Jahreszeit.

Gegen an der oberen Adria, direkt an der Grenze zu Slowenien und als Hauptstadt der autonomen Region Friaul-Julisch Venetien, ist Triest sowohl auf dem Land-, Schienen- als auch Luftweg gleichermaßen gut zu erreichen und bietet im Schnittpunkt von Mitteleuropa und dem mediterranen Raum, geprägt





von lateinischer, slawischer, griechischer und jüdischer Kultur, einen einzigartigen Ballungsraum, der einst als frühes New York bezeichnet wurde. Dank seines internationalen Tiefwasserhafens zählt Triest als Tor Mitteleuropas nach Asien zu den Städten mit dem höchsten Lebensstandard innerhalb Italiens, hat zudem in Europa den höchsten Anteil an

Forschern und Wissenschaftlern im Verhältnis zur Bevölkerung und gilt als eine der sichersten Städte der Welt. Umgeben von einer einzigartigen Karstlandschaft mitsamt Grün- und Waldland bietet Triest für Naturliebhaber ebenso viel wie im urbanen Raum, der mit seinem direkt am Adriaufer gelegenen Stadtzentrum, den eleganten Palazzi, dem Canale Grande und der Piazza Unità d'Italia beeindruckt. Opernliebhaber kommen im Teatro Giuseppe Verdi auf ihre Kosten, das Museo Revoltella und das Civico Museo d'Arte Orientale bieten sehenswerte Sammlungen von der Antike bis in die Gegenwart. Schon Rainer Maria Rilke, Mark Twain, Richard Strauss und Franz Liszt zog das besondere Flair der Region in ihren Bann – waren sie doch allesamt zu Gast auf Schloss Duino, das ein paar Autominuten außerhalb der Stadt, direkt auf einer Felsenklippe gelegen, heute als Museum für Besucher geöffnet hat und ebenso sehenswert ist wie das Castello di Miramare.

Das Castello di Miramare thront direkt im Golf von Triest



ANREISE

Mit dem Auto über die Autobahn von München über Villach, mit dem Zug von München über Venedig oder per Flugzeug zum nahegelegenen Flughafen Triest.

HOTEL-TIPPS

Majestätisch anmutend, direkt in der Innenstadt gelegen, bietet das Savoia Excelsior Palace Luxus ohne Kompromisse.

Savoia Excelsior Palace

Riva del Mandracchio 4
34124 Triest
collezione.starhotels.com

Das 4-Sterne Hotel »Double Tree« mit Wellnessbereich liegt im historischen Zentrum unweit der Piazza Unità d'Italia.

DoubleTree by Hilton

Piazza della Repubblica 1
34122 Triest
www.hilton.com

Das Hotel Riviera & Maximilian's mit Meerblick ist nur 800 Meter vom Schloss Miramare entfernt.

Riviera & Maximilian's

Str. Costiera 22
34100 Triest
www.rivieramax.eu/en

FESTIVAL-TIPP

Mit Primavera da Vienna präsentieren die Wiener Symphoniker und ihr Chefdirigent Petr Popelka erstmals ein eigenes Festival in Triest. Vom 11. bis 13. April stehen drei Konzerte in der Politeama Rossetti auf dem Programm. Unter anderem sind hier die Sopranistinnen Sarah Wegener und Julia Kleiter zu erleben.



A photograph of a person lying on a red tufted sofa with their feet up. The person is wearing a dark, possibly black, dress or top. The sofa has a classic tufted design with gold-colored legs. The background is dark, suggesting a stage or theater setting.

Fast eine Opéra-comique

Eine stringent erzählte Geschichte, ein attraktives Bühnenbild, formidable Sangesleistungen: Regisseur Matthew Ferraro gibt Gounods **FAUST** ein gehöriges Quantum Sentiment und Humor.

Lesen Sie auf der nächsten Seite die Kritik zur Inszenierung des Monats



Auf der Bühne der Oper Wuppertal versammelt sich alles, was viele im Publikum schätzen: eine stringente erzählte Geschichte, das attraktive Bühnenbild, formidable Sangesleistungen. Es triumphiert Gediegenheit. Und die darf man in vollen Zügen genießen. Regisseur Matthew Ferraro gibt dem Werk, wessen es ganz unbedingt bedarf, ein gehöriges Quantum jener Opéra-comique, die „Faust“ war, bevor Charles Gounod ihn ins Großformat steigerte.

Zwar lässt daher Ferraro Emphase und Dramatik über die Rampe bringen, ebenso aber erhalten zwei weitere zentrale Eigenschaften von Gounods Oper Gelegenheit zur Entfaltung: Sentiment und Humor. Mitunter beide vereint.

Doch wichtiger noch als charmante Einfälle ist: Die Generalperspektive auf das Werk stimmt. Im Zentrum von „Faust“ steht ein alter Mann. Ob Gelehrter oder nicht, bleibt nachrangig. Entscheidend ist die Sehnsucht nach der verlorenen Jugend und der Liebe eines Mädchens. Klingt banal, eröffnet aber schier endlose Optionen. Die Verjüngungskur bewerkstelligt Faust mittels Zeitreisemaschine. Später war-

tet die Walpurgisnacht mit neomodischem Teufelswerk auf: einem Stummfilm, der Fausts Misere sowie den Teufelpakt samt Liebesgeschichte als Appell zur Befreiung Marguerites abspult. Was einerseits der Titelfigur in die Seele greift, erweist sich andererseits zu des Publikums allgemeiner Erheiterung als Griff in jene Vintage-Kiste, aus der sich weiland die „Väter der Klammotte“ bedienen. Alles dies situiert Ferraro als sein eigener Bühnenbildner in Fausts Studiersaal, einem Gemach, dessen hohe Wände dekorativ zwischen Spätbarock und Klassizismus changieren.

Von der Bühne und aus dem Graben tönt Beachtliches. Versiert zeigt sich der Chor des Hauses unter dem Dirigat von Ulrich Zippelius. Mit dem Sinfonieorchester Wuppertal dehnt Johannes Witt zuweilen ohnehin Langsames, um es desto effektvoller mit Raschem zu kontrastieren.

Michael Kaminski

WUPPERTAL 23.02.2025

Gounod: Faust

Opernhaus. Johannes Witt (Leitung), Matthew Ferraro (Regie & Bühne), Devi Saha (Kostüme), Ulrich Zippelius (Chor), Sangmin Jeon (Faust)

Weitere Termine: 4.4., 9.5., 8.6., 1.7.

WEITERE KRITIKEN



MEININGEN 21.2.2025

Stellarer Dreibund

Rameau: Castor et Pollux

Meininger Staatstheater. Christopher Moulds (Leitung), Adriana Altaras (Regie), Tony Cragg (Bühne)
Weitere Termine: 16.4., 4.5., 3.7.

OPER Musikalisch ist Rameaus „Castor et Pollux“ dank Christopher Moulds ein Hauptgewinn. Regisseurin Adriana Altaras nimmt die weltumspannende Perspektive dazu so heiter wie möglich. (MK)



SAARBRÜCKEN 23.2.2025

Wagners »Ring« als Humanlabor

Wagner: Siegfried

Saarländisches Staatstheater. Sébastien Rouland (Leitung), A. Szemeredy & M. Parditka (Regie) **Weitere Termine:** 13., 18. & 21.4., 11. & 29.5.

OPER Intelligente Dramaturgie bis ins letzte Detail: Die Saarbrücker Inszenierung von Wagners »Ring« als Humanlabor erweist sich im »Siegfried« als eine subtile Metamorphose auf Höhe der Zeit. (RD)



Alle aktuellen
Opern-Kritiken auf
concerti.de/oper

Goethe-Theater Bad Lauchstädt



THEATERSOMMER – HÖHEPUNKTE

4. Mai bis 19. Oktober 2025

31. Mai | **Bach-Pasticcio** (Bach) | **Kaffeekantate** | **Bauernkantate**
Vergnüglich inszeniert

1. Juni | 20. September | **Lotte in Weimar** (Th. Mann) | Es liest **Claudia Michelsen**

13. Juli | KONZERT der **Deutschen Streicherphilharmonie**



GOETHEFEIER

24. August bis 7. September 2025

24. August (Premiere) | 30. August | **Titus** (Mozart)

In der deutschen Textfassung nach Christian August Vulpius (1799)

Regie: Ralf Meyer | Musikalischer Leiter: Michael Hofstetter

29. August | **Faust – Der Tragödie erster Teil** | Regie: Holk Freytag

6. September | **Der alte Klang & das Meer** | Es liest **Nina Hoger.**

7. September | **Pimpinone** (Mozart) | Mozartensemble Berlin

Abb.: Shutterstock.com / shutterstock AI-generated Image

FESTSPIEL DER DEUTSCHEN SPRACHE

28. September bis 19. Oktober 2025

28. September | ERÖFFNUNGSKONZERT | **Liederabend**

Julian Prégardien, Tenor | **Daniel Heide**, Klavier

30. September | KABARETT | **rein geschäftlich: Bilanz** | **Andreas Rebers**

3. Oktober | **Titus** (Mozart) | In der deutschen Textfassung nach Christian August Vulpius (1799) | Regie: Ralf Meyer | Musikalischer Leiter: Michael Hofstetter

10./11. Oktober | **Der zerbrochne Krug** (Kleist) | **Thomas Thieme** | **Peter Kurth** | **Marek Harloff** | **Hans-Martin Stier** | **Marcel Heuperman** | **Anne Bennent** u. a.

17./18. Oktober | **Der Kaufmann von Venedig** (Shakespeare)

Sylvester Groth | **Thomas Thieme** | **Marek Harloff** u. a.

19. Oktober | FESTKONZERT des **MDR-Sinfonieorchesters**

Alle Termine, Informationen und Kartenbestellungen:

www.goethe-theater.com

E-Mail: besucher@goethe-theater.com | Tel. 034635 782-14 | 034635 782-16

Historische Kuranlagen und Goethe-Theater Bad Lauchstädt GmbH
Parkstraße 18 | 06246 Goethestadt Bad Lauchstädt

Exzellenz und Experiment

Der Milliardär, Mäzen und Musenfreund Klaus-Michael Kühne schenkt Hamburg ein **NEUES OPERNHAUS AN DER ELBE.**

Von Peter Krause



Am Hafenecken des Baakenhöft soll das neue Opernhaus errichtet werden

Als Tobias Kratzer seine erste Saison als designierter Intendant der Hamburgischen Staatsoper präsentierte, wurde bereits in der Wahl des Ortes seiner Pressekonzert deutlich: Der Bayer, den es an die Elbe zieht, setzt nicht auf Repräsentation, sondern auf Integration. Er will die konsequente Öffnung der Oper hin zu einem „breiten, diversen Publikum“. Also lud

er gemeinsam mit Ballettchef Demis Volpi und dem neuen Generalmusikdirektor Omer Meir Wellber in einen Stadtteil ein, der so gar nichts mit der angeblichen Abgehobenheit der Gattung zu tun hat: Man traf sich in Rothenburgsort, wo sich unweit des einstigen Güterbahnhofs heute die Werkstätten der Staatsoper befinden. In Hamburgs wildem Osten mischen sich Gewerbe-

und Industriebauten mit Kleingärten, wer hier im 19. Jahrhundert wohnte, gehörte meist zu den Hafendarbeitern. Heute ist die Ausländerquote ebenso überdurchschnittlich hoch wie das Durchschnittseinkommen niedrig. Der Symbolik nicht genug: Kaum drei Kilometer von hier liegt das Hafenecken des Baakenhöft als kleiner östlicher Ausläufer der Hafencity. Just auf diesem bislang noch

eher unwirtschaftlichen Eiland soll nun der spektakuläre Neubau eines Operntempels entstehen, nachdem in Sichtweite am anderen Ende der Hafencity bereits Deutschlands meistdiskutiertes Konzerthaus gen Himmel ragt: jene Elbphilharmonie, die 2017 ihre Pforten öffnete – nach Jahren der Bauverzögerungen und der Kostenexplosionen. Beides soll sich nun tunlichst nicht wiederholen. Denn die Hansestadt stellt zwar das Grundstück zur Verfügung und erschließt es. Den eigentlichen Bau des Prachtgemäuers aber will die Kühne-Stiftung komplett finanzieren. Nach der Fertigstellung geht es dann ins Eigentum der Stadt über, und die Hamburgische Staatsoper darf in das neue Haus einziehen. Das traditionsreiche Operngebäude an der Dammvorstraße soll danach anderweitig kulturell genutzt werden.

Vertrag mit absoluter hanseatischer Seriosität

Die in einem langen, detaillierten, in diesem Februar notariell geschlossenen Vertrag zur Re-

alisierung beschlossene Vision ist so kühn, wie der Namensgeber der Stiftung und des dahinterstehenden Logistikkonzerns es nahelegt: Der Milliardär, Mäzen und Musenfreund Klaus-Michael Kühne, Jahrgang 1937, könnte sich damit ein Denkmal setzen und seiner Geburtsstadt ein Geschenk machen, das diese kaum ablehnen wollte, nachdem jedenfalls die ersten, noch allzu wilden Ideen vom Tisch waren: Zunächst sollte für den Neubau das denkmalgeschützte Haus im Herzen der Stadt abgerissen werden, um darauf von dem mittlerweile in Untersuchungshaft sitzenden, insolventen René Benko ein Immobilienprojekt zu errichten. Der jetzige Vertrag gleicht nun aber absoluter hanseatischer Seriosität und entbindet die Stadt von möglichen Kostensteigerungen während der Bauphase. Denn für die Planung und den Bau des Opernhauses hat die Kühne-Stiftung eine Gesellschaft gegründet, an der die Stadt und die Staatsoper nur als Minderheitsgesellschafter

beteiligt werden. Auf Basis einer theaterfachlichen Vorplanung wird zuerst ein architektonisches Qualifizierungsverfahren durchgeführt. Nach Fertigstellung der Vorplanung und einer entsprechenden Kostenschätzung wird die Kühne-Stiftung abschließend über die Realisierung des Opernbaus entscheiden. Ein Restrisiko des Scheiterns bleibt also.

Die zwischen den Zeilen herauszulesenden Zeichen in Tobias Kratzers erster Pressekonferenz stimmen indes hoffnungsvoll. Denn da gab Hamburgs kluger Kultursenator Carsten Brosda zu Protokoll, wie sehr es beim Denken eines neuen Opernhauses um „Inhalt statt Hülle“ gehen müsse. Dahinter steckt so sehr eine Selbstverpflichtung wie im künstlerischen Versprechen des neuen Intendanten, der feststellte, Hamburg habe spätestens seit der legendären Ära von Rolf Liebermann „das experimentellste der großen deutschen Opernhäuser“. Der Neubau muss genau diesen Anspruch weiterdenken.

Kevin Clarkes reich bebildertes Buch über die queere Operette maennerschwarm.de

GLITTER Reloaded AND BE GAY

MIT TEXTEN VON
Philipp Amelungsen · Richard Norton
John Rigby · Lotte de Beer (*Volkoper Wien*)
Kathrin Kondaurow (*Staatsoperette Dresden*)
Tobias Wolff (*Oper Leipzig*) u.v.a.

GLITTER & BE GAY RELOADED
Herausgegeben von Kevin Clarke
Klappenbroschur, 352 Seiten
ISBN 978-3-86300-381-4

Schlaue Füchse, griechische Passionen

Opern-Tipps im April von André Sperber



»The Greek Passion« am
Aalto-Theater Essen 2015

Tschechien ist nicht nur das Land der typografischen Sonderzeichen und unaussprechlichen Namen, sondern ohne Frage auch eine Opernation. Das mag man angesichts der Nachbarn und Nachbarsnachbarn mit ihren allgegenwärtigen Aushängeschildern (etwa Mozart, Wagner, Verdi oder Bizet) hin und wieder vergessen. Aber einige der schönsten Melodien, die wir kennen, stammen von tschechischen Komponisten: Allen voran Antonín Dvořák schuf nicht nur in seinem Sinfonie- und Instrumentalwerk ewige Ohrwürmer, sondern auch mit seiner Oper „Rusalka“ und ihrem lieblichen „Lied an den Mond“. Insgesamt schrieb er zehn Opernwerke. Und auch Bedřich Smetana, dessen strömend rauschende „Moldau“ auf keiner Meisterwerke-der-Klassik-Playlist fehlen darf, schaffte es mit seiner heiteren Oper „Die verkaufte Braut“ in den gängigen Musiktheater-Kanon. Er vollendete zeitlebens acht Opernwerke.

So weit, so gut. Wer aber nun gelangweilt die Augen rollt beim Gedanken, alles schon zu kennen, dem sei nun im Folgenden nahegelegt, welch grandioses Opernrepertoire tschechischer Komponisten auch abseits der bekannten Dvořák- und Smetana-Gassenhauer in den kommenden Wochen zu entdecken ist.

Wenn die Nächstenliebe zu bröckeln beginnt

Passend zur Passionszeit im Ostermonat April etwa steht gleich mehrfach „The Greek Passion“ von Bohuslav Martinů auf dem Spielplan – das insgesamt sechzehnte und letzte Bühnenwerk des Komponisten, dessen gewaltiges Œuvre heute viel zu wenig bekannt ist. Martinů wurde 1890 im böhmischen Polička geboren, lebte und wirkte später in Paris. Nachdem seine Musik von den Nazis verboten wurde, floh er in die USA. Seinen Lebensabend verbrachte er in der Schweiz, wo er 1959 starb.

Gleich einer Parabel erzählt „The Greek Passion“ die Geschichte einer frommen Dorfgemeinschaft, die ein Passionsspiel aufführen will. Als plötzlich jedoch eine Gruppe von Geflüchteten erscheint und um Hilfe bittet, wächst die Überforderung. Das christliche Fundament der Nächstenliebe beginnt schnell zu bröckeln – mit fatalen Folgen. Stets aktuell und volksnah ist nicht nur die aufwühlende Thematik, sondern auch Martinůs eingängige Musiksprache, die große Chortableaux mit griechischer Folklore und orthodoxer Liturgie vereint. In Hannover ist dieses Werk unter der Regie von Barbora Horáková zu sehen, in Bielefeld inszeniert wenig später Manuel Schmitt.

Zwischen volksmusikalischen Anklängen und Stilelementen der Moderne pendelte auch der aus Mähren stammende Leoš Janáček, dessen Schaffen sich jedoch im Vergleich zu Martinů gerade in jüngster Zeit etwas regelmäßiger auf den Spielplänen der Opernhäuser wiederfindet.

Mit „Jenůfa“ in Heidelberg und „Das schlaue Fuchslein“ am Theater Münster gehen zwei sehr kontrastierende Werke des Komponisten auf die Bretter: Das erste ist eine naturalistische Tragödie um unerwiderte Liebe, körperliche Gewalt, Gesellschaftszwänge, Kindsmord und verzweifelte Vergebung. Das zweite ist eine fantastisch-konfuse Tierfabel mit heiterer Oberfläche und subtilem Tiefgang, die den Kreislauf des Lebens und die entfremdete Verbindung von Mensch und Natur durchleuchtet. Beide Werke sind heute tief in der tschechischen Kulturidentität verwurzelt.

Zugegeben, man verortet seine Herkunft heute nicht in der Tschechischen Republik: Vielmehr der deutschsprachigen Wiener Kultur verbunden, gilt Erich Wolfgang Korngold als österreichisch-amerikanischer Komponist. Dennoch wurde er zweifelsohne im mährischen Brünn, also im heutigen Tschechien geboren. Man verzeihe und gönne uns also diese kleine Schummelei, um Ihnen im Rahmen unserer „tschechischen“ Tippkolumne auch die in Zürich bevorstehende Inszenierung seiner berühmtesten Oper „Die tote Stadt“ ans Herz zu legen, die, in Szene gesetzt von Erfolgsregisseur Dmitri Tcherniakov und musikalisch geleitet von Lorenzo Viotti, große Erwartungen hervorruft.

OPERN-TERMINE

HANNOVER

Fr. 11.4., 19:30 Uhr (Premiere) Staatsoper

Martinů: Die Greek Passion.

Stephan Zilias (Leitung), Barbora Horáková (Regie).

Weitere Termine: 22. & 25.4., 3., 8. & 11.5.

MÜNSTER

Sa. 12.4., 19:30 Uhr (Premiere) Theater

Janáček: Das schlaue Fuchslein.

Golo Berg (Leitung), Magdalena Fuchsberger (Regie).

Weitere Termine: 17. & 27.4., 20.5., 11., 21. & 28.6., 5.7.

ZÜRICH

Mo. 21.4., 19:00 Uhr (Premiere) Opernhaus

Korngold: Die tote Stadt.

Lorenzo Viotti (Leitung), Dmitri Tcherniakov (Regie).

Weitere Termine: 25.4., 2., 6., 9., 17., 21. & 29.5., 1.6.

BIELEFELD

Sa. 26.4., 19:30 Uhr (Premiere) Stadttheater

Martinů: Die griechische Passion.

Gregor Rot (Leitung), Manuel Schmitt (Regie).

Weitere Termine: 2., 8. & 15.5., 1.6., 1.7.

HEIDELBERG

Sa. 17.5., 19:30 Uhr (Premiere) Theater

Janáček: Jenůfa.

Mino Marani (Leitung), Sonja Trebes (Regie).

Weitere Termine: 23. & 30.5., 7., 15. & 21.6.



kannehmason.com

Jeneba Kanneh-Mason Fantasie

Die aus einer bemerkenswerten musikalischen Familie stammende Pianistin durchquert verschiedene musikalische Landschaften und erforscht die Verbindungen zwischen den Klangwelten der vorgestellten Komponisten – ob diese sich nun trafen, gegenseitig beeinflussten oder einfach nur in Resonanz existierten.



estherabrami.com

Esther Abrami Women

Die gefeierte Geigerin und Social-Media-Sensation hat eine Hommage an 14 bemerkenswerte Komponistinnen der Musikgeschichte aufgenommen. Von neu komponierten Werken bis hin zu wiederentdeckten Meisterwerken. Mit der Weltersteinspielung des Violinkonzerts von Ina Boyle, einer atemberaubenden spätromantischen Komposition.

Erhältlich ab 25.4.



SONY MUSIC



sonyclassical.de



BÜHNE FREI!

Noch mehr Tipps aus allen Genres des Musiktheaters

OPER

Die nimmer endende Suche

OSNABRÜCK Um einer musikalischen Vision nachzujagen, die ihn berühmt machen soll, verlässt Komponist Fritz seine große Liebe Grete. Beim Versuch, ihm zu folgen, gerät sie auf die schiefe Bahn, wird in die Prostitution gedrängt. Gealtert, desillusioniert und ausgezehrt von der ewig vergeblichen Suche nach dem „fernen Klang“, finden die beiden erst nach vielen Jahren wieder zueinander – doch da ist es bereits zu spät. Einst eine der meistgespielten Opern ihrer Zeit, ist Franz Schrekers schwelgerisch-üppiges Künstlerdrama „Der ferne Klang“ heute eine Rarität. Leider!

Sa. 26.4., 19:30 Uhr (Premiere)
Theater

Schreker: Der ferne Klang.
Andreas Hotz (Leitung),
Jakob Peters-Messer (Regie).

Weitere Termine:
2. & 9.5., 4., 12. & 17.6.



Jakob Peters-Messer



OPERETTE

Es grünt so grün ...

MÜNCHEN Wackelpudding, Eis, Berliner Weiße – welche Assoziationen ruft der Begriff Waldmeister bei Ihnen hervor? Nur die wenigsten denken vermutlich an ein Musiktheaterwerk. Aber das laufende Johann-Strauss-Jahr, das den 200. Geburtstag des Walzerkönigs feiert, fördert eben auch die eine oder andere seiner weniger bekannten Operetten-Kostbarkeiten zutage. 1895 uraufgeführt, entstand „Waldmeister“ gut zwanzig Jahre nach der berühmten „Fledermaus“. Und ähnlich wie in letzterer die berauschte Wirkung des Champagners zelebriert wird, ist es im hiesigen Werk eine süffige, umdrehungsreiche

Waldmeisterbowle, die die komplexen Beziehungsverhältnisse einiger lebenslustiger junger Leute letztlich doch noch entwirren kann – natürlich melodios untermalt mit der üblich beschwingten Leichtigkeit Strauss'scher Werke und gewürzt mit einer gehörigen Portion Gesellschaftssatire. Flott und kurzweilig inszeniert Intendant Josef E. Köpplinger dieses heitere Loblied auf die Sinnesfreude am Gärtnersplatztheater.

Do. 10.4., 19:30 Uhr (Premiere)
Gärtnersplatztheater

J. Strauss: Waldmeister.
Michael Brandstätter (Leitung),
Josef E. Köpplinger (Regie).

Weitere Termine:
12.4., 12., 14., 26. & 29.6., 4.7.

BALLETT

Auf der Zielgeraden

NÜRNBERG Seit der Spielzeit 2008/09 ist Goyo Montero Ballettchef am Staatstheater Nürnberg. In seiner vorletzten Premiere seiner Abschiedsspielzeit präsentiert er einen dreiteiligen Tanzabend, der eine



beeindruckende stilistische Bandbreite verspricht. Mit „Lux Tenebris“ steht ein Werk der Sydney Dance Company auf dem Programm, untermalt von der stilübergreifenden Musik des Komponisten Nick Wales. Stephanie Lake, die ihre Compagnie in Melbourne hat, steuert eine Uraufführung bei, die akrobatische Elemente mit Tanz verbindet. Goyo Montero wiederum bringt sein ursprünglich für das Staatsballett Hannover geschaffene Werk „Tilt“ in einer Bearbeitung mit neuer Musik von Owen Belton auf die Bühne.

Sa. 26.4., 19:30 Uhr (Premiere)
Staatstheater

Bonachela/Lake/Montero.
Rafael Bonachela, Stephanie Lake & Goyo Montero (Choreografie).

Weitere Termine:
30.4., 2., 11., 16., 19., 21., 24. & 30.5., 8. & 14.6.

OPER

Hochkarätiges Sängerefest

BADEN-BADEN Mit „Madama Butterfly“ steht bei den Osterfestspielen in diesem Jahr ein besonderer Klassiker auf dem Programm. Dessen ergreifende Dramatik wird heute vor allem im Kontext der Bühnenumsetzung von Japonismus und Exotismus hinterfragt. Die Besetzung der Produktion ist herausragend: Eleonora Buratto, zu deren Repertoire die Liù in „Turandot“ oder die Titelrolle von „Tosca“ gehören, übernimmt die Partie der Butterfly. Jonathan Tetelman, der sich auf seinem vorletzten Album intensiv mit Puccini auseinandergesetzt und derzeit mit Buratto



in einer „Tosca“-Aufnahme glänzt (Deutsche Grammophon), singt Pinkerton. Die Inszenierung verantwortet Davide Livermore (Foto), der mit zahlreichen Arbeiten an der Mailänder Scala auf sich aufmerksam gemacht hat.

Sa. 12.4., 18:00 Uhr (Premiere)
Festspielhaus

Osterfestspiele Baden-Baden.
Puccini: Madama Butterfly.
Kirill Petrenko (Leitung),
Davide Livermore (Regie).

Weitere Termine: 15. & 20.4.

BALLETT

Meilensteine des Tanzes

MÜNCHEN Unter dem Titel „Wings of Memory“ setzt die Ballettfestwoche des Bayerischen Staatsballetts in diesem Jahr auf ein neuartiges Konzept: Nicht ein Querschnitt oder die Highlights des Repertoires stehen im Vordergrund, sondern choreografische Meisterwerke, die bedeutende Stationen der Tanz- und Musikgeschichte reflektieren. Im Zentrum steht Pina Bauschs epochale und feinfühlig interpretierte von Strawinskys „Le Sacre du printemps“, das 1913 die Sehgewohnheiten des Pariser Publikums herausforderte. Sidi Larbi Cherkaoui „Faun“ greift Debussys impressionistisches Schlüsselwerk „Prélude à l'après-midi d'un faune“ auf und verweist damit auf eine weitere Ikone jener Ära: Vaslav Nijinsky. Mit „Bella Figura“ von Jiří Kylián, das Barockmusik von Pergolesi, Vivaldi, Torelli und anderen Komponisten vereint, richtet das Bayerische Staatsballett den Blick auf ein Werk aus seiner eigenen jüngeren Geschichte. Die musikalische Leitung übernimmt Andrew Litton, Musikdirektor des New York City Ballet, der in diesem Rahmen mit dem Bayerischen Staatsorchester sein Debüt gibt.

Do. 10.4., 19:30 Uhr (Premiere)
Nationaltheater

Ballett-Festwoche des Bayerischen Staatsballetts. Wings of Memory.
Jiří Kylián, Sidi Larbi Cherkaoui & Pina Bausch (Choreografie).
Musik von Vivaldi, Debussy & Strawinsky.
Weitere Termine: 11., 12., 14., 15. & 16.4.

»Da sind Gefühle im Spiel«

Für **YULIANN AVDEEVA** sind Instrumente wie Elefanten: Sie haben ein langes Gedächtnis.

Von Patrick Erb



Menschen für Musik zu begeistern: Darin sieht Yulianna Avdeeva ihre Kernaufgabe

se Musik war also schon früh da – eine gute Voraussetzung, um das Klavier zu erkunden. Dank ihrer musikaffinen Eltern und einem Instrument im Haus konnte sich Yulianna Avdeeva in frühesten Kindheitstagen am Instrument erproben. Das geschah ganz zwanglos, denn Druck von den Eltern gab es dabei nicht. Ausgestattet mit einer gehörigen Portion Spielfreude und dem Gutachten einer Musiklehrerin ging die Fünfjährige an die Moskauer Spezialmusikschule Gnessin. Avdeeva schätzt Unvoreingenommenheit sehr. Natürlich seien Konzerthäuser wie Elbphilharmonie, Carnegie Hall oder Palau de la Música die Tempel, in denen Musik zelebriert wird. Aber vor einem Publikum zu spielen, das keinen selbstverständlichen Zugang zu ihrer Musik hat, sei etwas Besonderes. So berichtet Avdeeva vom Tippet Rise Art Center in Montana, einem zwölftausend Hektar umfassenden Kunstforum. „Es ist zutiefst berührend, wenn Menschen begeistert nach dem Konzert zu einem kommen und gestehen, dass das ihr erstes Konzert gewesen ist“.

Zugang ins Innerste des Menschen

Für Yulianna Avdeeva ist die Musik nicht nur ein Medium

Wenn man Yulianna Avdeeva nach ihren frühesten Erinnerungen an klassische Musik fragt, kommt ihr Winnie Pooh in den Sinn, genauer gesagt der

sowjetische Bruder des knuffigen Bären. Die Musik für die dreiteilige russische Serie „Winni Puch“, wie er dort heißt, stammt von Mieczysław Weinberg. Die Begeisterung für die

der Unterhaltung oder das Zurschaustellen von Kunst. Vielmehr ist sie ein Zugang ins Innerste des Menschen im Allgemeinen und des Komponisten im Speziellen, was ihn bewegt oder beschäftigt hat und was er gefühlt hat. Als Beispiel führt Avdeeva das Klavier von Władysław Szpilman an, das sie für die Aufnahme ihres zuletzt erschienenen Albums bespielen durfte. „Da sind Gefühle im Spiel“, berichtet sie, „die man nicht in Worte fassen kann, aber zu denen man dann einen anderen Zugang erhält. Diese Instrumente sind wie Elefanten: Sie haben ein sehr langes Gedächtnis. Man glaubt, etwas verstanden zu haben, was man vorher nicht verstanden hat“. Szpilman, der als polnischer Jude unter der Verfolgung der Nationalsozialisten litt, entkam im Warschauer Ghetto als Einziger in seiner Familie dem Tod. Einen Teil seiner Werke veröffentlichte die in Moskau geborene Pianistin zusammen mit Stücken sowjetischer Komponisten, darunter Schostakowitsch, Prokofjew – und Weinberg. „Weinbergs Musik“, verrät die Pianistin, „habe ich dank der Zusammenarbeit mit Gidon Kremer zu schätzen gelernt.“ Kremer habe mit ihr zusammen das Klavierquintett erarbeitet. Dieses ist von bedrückender Ernsthaftigkeit und schöner Lyrik geprägt und war die Initialzündung, sich mit der Musik des ebenfalls unter nationalsozialistischen Repressionen leidenden Weinberg zu beschäftigen, noch lange vor der europäischen Renaissance des Komponisten. Zu Größen wie Daniel Barenboim, Martha Argerich oder

Gidon Kremer pflegt die Pianistin ein gutes Verhältnis. Die Möglichkeit des Austausches ist ein glückliches Privileg, viele der Kollegen sind auch ihre Vorbilder. Das epochenübergreifend größte pianistische Vorbild ist Sergej Rachmaninow, nicht zuletzt, da dessen Aufnahmen eigener Werke ein umfassendes Verständnis seines Œuvres ermöglichen. Schließlich berichtet die russische Pianistin von einem weiteren ihrer Lieblingskomponisten und -pianisten: Franz Liszt. Hier setzt sie sich weniger mit dem virtuosen Hauptwerk auseinander als vielmehr der introvertierten und nihilistischen Musik des Spätwerks, welche für Yulianna Avdeeva „ein Tor zur Musik des 20. Jahrhunderts ist“.

KONZERT-TIPPS

MÜNCHEN

Di. 8.4., 20:00 Uhr Isarphilharmonie
Yulianna Avdeeva (Klavier), Orchestra della Svizzera italiana, Markus Poschner (Leitung). Beethoven: Coriolan-Ouvertüre c-Moll op. 62 & Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67, Tschairowsky: Klavierkonzert Nr. 1 b-Moll op. 23

FREIBURG

Fr. 9.5., 20:00 Uhr Konzerthaus Yulianna Avdeeva (Klavier), Kammerorchester Basel, Marc Minkowski (Leitung). Sibelius: Andante festivo, Beethoven: Klavierkonzert Nr. 3 c-Moll op. 37, Brahms: Sinfonie Nr. 3 F-Dur op. 90

MANNHEIM

Sa. 10.5., 20:00 Uhr Rosengarten (Mozart-Saal)
Künstler & Programm s. 9.5.

BASEL

Mo. 12.5., 19:30 Uhr Stadtcasino
Künstler & Programm s. 9.5.

CD-TIPP



Voyage - Werke von Chopin
Yulianna Avdeeva (Klavier).
Pentatone



BODENSEEFESTIVAL

17. Mai – 9. Juni 2025

Freiheit



KSENIJA SIDOROVA
Artist in Residence | Akkordeon



MICHAEL WOLLNY
Artist in Residence | Jazzpiano



bodenseefestival.de

»Alles kann ein Abenteuer sein«

Tenor **JONATHAN TETELMAN** über einen unbequemen Stimmfachwechsel, unterschiedliche Opernkulturen und seine Vergangenheit als New Yorker DJ. *Von André Sperber*

Vom New Yorker Nacht- leben auf die großen Opernbühnen der Welt: Jonathan Tetelman ist einer der aufsteigenden Sterne am Opernhimmel und sorgt derzeit mit seinem kraftstrotzenden Tenor diesseits und jenseits des Atlantiks für Furore. Doch nicht nur stimmlich ist der junge US-Amerikaner mit chilenischen Wurzeln außergewöhnlich, auch sein Weg ist im wahrsten Sinne des Wortes nicht immer klassisch verlaufen.

Herr Tetelman, in einem Interview haben Sie mal gesagt, dass Ihre Lieblingsaufnahmen Michael Jacksons »Thriller« und Steely Dans »Aja« seien, als Ihr größtes Konzerterlebnis nannten Sie Earth, Wind and Fire. Ist in Ihnen doch ein Popstar verloren gegangen?

Jedes Mal, wenn ich unter der Dusche singe, bin ich davon überzeugt, dass ich ein großartiger Popstar geworden wäre (*lacht*). Aber ich glaube, der extreme Lebensstil wäre nichts für mich. Als Opersänger jeden Monat in einer anderen Stadt zu sein, ist schon manchmal hart, aber als Popstar jeden Tag woanders zu sein, das ist

zu anstrengend für Körper und Geist. Da gehe ich lieber hin und wieder in die Karaoke-Bar, das genügt mir vollkommen.

Wie sind Sie denn zur klassischen Musik gekommen? Es gibt für Sie ja offenkundig noch jede Menge andere Musikrichtungen.

»In den Vereinigten Staaten ist Oper viel mehr auf Unterhaltung ausgerichtet«

Vor allem einfachere! Aber die Klassik hat mich gepackt, als ich etwa sieben oder acht Jahre alt war. Damals trat ich in einen Chor ein, besuchte später auch eine Chorschule und verstand zum ersten Mal, was klassische Musik wirklich bedeutet und auch, was es bedeutet, ein klassischer Musiker zu sein. Konzerte geben mit Sinfonieorchestern und großen Dirigenten, auf den Bühnen der ganzen Welt auftreten – das hat mich begeistert.

Ursprünglich kommen Sie aus Chile, wurden im frühesten

Kindesalter adoptiert und sind dann in den USA aufgewachsen. Haben Sie noch Verbindungen zu Ihrem Heimatland?

Nun, es war eine Inkognito-Adoption, daher weiß ich nichts über meine leibliche Familie. Aber wer weiß, vielleicht wird sich das eines Tages ändern. Ich fände es schön. Jetzt, wo ich selbst eine kleine Tochter habe, ist der Ansporn auf jeden Fall wieder größer, etwas über meine Wurzeln und all diese Dinge zu erfahren. Ich habe auch mal versucht, einen chilenischen Pass zu bekommen, aber das wurde abgelehnt.

Heute sind Sie in der ganzen Welt unterwegs. Macht es in puncto Opernkultur für Sie einen Unterschied, ob Sie in den USA oder in Europa auf der Bühne stehen?

Auf jeden Fall! Und zwar in vielerlei Hinsicht. In den Vereinigten Staaten ist Oper viel mehr auf Unterhaltung ausgerichtet und weniger auf diese Art von kultureller Ausdruckskraft, wie es etwa in Europa der Fall ist. Deshalb werden in amerikanischen Inszenierungen auch häufig weniger Risiken eingegangen; die



ZUR PERSON

Dass Jonathan Tetelman über eine **exzeptionelle Stimme** verfügt, war schon von frühester Kindheit an klar und wurde entsprechend gefördert. Doch hinsichtlich des Registers vollzog sich im Erwachsenenalter ein **Wechsel**, so dass Tetelman sowohl einen Studienabschluss als Bariton (Manhattan School of Music) als auch als Tenor (Mannes College of Music) hat.

künstlerische Freiheit wird nicht so extrem ausgereizt. Hinzu kommt, dass die Opernhäuser in den USA unglaublich groß sind. Das Haus in San Francisco beispielsweise hat rund 3 200 Plätze. So etwas gibt es in Europa nicht. Die Oper in Paris kommt da gerade so in die Nähe, aber das sind insgesamt ganz andere Maßstäbe.

Auf Ihrem Instagram-Kanal sieht man Sie unter anderem beim Tauchen, Fallschirmspringen, Skifahren, Reisen. Suchen Sie stets das Abenteuer?

Schon meine Großmutter legte mir ans Herz, jede Gelegenheit zu nutzen und immer das Beste draus zu machen. Wenn man sich etwas Zeit nimmt, kann alles ein Abenteuer sein. Ich

glaube, es ist auch wichtig, dass man als Schauspieler und Sänger möglichst viel erlebt und sieht von der Welt. Man muss wissen, wie sich das Leben anfühlt, das hilft auch auf der

Bühne. Und es hält einen jung. Wer rastet, der rostet, sagt auch Plácido Domingo.

Früher haben Sie zwischenzeitlich Ihr Geld als DJ in New Yorker Nachtclubs verdient. Wie kam es damals zu dieser, wie Sie es einmal nannten, Quarterlife-Crisis?

Ich lernte ursprünglich Bariton an der Manhattan School of Music, nach einer Weile wurde jedoch klar, dass man mich ins falsche Fach gesteckt hatte. Also musste ich mich auf Tenor umstellen. Dieser Wechsel vom sehr vollen, stimmlich sehr dicken Bariton zum eher dünneren Tenor braucht viel Zeit. Ich bemerkte zu lange keine Fortschritte und gab es auf. Also habe ich mir eine kleine Auszeit genommen und etwas Neues ausprobiert, und ich war auch gar nicht schlecht als DJ. Es war eine tolle Zeit. Ich meine, es ist die New Yorker Nachtclubszene; da lernt man Leute aus der ganzen Welt kennen.

Legen Sie heute noch manchmal auf?

Nein, ich habe mein gesamtes Equipment weggegeben. Kalter Entzug. Das war die einzige Möglichkeit, damit aufzuhören.

Wie kamen Sie zu diesem Entschluss?

Wissen Sie, selbst als DJ habe ich den Leuten immer gesagt, ich sei eigentlich ein ausgebildeter Opernsänger. Und die Leute sagten dann: Oh, wann und wo singen Sie denn Oper? Ich konnte darauf aber nie eine Antwort geben. Irgendwann habe ich in den Spiegel geblickt und mich gefragt, wem ich hier etwas vormache. Wenn ich ein

Opernsänger sein will, muss ich auch versuchen, einer zu sein.

Dann aber als Tenor.

Ja. Ich meine, wenn ich die Wahl hätte, wäre ich wahrscheinlich Bariton geblieben. Aber danach geht es nicht, man kann sich das nicht aussuchen. Es ist wie bei Harry Potter: Der Zauberstab sucht sich den Zauberer. Nicht umgekehrt.

Nun haben Sie den Wechsel erfolgreich vollzogen. Tenöre gelten ja laut Klischee mitunter als allürenbehaftete Persönlichkeiten. Haben Sie irgendwelche »typischen« Tenor-Macken?

Eine meiner größten Tenor-Macken ist wahrscheinlich, dass ich ein totaler Technik-Nerd bin. Ich liebe es, über die Stimme und die Stimmtechnik zu philosophieren, sie zu verstehen und zu trainieren. Ich habe sogar einen Gruppenchat mit ein paar Kollegen, in dem wir uns nur über Stimmtechnik austauschen und uns gegenseitig Videos schicken.

Ist das intensive Stimmtechniktraining vielleicht der Grund, warum Sie der Presse einmal als »Stimme mit Sixpack« bezeichnet wurde?

Oh, ich hoffe, dass niemand unter mein Hemd schaut, denn da gibt es nichts, was dieser Betitelung gerecht wird (*lacht*). Ich habe auf jeden Fall viele Vorbilder, zu denen diese Beschreibung einer besonders maskulinen, „muskulösen“ Stimme auch gut passt, etwa Mario Del Monaco, Enrico Caruso oder Franco Corelli. Vielleicht hat das etwas auf mich

abgefärbt. Auch wenn diese großen Sänger nicht mehr leben, kann ich noch viel von ihnen lernen. Auch die etwas leichteren Sänger – Gigli, Lauri-Volpi oder Pavarotti – studiere ich genau, einfach um die gesamte Dimension des Klangs zu erfassen. Man will ja nicht die ganze Zeit mit seinem Gesang auf das Publikum einprägen, sondern man will auch eine gewisse Intimität, Eleganz und Schönheit verspüren.

Noch ein letzter Punkt: Ich habe gehört, dass Sie den Moonwalk können. Werden Sie ihn eines Tages auf der Opernbühne zeigen?

Wer weiß! Es müsste natürlich die richtige Inszenierung sein. Vielleicht sollten wir dazu mal Barrie Kosky fragen.

KONZERT- & OPERN-TIPPS

BADEN-BADEN

Sa. 12.4., 18:00 Uhr (Premiere)
Festspielhaus Osterfestspiele Baden-Baden. Puccini: Madama Butterfly. Jonathan Tetelman (B. F. Pinkerton), Kirill Petrenko (Leitung), Davide Livermore (Regie).
Weitere Termine: 15. & 20.4.

MÜNCHEN

Do. 5.6., 20:00 Uhr Prinzregententheater Jonathan Tetelman (Tenor), Philharmonie Baden-Baden, Frédéric Chaslin (Leitung). Werke von Verdi, Ponchielli, Mascagni & Puccini
Mi. 9.7., 19:00 Uhr Nationaltheater Münchner Opernfestspiele. Mascagni: Cavalleria rusticana & Leoncavallo: Pagliacci. Jonathan Tetelman (Turiddu), Andrea Battistoni (Leitung), Francesco Micheli (Regie).
Weiterer Termin: 12.7.

CD-TIPP



Puccini: Tosca
 Jonathan Tetelman, Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia, Daniel Harding (Ltg.). DG



**DER FLIEGENDE
HOLLÄNDER** RICHARD
WAGNER
OPER IM STEINBRUCH
9. JULI - 23. AUGUST 2025

PANEVENT
+43 2682/65065
TICKET

 **PIEDRA**
St. Margarethen
BURGENLAND



TIPPS & TERMINE

Veranstaltungstipps für Bayern & Baden-Württemberg

Alle Tipps,
Termine, Tickets
und mehr auf
concerti.de/sued



»Lerne die Partitur!«

STUTT GART Kerem Hasan, 1992 in London geboren, begann seine musikalische Laufbahn zunächst mit fünf Jahren am Klavier. Seine Eltern, selbst keine Musiker, haben das Talent ihres Sohnes früh entdeckt und gefördert. Mit zwölf Jahren besuchte der heute 33-Jährige zum ersten Mal die Junior Royal Academy of Music in seiner Heimatstadt, wo er sechs Jahre lang jeden Samstag in den unterschiedlichsten Disziplinen ausgebildet wurde. Nicht nur lernte er die Analyse von Musik und Musikgeschichte, er traf dort auch auf Kinder und Jugendliche mit den gleichen Interessen – und dirigierte im Rahmen eines von Peter Stark geleiteten Anfängerkurses zum ersten Mal ein Orchester.

Später führten ihn seine Studien zunächst ans Royal Conservatoire in Glasgow, wo er Klavier und Dirigieren studierte. Anschließend intensivierte er seine Dirigierfähigkeiten an der Zürcher Universität der Künste bei Johannes Schläfli und in der Aspen Summer Music School. Obwohl er

sich schon früh für eine Dirigierkarriere entschieden hat, ist er sich der Wichtigkeit bewusst, neben dem Dirigieren auch sein Instrument und Gesang zu beherrschen. Wie er an die Arbeit geht, zeigt sein künstlerisches Motto: „Lerne die Partitur. Lerne die Partitur.“ Und damit hat er Erfolg. Kerem Hasan wurde mit dem Conductor Prize des Aspen Music Festivals ausgezeichnet, gewann den Nestlé and Salzburg Festival Young Conductors Award und war von 2019 bis 2023 Chefdirigent des Tiroler Symphonieorchesters in Innsbruck.

So. 27.4., 11:00 Uhr Liederhalle (Beethoven-Saal)

Alexander Melnikov (Klavier), Landesjugendorchester Baden-Württemberg, Staatsorchester Stuttgart, Johannes Klumpp & Kerem Hasan (Leitung). Strawinsky: Der Feuervogel, Beethoven: Ouvertüre zu „Leonore“ Nr. 3, Rachmaninow: Paganini-Rhapsodie, Elgar: Enigma-Variationen

Mo. 28.4., 19:30 Uhr Liederhalle (Beethoven-Saal)

Alexander Melnikov (Klavier), Staatsorchester Stuttgart, Kerem Hasan (Leitung).
Programm siehe 27.4. (ohne Strawinsky)

Lebende Legende: Grigory Sokolov

STUTTGART Welche Seriennummern die Konzertflügel der Welt haben, dürften nicht einmal die jeweiligen Klavierstimmer wissen. Grigory Sokolov jedoch kennt sie, denn von jedem Flügel, auf dem er gespielt hat, merkt er sich die Kennung. Sein Spiel indes lässt sich nicht nur nicht in Zahlen, sondern auch kaum in Worte fassen: Makellos und beseelt sind die Begriffe, die einem da noch einfallen mögen. Doch etwaige Superlative und Überhöhungen würden dem Pianisten mitnichten gerecht, denn nichts liegt Sokolov, der im April 75 Jahre alt wird, ferner als Show, Glamour und Eitelkeit.

Di. 1.4., 19:30 Uhr Liederhalle (Beethoven-Saal) Grigory Sokolov (Klavier). Byrd: John come kisse me now, Pavane und Galliarde Nr. 1 c-Moll, Fantasia Nr. 3 G-Dur, Alman g-Moll, Pavana und zwei Galliardien & Callino Casturame C-Dur, Brahms: Vier Balladen op. 10 & Rhapsodien op. 79

Das Kernrepertoire ist nicht genug



MÜNCHEN Das Danish String Quartet gehört zu den wenigen Musikensembles, für die es nichts gibt, was man nicht gut spielen könnte. Das hat eine gewisse Ironie, denn gerade für Streichquartette ist die Literatur alles andere als überschaubar. Doch machen eben Folk und die große, weite Welt der zeitgenössischen Musik auch großen Spaß. Zumal man dann nicht nur mit dem Repertoire, sondern auch mit der Wahl des Konzerts spielen kann. Der liegt manchmal näher am Begriff „Location“ als am „Konzertsaal“, denn auch eine Bar eignet sich hervorragend für eine vierköpfige Streichquartett-Band. Diese Konzerte bleiben aber eher mu-

sikalische Abstecher. Das klassische Repertoire, der akustisch einwandfreie Saal und der schicke Anzug sind dann doch die erste Wahl. In den letzten Jahren hat sich das Danish String Quartet intensiv mit Schuberts Spätwerk auseinandergesetzt, wie man auch in München hören wird. Außerdem kommt es zu einer Gegenüberstellung: Caroline Shaw's „Entr'acte“ ist eine Auseinandersetzung mit einem Haydn-Streichquartett, das ebenfalls erklingt.

Di. 29.4., 20:00 Uhr Prinzregententheater Danish String Quartet. Shaw: Entr'acte, Haydn: Streichquartett Nr. 82 (Auszug), Schubert: Streichquartett Nr. 15 G-Dur & Folk Music Arrangements

WE
SHOW
YOU!

Bühne der Stadt München

DEUTSCHES
THEATER

ROMY

Tanztheater von
Enrique Gasa Valga
feat.
Greta Mareolongo
& Band

28.05. - 08.06.25



CATS

TM © 1981 RUG LTD

11.-22.06.25

DIE
WEISSE
ROSE

MUSICAL VON
ALEX MELCHER
& VERA BOLTEN

03.-06.07.25

DIE
CSÁRDÁSFÜRSTIN

OPERETTE VON EMMERICH KÁLMÁN
PRODUZIERT VOM BUDAPESTER OPERETTENTHEATER



OPERETTA THEATRE

16.-20.07.25



Land des
Lächelns

Operette von Franz Lehár

Produziert vom
Budapester Operettentheater



OPERETTA THEATRE

23.-27.07.25

Weitere Highlights:

deutsches-theater.de

Tickets: 089 55 234 444

MOZART FEST AUGSBURG 2025



16. MAI
– 1. JUNI

TICKETS:
MOZARTSTADT.DE

Ein getanztes Feuerwerk für den Jubilar

STUTTGART Das Theaterhaus Stuttgart wird vierzig Jahre alt und feiert gebühlich. Mit der Produktion „The FireWorks Project“ kommen Tanzbegeisterte abendfüllend auf ihre Kosten. Die hauseigene Compagnie „Gauthier Dance//Dance Company Theaterhaus Stuttgart“ gratuliert auf ihre Weise mit einem großen Feuerwerk. In der ersten Hälfte sind zehn Uraufführungen zu erleben, darunter eigens für den Anlass kreierte Werke von Andonis Foniadakis, Marco Goecke und dem Artist in Residence der Compagnie Barak Marshall. Nach der Pause blicken die Ensembles dankbar zurück – mit Wiederaufnahmen von Schlüsselwerken der letzten Jahre, die auch von den „Dance Juniors“ der Compagnie getanzt werden.

Mi. 30.4., 20:00 Uhr (Premiere) Theaterhaus (T1)
Fireworks. Gauthier Dance, Gauthier Dance Juniors.
Weitere Termine: 1., 2., 3. & 4.5.

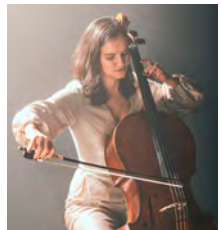
Münchener Institutionen

MÜNCHEN Seit Herbst 2023 ist Johanna Soller Künstlerische Leiterin des Münchener Bach-Chors und des Münchener Bach-Orchesters. Zusammen mit dem Münchner Knabenchor bringen sie an Karfreitag die Matthäus-Passion von Johann Sebastian Bach zur Aufführung. Mit zwei Chören und zwei Orchestern ist das barocke Meisterwerk monumental zu nennen, hinzu kommt eine stattliche Anzahl an Solisten. Dafür hat sich Soller unter anderem mit Konstantin Krimmel als Christus einen der besten Baritone seiner Generation ins Team geholt.

Fr. 18.4., 14:00 Uhr Isarphilharmonie J. S. Bach: Matthäus-Passion. Flore Van Meerssche (Sopran), Margot Oitzinger (Mezzosopran), Daniel Johannsen & Magnus Dietrich (Tenor), Konstantin Krimmel & Áneas Humm (Bariton), Münchner Knabenchor, Münchener Bach-Chor & -Orchester, Johanna Soller (Leitung)

Wer ist hier der Star?

NÜRNBERG Ein leuchtender Stern am Cello-Himmel ist Raphaela Gromes. Sie wird mit den Nürnberger Symphonikern das Cellokonzert von Friedrich Gulda spielen, das mit seiner unkonventionellen Besetzung selbst eine Lichtgestalt im Repertoire darstellt. Denn das „Enfant terrible“ der Klavier spielenden Komponisten stellt dem Soloinstrument ein reines Bläserorchester an die Seite. Am Pult steht Gordon Hamilton, der bei seinen Besuchen in Nürnberg stets eine Eigenkomposition als Uraufführung mitbringt. Und die Hits aus Bizets Oper „Carmen“, die als Suiten im Konzert erklingen, strahlen auch noch 150 Jahre nach ihrer Uraufführung.



So. 6.4., 16:30 Uhr Meistersingerhalle Raphaela Gromes (Violoncello), Nürnberger Symphoniker, Gordon Hamilton (Leitung), Hamilton: A Golden Thread (UA), Gulda: Cellokonzert, Bizet: Carmen-Suite Nr. 1 & 2

Intensives Kennenlernen



MÜNCHEN Das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks lädt ein, den französischen Komponisten Pascal Dusapin intensiv kennenzulernen. Dusapin, Jahrgang 1955, studierte auch Kunst an der Pariser Sorbonne, nennt Iannis Xenakis seinen musikalischen Vater und etablierte sich auch als Fotograf. In einem Porträtkonzert dirigiert Ariane Matiakh zwei Werke für großes Orchester, sein Violinkonzert „Aufgang“ mit raffinierten Klangfarbenwechseln sowie als deutsche Erstaufführung drei Szenen aus seiner Oper „Penthesilea“.

Fr. 25.4., 20:00 Uhr Residenz (Herkulesaal)

Christel Loetzsch (Sopran), Renaud Capuçon (Violine), Symphonieorchester des BR, Ariane Matiakh (Leitung). Dusapin: Reverso Solo Nr. 6, Wenn du den Wind (DEA), Uncut Solo Nr. 7 & „Aufgang“

Osterfestspiele Baden Baden

📅 12.4.–21.4.2025

In diesem Jahr heißt es Abschied nehmen von einer lieb-gewonnenen Tradition bei den Osterfestspielen: zum letzten Mal sind die Berliner Philharmoniker zu Gast. Kirill Petrenko bringt aber keine traurige Musik ins Festspielhaus, sondern Feierliches mit Beethovens Neunte Sinfonie und sängerischen Glanz mit Puccinis »Madama Butterfly«. Eleonora Buratto ist in ihrer Paraderolle zu erleben. Außerdem gibt der finnische Stardirigent Klaus Mäkelä sein Debüt in der Festivalstadt.

★ Leif Ove Andsnes, Seong-Jin Cho, Klaus Mäkelä, Katharina Konradi, Midori, Kirill Petrenko, Berliner Philharmoniker u. a.
📍 Festspielhaus, Kurhaus u. a.



6. Sinfoniekonzert

Montag 28. April 2025 | 20 Uhr
Stadthalle Reutlingen

Krzysztof Penderecki _ Adagio aus der 3. Sinfonie

Krzysztof Penderecki _ Lacrimosa und Ciaconna aus dem Polnischen Requiem

Johannes Brahms _ Ein deutsches Requiem

Äneas Humm ▸ Bariton

Marysol Schalit ▸ Sopran

Landesjugendchor Baden-Württemberg ▸ Chor

Pawel Kapula ▸ Leitung

Konzerteinführung → 19 Uhr im Kleinen Saal

Tickets: 07121/ 82012-26

www.wuerttembergische-philharmonie.de

Mit freundlicher
Unterstützung

Freundeskreis
Württembergische
Philharmonie

Treffen Sie nach dem Konzert (ab ca. 22 Uhr) die Künstler*innen bei einem Getränk an PHILMOs Lounge!



Württembergische
Philharmonie
Reutlingen

Traumpaar besingt die Liebe

MÜNCHEN Traumpaare gibt es nicht nur auf der Opernbühne, wie Jonas Kaufmann und Diana Damrau seit einigen Jahren auf der Liedbühne eindrucksvoll unter Beweis stellen. Nun gestalten sie abermals einen Abend über die Liebe, wobei sie diesmal ausgewählte Werke aus Gustav Mahlers „Des Knaben Wunderhorn“ singen. Der Zyklus mit Vertonungen von Gedichten aus Achim von Arnims und Clemens Brentanos gleichnamiger Sammlung liefert ein poetisches Abbild des Lebens und der Liebe, mal für Solostimme, mal als Dialoge zwischen Mann und Frau konzipiert. Den Werken Mahlers werden ausgewählte Liebeslieder von Richard Strauss gegenübergestellt. Am Klavier ist mit Helmut Deutsch ein langjähriger Begleiter von Damrau und Kaufmann zu erleben.

Di. 1.4., 20:00 Uhr Prinzregententheater
Diana Damrau (Sopran), Jonas Kaufmann (Tenor), Helmut Deutsch (Klavier).
Werke von Mahler & R. Strauss



Sa. 26.4., 20:00 Uhr; So. 27.4., 17:00 Uhr Bayerische Staatsoper Daniel Lozakovich (Violine), Bayerisches Staatsorchester, Tarmo Peltokoski (Leitung). R. Strauss: Don Juan, Korngold: Violinkonzert, Saariaho: Ciel d'hiver, Sibelius: Sinfonie Nr. 7

Von den Alpen nach Finnland

MÜNCHEN Zwei gegensätzliche Komponistenpaare verschmelzen beim 5. Akademiekonzert des Bayerischen Staatsorchesters zu einer Einheit: deutsch-österreichische Spätromantik von Richard Strauss und Erich Wolfgang Korngold trifft auf zwei bedeutende Vertreter der finnischen Musikkultur: Kaija Saariaho und Jean Sibelius. Solist des Abends ist der schwedische Nachwuchsstar Daniel Lozakovich.

akustika Nürnberg - Die Messe für Musik

4.4.-6.4.2025

Nach zwei Ausgaben hat sich »akustika Nürnberg – Die Messe für Musik« als wichtige Plattform für den internationalen Instrumentenbau und als Treffpunkt für Musiker etabliert. Auf vier Ebenen warten rund zweihundert Aussteller, fünf Bühnen mit über 85 Live-Veranstaltungen sowie fünfzig Workshops und Meisterklassen. Das Angebot gliedert sich in die Themenbereiche Streich- und Zupfinstrumente, Tasteninstrumente und Blech- und Holzblasinstrumente. Erstmals gibt es eigene Angebotsbereiche rund um Flöte, Percussion und Akkordeon. Damit deckt die Messe ein noch breiteres Spektrum ab und bietet Angebote für Musiker vom Anfänger bis zum Profi.

© Messe Nürnberg



„LICHT UND SCHATTEN“

Festival Europäische Kirchenmusik Schwäbisch Gmünd

18.7. – 10.08.2025

Vorverkaufsbeginn: 21.3.2025

www.kirchenmusik-festival.de



Ein Konzert gegen den Krieg und für den Frieden



MÜNCHEN Die Münchner Philharmoniker befasen sich in ihrem Konzert am 17. und 18. April mit den Schrecken des Krieges respektive der Hoffnung auf Frieden. Mit „Le Tombeau de Couperin“, dem Eingangsstück des Abends, wollte Maurice Ravel eigentlich ein Werk voller Nationalstolz kreieren, denn es sollte die französische Musik ehren. Doch der Erste Weltkrieg machte Ravel eine solche Konzeption unmöglich, und so widmete er jeden einzelnen Satz einem gefallenem Freund. Uraufgeführt wurde die Komposition, die Ravel ursprünglich als Suite für Klavier schrieb und von der er erst später eine Orchesterfassung folgen ließ, bereits zu Friedenszeiten, nämlich 1919.

Als einen Akt des Glaubens und der Zuversicht wiederum verstand Francis Poulenc seinen Acappella-Zyklus „Figure humaine“, den er aus Texten seines Lieblingsdichters Paul Éluard zusammenstellte. 1943 komponiert, sollte die Uraufführung erst in der Zeit nach der deutschen Besetzung stattfinden. Für die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg komponierte auch Frank Martin sein „In terra pax“, das Schlusstück des Abends. Das Oratorium hat Trauer und Angst, aber auch Erleichterung und Freude zum Sujet. Uraufgeführt wurde es am 7. Mai 1945. In der Nacht zuvor unterzeichnete die deutsche Wehrmachtsführung in Reims ihre bedingungslose Kapitulation. Die Leitung des französischen Abends übernimmt Alain Altinoglu.

Do. 17.4. & Fr. 18.4., 19:30 Uhr Isarphilharmonie
Véronique Gens (Sopran), Nora Gubisch (Mezzosopran), Julien Dran (Tenor), Stéphane Degout (Bariton), Laurent Naouri (Bass), Philharmonischer Chor München, Münchner Philharmoniker, Alain Altinoglu (Leitung). Ravel: Le Tombeau de Couperin, Poulenc: Figure humaine, Martin: In terra pax

VERFÜHRUNG

1. – 31.5.2025



Mehr Kultur auf
SWRkultur.de

Unpräntiöser Meister

MÜNCHEN Er lerne Schubert erst noch kennen, sagte Paul Lewis einmal. Das mag verwundern, immerhin hat sich der britisch-irische Pianist in den vergangenen zwei Jahrzehnten einen exzellenten Ruf als Schubert-Interpret erarbeitet und auch als Beethoven-Spezialist hervorgetan. Und doch zeigt sich darin eine Geisteshaltung des Künstlers: Die Musik steht für sich selbst, es bedarf keiner affektierten Manierismen oder Selbstinszenierungen am Flügel. Dass der Sohn eines Hafenarbeiters und einer städtischen Angestellten überhaupt zur Klassik gekommen ist, verdanke er der gut sortierten Plattenabteilung und auch ein bisschen der Begeisterung eines Bibliothekars für die Wiener Klassik in seiner Geburtsstadt Liverpool.

Auf LP hörte er erstmals seinen späteren Mentor Alfred Brendel mit den Beethoven-Sonaten. Berausend sei das gewesen. Nach glücklosen musikalischen Gehversuchen am Cello, dem einzi-



gen Angebot an seiner öffentlichen Schule, begann Lewis erst als Zwölfjähriger mit dem Klavierspiel. Rasch wechselte der hochtalentierte Teenager an die private Chetham's School of Music in Manchester, mit achtzehn schließlich nahm er sein Studium an der Londoner Guildhall School of Music and Drama auf.

In einer Meisterklasse begegnete er dort 1992 Brendel. Wie kein Zweiter prägte ihn der Jahrhundertpianist, dessen Privatschüler er wurde. „Er hat nie Vorschläge gemacht, wie man Beethoven spielen und verstehen soll. Seine

Kunst liegt darin, dass er einen dazu bringt, eben dies selbst zu tun.“ Lewis dachte viel nach, legte in seinen Dreißigern alle Sonaten und Klavierkonzerte des großen „B“ vor, die er auf Tournee bis nach Neuseeland trug, erarbeitete sich Schubert und scheute bis heute nicht vor Ausflügen in die Romantik zu Liszt, Schumann oder Brahms zurück.

Do. 3.4. & Fr. 4.4., 20:00 Uhr Residenz (Herkulesaal)

Paul Lewis (Klavier), Symphonieorchester des BR, Manfred Honeck (Leitung). Schulhoff/Honeck/Ilse: Fünf Stücke für Streichquartett, Grieg: Klavierkonzert, Beethoven: Sinfonie Nr. 3 Es-Dur



07. Mai 2025, 20 Uhr

**TIANWA YANG
NICHOLAS RIMMER**

Beethoven, Antheil, Bacewicz, R. Strauss

01. April 2025, 20 Uhr
**DANA MASTERS
QUARTET** (Jazz & More)

03. April 2025, 20 Uhr
BOARTE PIANO TRIO
Panufnik, Haydn, Fitelberg

20. Mai 2025, 20 Uhr
VADIM NESELOVSKY (p)
(Jazz & More)

BÜRGERHAUS PULLACH

Heilmannstr. 2, 82049 Pullach i. Isartal
T. 089 744 744 700 www.buergerhaus-pullach.de

Barock Festival St. Pölten

19. - 28. Juni 2025
Die vier Elemente

Französisches Lied-Duo

STUTT GART Auf CD waren Cédric Tiberghien und Stéphane Degout bereits mit Liedern von Ravel zu hören. Nun kann man sie als Lied-Duo auch live mit einem deutsch-französischen Programm erleben.

Do. 10.4., 19:30 Uhr Staatsgalerie

Stéphane Degout (Bariton), Cédric Tiberghien (Klavier). Werke von Schumann, Brahms, Debussy u.a.

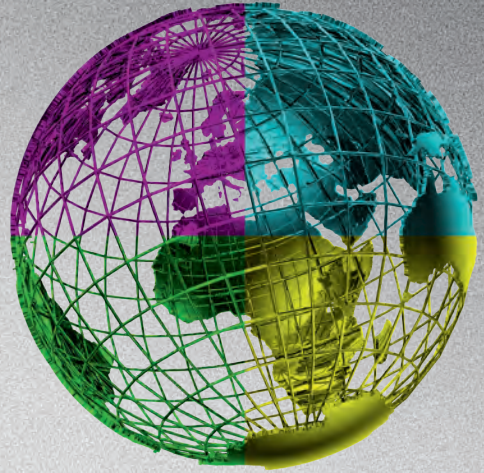
Schönstes und Ungewöhnliches



STUTT GART Franz Schuberts Streichquintett, das der Komponist nur wenige Wochen vor seinem Tod vollendete, gilt als eines der schönsten und auch rätselhaftesten Kammermusikwerke. Kein Mensch könne das tönende Mysterium völlig enträtseln oder auf Begriffe bringen, urteilte Joachim Kaiser einmal über das Werk. Auch das Cuarteto Casals und Cellist Eckart Runge (Foto) finden, dass das fünfzigminütige Mammutwerk „Schubert Schönstes“ sei, so der Konzerttitel. Doch mit diesem Titel führt das Cuarteto Casals ein wenig in die Irre, denn zuvor spielt es zwei durchaus extravagante und aufregende Werke, mit denen die vier Musiker ihrer spanischen Heimat Tribut zollen. Während Joaquín Turinas mit seinen folkloristisch angehauchten Werken Bekanntheit genießt, die über die spanischen Grenzen hinausreicht, muss die elegante Musik des Basken Juan Crisóstomo Arriaga, eines Zeitgenossen Schuberts, noch (wieder-) entdeckt werden.

Do. 3.4., 17:00 Uhr Alte Universität (Aula)

Heidelberger Frühling Musikfestival.
Eckart Runge (Violoncello), Cuarteto Casals.
Arriaga: Streichquartett Nr. 3 Es-Dur,
Turina: La oración del Torero op. 34,
Schubert: Streichquintett C-Dur D 956



Wiener Akademie mit
Bejun Mehta
Il Giardino Armónico
Alois Mühlbacher mit
Ensemble Pallidor
Birgit Minichmayr
Christoph Sietzen
und viele mehr!



PROGRAMM

Das Klassikprogramm für Bayern und Baden-Württemberg
im April

BYERN

MÜNCHEN

Di. 1.4., 19:00 Uhr Münchner Künstlerhaus (Festsaal) Markus Kreul (Klavier), Constantin Schreiber (Rezitation)

Di. 1.4., 20:00 Uhr Deutsches Theater (Silbersaal) Martin Schmid (vocals), Stephan Holstein (clarinet & saxophone), Uli Fiedler (double bass), Daniel Mark Eberhard (piano), Walter Bittner (drums)

Di. 1.4., 20:00 Uhr Prinzregententheater Diana Damrau (Sopran), Jonas Kaufmann (Tenor), Helmut Deutsch (Klavier). Werke von Mahler & R. Strauss

Mi. 2.4., 19:30 Uhr Prinzregententheater Münchner Rundfunkorchester, Rumon Gamba (Leitung), Annekatriin Hentschel (Moderation). Schostakowitsch: Festliche Ouvertüre, Suite für Varietéorchester, Scherzo op. 1, Die Stechfliege, Kammer-sinfonie As-Dur op. 118a (Auszüge) & Sinfonie Nr. 10 (Auszüge), Mussorgski/Schostakowitsch: Morgendämmerung über der Moskwa aus „Chowanschtschina“

Mi. 2.4., 20:00 Uhr Gärtnerplatztheater (Foyer) Operette im Foyer. Werke von Weill

Do. 3.4., 16:30 Uhr Schloss Nymphenburg (Johannissaal) Marie Haulzel (Klavier). Mozart: Adagio C-Dur KV 356 & Menuett D-Dur KV 355, Bartók: Zwei Elegien, Haydn: Klaviersonate h-Moll XVI:32, Brahms: Vier Klavierstücke op. 119

Do. 3.4., 19:30 Uhr Nationaltheater Puccini: Madama Butterfly, Emmanuel Villaume (Leitung), Wolf Busse (Regie)

Do. 3.4., Fr. 4.4., 20:00 Uhr Residenz (Herkulessaal) Paul Lewis (Klavier), Symphonieorchester des BR, Manfred Honeck (Leitung). Schulhoff/Honeck/Ilse: Fünf Stücke für Streichquartett, Grieg: Klavierkonzert a-Moll op. 16, Beethoven: Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 „Eroica“

TIPP



ALEXANDER MALOFEEV

Mo. 7.4., 20:00 Uhr Prinzregententheater München Alexander Malofeev (Klavier). Werke von Schubert, Liszt, Skrjabin u.a.

► Vorbild Sergej Rachmaninow: Als Musiker mit russisch-ukrainischen Wurzeln liebt der Pianist Alexander Malofeev das Klavierspiel des großen Exil-Komponisten und dessen interpretatorisches Gespür für Melodien.

Fr. 4.4., 19:00 Uhr Nationaltheater Rossini: La cenerentola. Vasilisa Berzhanskaya (Angelina), Elene Gvritshvili (Clorinda), Emily Sierra (Tisbe), Jonah Hoskins (Don Ramiro), Andrew Hamilton (Dandini), Gianluca Capuano (Leitung), Jean-Pierre Ponnelle (Regie)

Fr. 4.4., 19:30 Uhr Gärtnerplatztheater Massenet: Werther. Anthony Bramall (Leitung), Herbert Fröttinger (Regie)

Fr. 4.4., 19:30 Uhr Münchner Künstlerhaus (Festsaal) Winners & Masters. Ildikó Rozsonits (Klavier)

Fr. 4.4., 19:00 Uhr Prinzregententheater Rudolf Buchbinder (Klavier). Haydn: Klaviersonate Es-Dur Hob. XVI:52, Schubert: Vier Impromptus D 899, Beethoven: Klaviersonate C-Dur op. 53 „Waldstein“

Sa. 5.4., 19:00 Uhr Seidvilla (Mühsamsaal) Megumi Bertram, Paul Buruiana, Jana Förster, Dmitrij Romanov, Heiko Stralendorf, Eleonora Turkenich & Dmitrij Romanov (Klavier). Ravel: Sonatine, Miroirs, Valses nobles et sentimentales, Pavane pour une infante défunte, Jeux d'eau & Rapsodie espagnole

Sa. 5.4., 19:30 Uhr Nationaltheater Puccini: Madama Butterfly. Elena Guseva (Cio-Cio-San), Irene Roberts (Suzuki), Stefan Pop (B. F. Pinkerton), Ekaterine Buachidze (Kate Pinkerton), Emmanuel Villaume (Leitung), Wolf Busse (Regie)

Sa. 5.4., 20:00 Uhr Prinzregententheater Herbert Schuch (Klavier), Chor des BR, Peter Dijkstra (Leitung). Liszt: Via crucis, Lang: The Little Match Girl Passion

Sa. 5.4., 20:00 Uhr Residenz (Allerheiligen-Hofkirche) David Orlowski Trio

Sa. 6.4., 11:00 Uhr Gasteig HP8 (Saal X) Prokofjew: Peter und der Wolf. Concierto München, Carlos Dominguez-Nieto (Leitung)

Sa. 6.4., 11:00 Uhr Nationaltheater Frühlings-Matinee der Heinz-Bosl-Stiftung. Attacca-Jugendorchester, Allan Bergius (Leitung), Eric Gauthier, John Neumeier, David Russo, Kinsun Chan (Choreografie). Musik von J. S. Bach

Sa. 6.4., 11:00 Uhr Residenz (Allerheiligen-Hofkirche) Andreas Schablas (Klarinette), Hanna Asieieva, Anna Maija Hirvonen (Violine), Clemens Gordon (Viola), Rupert Anthony (Violoncello), Dmitry Mayboroda (Klavier). Hindemith: Klarinettenquartett, Bartók: Klavierquintett c-Moll op. 3

Sa. 6.4., 12:30 & 14:00 Uhr Gasteig HP8 (Saal X) Prokofjew: Peter und der Wolf. Concierto München, Carlos Dominguez-Nieto (Leitung)

Sa. 6.4., 18:00 Uhr Gärtnerplatztheater Massenet: Werther. Anthony Bramall (Leitung), Herbert Fröttinger (Regie)

Sa. 6.4., 18:00 Uhr Münchner Künstlerhaus (Festsaal) Geister Duo

Sa. 6.4., 18:00 Uhr Nationaltheater Rossini: La cenerentola. Gianluca Capuano (Leitung), Jean-Pierre Ponnelle (Regie)

Sa. 6.4., 19:30 Uhr Isarphilharmonie The Sound of Epic Anime. Prague Royal Philharmonic, John Jesensky (Leitung)

So. 6.4., 20:00 Uhr Residenz (Cuvilliés-Theater) Janine Schöllhorn (Flöte), Emilie Jaumes (Harfe), Residenz-Solisten. Haydn: Doppelkonzert, Mozart: Doppelkonzert, Mahler: Sinfonie Nr. 5 (Auszug), Bizet: Carmen-Fantasy, Smetana: Die Moldau, Debussy: Danse sacrée et danse profane, J. Strauss: An der schönen blauen Donau

So. 6.4., 20:00 Uhr Residenz (Herkulessaal) Edward King (Violoncello), Akademisches Sinfonieorchester München, Carolin Nordmeyer (Leitung). Schostakowitsch: Cellokonzert Nr. 1 Es-Dur op. 107, Brahms: Sinfonie Nr. 4

Mo. 7.4., 20:00 Uhr Prinzregententheater Alexander Malofeev (Klavier). Werke von Schubert u.a.
Weitere Info siehe Tipp

Di. 8.4., 19:00 Uhr Nationaltheater Puccini: Madama Butterfly, Emmanuel Villaume (Leitung), Wolf Busse (Regie)

Di. 8.4., 20:00 Uhr Isarphilharmonie Yulianna Ardeeva (Klavier), Orchestra della Svizzera italiana, Markus Poschner (Leitung). Beethoven: Coriolan-Ouvertüre & Sinfonie Nr. 5 Tschai-kowsky: Klavierkonzert Nr. 1 b-Moll

Di. 8.4., 20:00 Uhr Prinzregententheater Naturally 7

Mi. 9.4., 19:00 Uhr Nationaltheater Rossini: La cenerentola. Gianluca Capuano (Leitung)

Mi. 9.4., 19:30 Uhr Gärtnerplatztheater Händel: Alcina. Jennifer O'Loughlin (Alcina), Sophie Rennert (Ruggiero), Andreja Zidaric (Morgana), Monika Jägerova (Bradamante), Gyula Rab (Oronte), Rubén Dubrovsky (Leitung), Magdalena Fuchsberger (Regie)

Mi. 9.4., 20:00 Uhr Deutsches Theater (Silbersaal) Andreas Martin Hofmeier (Tuba), Barbara Schmelz (Klavier)

Mi. 9.4., 20:00 Uhr Prinzregententheater Alexandra Conunova (Violine), Münchner Rundfunkorchester, Gemma New (Leitung). Ravel: Le Tombeau de Couperin, Tschai-kowsky: Violinkonzert, Strawinsky: Der Feuer-vogel

Do. 10.4., 19:30 Uhr Gärtnerplatztheater J. Strauss: Waldmeister. Robert Meyer (Christof Heffele), Regina Schörg (Malvine), Andreja Zidaric (Freda), Ludwig Mittelhammer (Ty-moleon), Matteo Ivan Rašić (Botho von Wendt), Michael Brandstätter (Leitung), Josef E. Köpplinger (Regie)

Do. 10.4., 19:30 Uhr Nationaltheater Ballett-Festwoche des Bayerischen Staatsballetts. Wings of Memory. Jiri Kylián, Sidi Larbi Cherkaoui, Pina Bausch (Choreografie)

Do. 10.4., 19:30 Uhr Prinzregententheater Andrei Korobeinikov (Klavier), Münchner Symphoniker, Erina Yashima (Leitung). Schostakowitsch: Scherzo op. 1 & Klavierkonzert Nr. 1, Dvořák: Sinfonie Nr. 8 G-Dur

Do. 10.4., Fr. 11.4., 20:00 Uhr Isarphilharmonie Vadim Gluzman (Violine), Sinfonieorchester des BR, Tugan Sokhiev (Leitung). L. Boulanger: D'un Matin de printemps, Tschai-kowsky: Violinkonzert D-Dur op. 35, Chausson: Sinfonie B-Dur op. 20

Fr. 11.4., 19:30 Uhr Gärtnerplatztheater Peer Gynt. Karl Alfred Schneider (Choreografie). Musik von Grieg & Sigfúsdóttir

Fr. 11.4., 19:30 Uhr Münchner Künstlerhaus (Festsaal) Fiona Grond (vocals), Luca Zambito (piano)

Fr. 11.4., 19:30 Uhr Nationaltheater Ballett-Festwoche des Bayerischen Staatsballetts. Wings of Memory. Jiri Kylián, Sidi Larbi Cherkaoui, Pina Bausch (Choreografie)

Sa. 12.4., 17:00 Uhr Nationaltheater Ballett-Festwoche des Bayerischen Staatsballetts. Wings of Memory

Sa. 12.4., 19:00 Uhr; So. 13.4., 11:00 Uhr Isarphilharmonie Emanuel Ax (Klavier), Münchner Philharmoniker, Juraj Valčuha (Leitung). Mozart: Klavierkonzert C-Dur KV 503, Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 8 c-Moll op. 65

ANZEIGE

SARASTE DIRIGIERT SIBELIUS

Do. 3.4.25, 19:00 Uhr
Live-Streaming auf stage-plus.com
Kristine Balanas (Violine), Helsinki Philharmonic, Jukka-Pekka Saraste (Leitung). Fagerlund: Drifts, Bartók: Violinkonzert Nr. 1, Sibelius: Sinfonie Nr. 4 a-Moll op. 63

► Sibelius' Vierte: ein kühner Blick in den Abgrund, der eine persönliche Hoffnung sucht. Für Saraste ein Meisterwerk „kosmischer Dimensionen“. Dazu: Bartóks leidenschaftliches Frühwerk mit Kristine Balanas und Fagerlunds orchestrale Klangwolkenkomposition „Drifts“.



Sa. 12.4., 19:30 Uhr Gärtnerplatztheater J. Strauss: Waldmeister. Michael Brandstätter (Leitung), Josef E. Köpplinger (Regie)

Sa. 12.4., 20:00 Uhr Residenz (Max-Joseph-Saal) Kammermusikkonzert. Mitglieder des Sinfonieorchesters des BR. Milford: Phantasy Quintet, Kodály: Intermezzo, Bowen: Phantasy Quintet, Bruckner: Streichquintett F-Dur

So. 13.4., 16:00 Uhr Isarphilharmonie Aphrodite Patoulidou (Sopran), Alexandre Kantorow (Klavier), Utopia Orchestra, Teodor Currentzis (Leitung). Brahms: Klavierkonzert Nr. 2, Mahler: Sinfonie Nr. 4

So. 13.4., 18:00 Uhr Gärtnerplatztheater Händel: Alcina. Rubén Dubrovsky (Leitung), Magdalena Fuchsberger (Regie)

So. 13.4., 19:30 Uhr Nationaltheater Ballett-Festwoche des Bayerischen Staatsballetts. Lost Letters. Lucia Lar-carra Ballet, Matthew Golding (Choreografie)

Mo. 14.4., 19:30 Uhr Nationaltheater Ballett-Festwoche des Bayerischen Staatsballetts. Wings of Memory

Di. 15.4., 19:30 Uhr Nationaltheater Ballett-Festwoche des Bayerischen Staatsballetts. Wings of Memory

Di. 15.4., 20:00 Uhr Deutsches Theater (Silbersaal) Sarah Laux (vocals). Werke von Pfaf, Dietrich, Leander, Milva & Bassey

Mi. 16.4., 19:30 Uhr Nationaltheater Ballett-Festwoche des Bayerischen Staatsballetts. Wings of Memory

Mi. 16.4., 20:00 Uhr Deutsches Theater (Silbersaal) Meta Hüper (Gesang & Violine), Markus Syperék (Klavier). Werke von Knef

Do. 17.4., 16:30 Uhr Schloss Nymphenburg (Johannissaal)
Collins Tanujaya (Klavier). Mozart: Klaviersonate c-Moll KV 457, Liszt: Franziskus-Legende Nr. 2 & Fantasie und Fuge über B-A-C-H, J.S. Bach: Toccata c-Moll BWV 911

Do. 17.4., 19:00 Uhr Nationaltheater Puccini: Manon Lescaut. Ermonela Jaho (Manon Lescaut), Daniel Luis de Vicente (Lescaut), Yusif Eyvazov (Renato Des Grieux), Martin Snell (Geron-te di Ravoir), Granit Musliu (Ed-mondo), Marco Armiliato (Leitung), Hans Neuenfels (Regie)

Do. 17.4., 19:00 Uhr Residenz (Herkulessaal) J.S. Bach: Matthäus-Passi-on BWV 244. Julia Duscher (Sopran), Louise-Lotte Edler (Alt), Eric Price (Tenor), Konstantin Ingenpass (Bass), Felix Mischitz (Jesus), Chor & Orchester Bach Collegium München, Christi-an Kabitz (Leitung)

KLASSIKPROGRAMM

Do. 17.4., 19:00 Uhr Technikum
Beethoven: Sinfonie Nr. 3. Münchner Symphoniker, Steven Sloane (Leitung), Daniel Finkernagel (Moderation)

Do. 17.4., 19:30 Uhr Gärtnerplatztheater Händel: Alcina. Rubén Dubrovsky (Leitung), Magdalena Fuchsberger (Regie)

Do. 17.4., Fr. 18.4., 19:30 Uhr Isarphilharmonie Véronique Gens (Sopran), Nora Gubisch (Mezzosopran), Julien Dran (Tenor), Stéphane Degout (Bariton), Laurent Naouri (Bass), Philharmonischer Chor München, Münchner Philharmoniker, Alain Altinoglu (Leitung), Ravel: Le Tombeau de Couperin, Poulenc: Figure humaine, Martin: In terra pax

Fr. 18.4., 14:00 Uhr Isarphilharmonie J. S. Bach: Matthäus-Passion BWV 244. Daniel Johannsen (Evangelist), Konstantin Krimmel (Christus), Flore Van Meerssche (Sopran), Margot Oitzinger (Mezzosopran), Magnus Dietrich (Tenor), Áneas Humm (Bariton), Münchner Knabenchor, Münchener Bach-Chor, Münchener Bach-Orchester, Johanna Soller (Leitung)

Fr. 18.4., 18:00 Uhr Residenz (Alte Hofkapelle) Haydn: Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze. Residenz-Solisten

Fr. 18.4., 18:00 Uhr Residenz (Herkulessaal) J. S. Bach: Matthäus-Passion BWV 244. Carmela Konrad (Sopran), Hanna Roos (Alt), Rodrigo Carreto (Evangelist), Matthias Horn (Bass), Alban Lenzen (Christus), Arcis-Vocalisten, Regenburger Domspatzen, L'Arpa festante, Thomas Gropper (Leitung)

Fr. 18.4., 19:00 Uhr St. Matthäus J. S. Bach: Johannes-Passion BWV 245. Julia Duscher (Sopran), Alice Lackner (Alt), Eric Price (Tenor), Ansgar Theis (Bass), Maximilian Argmann (Christus), Münchner Motettenchor, Residenzorchester München, Benedikt Haag (Leitung)

Sa. 19.4., 18:00 Uhr Nationaltheater Tschaiakowsky: Pique Dame. Sebastian Weigle (Leitung), Benedict Andrews (Regie)

Sa. 19.4., 19:30 Uhr Gärtnerplatztheater Händel: Alcina. Rubén Dubrovsky (Leitung), Magdalena Fuchsberger (Regie)

Sa. 19.4., 19:30 Uhr Residenz (Max-Joseph-Saal) Meisterkonzert. Giovanni De Angeli (Oboe), Sergio Azzolini (Fagott), Residenz-Solisten. Vivaldi: Doppelkonzert, J. S. Bach: Adagio aus Oster-Oratorium, Mozart: Fagottkonzert, Mendelssohn: Sinfonie Nr. 4, J. Strauss: Frühlingsstimmen u.a.

So. 20.4., 18:00 Uhr Nationaltheater Puccini: Manon Lescaut. Marco Armiliato (Leitung), Hans Neuenfels (Regie)

Mo. 21.4., 11:00 Uhr Himmelfahrtskirche Sendling Christoph Eisert (Trompete), Anne Horsch (Orgel). Werke von Telemann, Vivaldi & Pasini

Mo. 21.4., 15:30 Uhr Isarphilharmonie Beethoven: Sinfonie Nr. 9. Lydia Teuscher (Sopran), Olivia Vermeulen (Mezzosopran), Leo Vermot-Desroches (Tenor), Jochen Kupfer (Bariton), Münchner Konzertchor, Münchner Oratorienchor, Münchner Symphoniker, Joseph Bastian (Leitung)

Mo. 21.4., 18:00 Uhr Nationaltheater Le Parc. Angelin Preljocaj (Choreografie). Musik von Mozart

Di. 22.4., 19:00 Uhr Nationaltheater Tschaiakowsky: Pique Dame. Sebastian Weigle (Leitung)

Do. 24.4., 16:30 Uhr Schloss Nymphenburg (Johannissaal) Chaewon Kim (Klavier). Mozart: Klaviersonate D-Dur KV 576, Brahms: Händel-Variationen, Liszt: Réminiscences de Don Juan (Auszug)

Do. 24.4., 19:00 Uhr Nationaltheater Puccini: Manon Lescaut. Marco Armiliato (Leitung), Hans Neuenfels (Regie)

Do. 24.4., 19:30 Uhr Gärtnerplatztheater Sparks. Ballett des Staatstheaters am Gärtnerplatz

Do. 24.4., 20:00 Uhr Deutsches Theater (Silbersaal) W.H.'s European Band

Fr. 25.4., 19:00 Uhr Nationaltheater Tschaiakowsky: Pique Dame. Sebastian Weigle (Leitung), Benedict Andrews (Regie)

Sa 05.04.25

Johannes Obermeier



Klavierrecital
mit Werken von
Mendelssohn,
Chopin
u.a.



IFFELDORFER
MEISTERKONZERTE

Sa 17.05.25
Festival ARD-
Preisträger



Sa 18.10.25
Grassauer
Blechbläser Ensemble



So 29.06.25
The Munich
Harmonists



Sa 15.11.25
Ton Koopmann
Klaus Mertens



FR 11.07.25
Diana Damrau
Alessandra Gentile



Sa 22.11.25
BACH
Alte Musik Ensemble



Sa 20.09.25
Tajda Krajnc
Zither



KARTEN:
- www.iffeldorfer-meisterkonzerte.de
- Tel. 08856-3695 Einzelkarten

Fr. 25.4., 20:00 Uhr Residenz (Herkulessaal) Christel Loetzsch (Sopran), Renaud Capuçon (Violine), Symphonieorchester des BR, Ariane Matiakh (Leitung). Duspapin: Reverso, Wenn du den Wind (DEA), Uncut & Violinkonzert „Aufgang“

Sa. 26.4., 19:30 Uhr Gärtnerplatztheater Opern auf Bayrisch. Andreas Kowalewitz (Leitung). Werke von Mozart & Paggiacci

Sa. 26.4., 20:00 Uhr; So. 27.4., 17:00 Uhr Nationaltheater Daniel Lozakovich (Violine), Bayerisches Staatsorchester, Tarmo Peltokoski (Leitung). R. Strauss: Don Juan, Korngold: Violinkonzert D-Dur op. 35, Saarriah: Ciel d'hiver, Sibelius: Sinfonie Nr. 7 C-Dur op. 105

So. 27.4., 18:00 Uhr Gärtnerplatztheater Opern auf Bayrisch. Andreas Kowalewitz (Leitung). Werke von Mozart & Paggiacci

Mo. 28.4., 20:00 Uhr Prinzregententheater Sheku Kanneh-Mason (Violoncello), Isata Kanneh-Mason (Klavier). Fauré: Cellosonate Nr. 1 d-Moll op. 109, Poulenc: Cellosonate, Mendelssohn: Cellosonate B-Dur op. 45

Di. 29.4., 19:00 Uhr Nationaltheater Tschaiowsky: Pique Dame. Sebastian Weigle (Leitung), Benedict Andrews (Regie)

Di. 29.4., 19:30 Uhr Funkhaus (Studio 1) Matthias Höfs (Trompete), Blechbläser des Münchner Rundfunkorchesters. Werke von J.S. Bach, Händel, Verdi, Dvořák u.a.

Di. 29.4., 20:00 Uhr Prinzregententheater Polling Danish String Quartet. Shaw: Entr'acte, Haydn: Streichquartett Nr. 82 F-Dur op. 77/2 (Auszug), Schubert: Streichquartett Nr. 15 G-Dur op. 161, Volksong-Arrangements

Mi. 30.4., 15:00 & 16:30 Uhr Funkhaus (Studio 1) Zwergermusik: Goldene Klänge. Matthias Höfs (Trompete), Blechbläser des Münchner Rundfunkorchesters, Clemens Nicol (Moderation). Werke von J.S. Bach, Händel, Verdi, Dvořák u.a.

Mi. 30.4., 19:30 Uhr Isarphilharmonie Jan Lisiecki (Klavier), Münchner Philharmoniker, Krzysztof Urbański (Leitung). Kilar: Krzesany, Chopin: Grande fantaisie sur des airs polonais op. 13 & Konzertrondo „Krawakwiak“, Górecki: Sinfonie Nr. 3 „Sinfonie der Klagelieder“

Mi. 30.4., 19:30 Uhr Nationaltheater Tschaiowsky/Stolze: Onegin. John Cranko (Choreografie)

BürgerhausUnterföhring

VORVERKAUF Klassik in Unterföhring



Konzert

So, 06.04.2025, 19 Uhr

Brustmann-Schäfer-Horn

Isara Rapidus



Jazzkonzert

Do, 10.04.2025, 20 Uhr

19. münchen swingt

Hommage an die großen deutschen Bandleader



Konzert

So, 04.05.2025, 19 Uhr

Ein philharmonischer Spaß

Christoph Well & Münchner Philharmoniker



Lesung und Musik

Do, 08.05.2025, 20 Uhr

Eine Geschichte der Welt in 9 Gitarren

Bürgerhaus Unterföhring, Münchner Str. 65, Tel. (089) 950 81-506, ticket@unterfoehring.de

www.buergerhaus-unterfoehring.de

Mi. 30.4., 20:00 Uhr Prinzregententheater Julia Fischer (Violine), Daniel Müller-Schott (Violoncello). J.S. Bach: Cellosuite Nr. 3 C-Dur BWV 1009 & Violinpartita Nr. 3 E-Dur BWV 1006, Kodály: Duo op. 7, Ravel: Sonate für Violine & Violoncello

OBERBAYERN

Do. 3.4., 19:30 Uhr Kultur + Kongress Zentrum Rosenheim Krisztina Fejes (Klavier), Prague Symphony Orchestra, Tomáš Brauner (Leitung). Haydn: Sinfonie Nr. 30 C-Dur, Mozart: Klavierkonzert Nr. 20 d-Moll KV 466, Vofříšek: Sinfonie D-Dur op. 23

Do. 3.4., 20:00 Uhr Bürgerhaus Pullach Boarte Piano Trio. Panufnik: Klaviertrio op. 1, Haydn: Klaviertrio C-Dur Hob. XV:27, Fitelberg: Klaviertrio f-Moll op. 10

Fr. 4.4., 19:30 Uhr Bürgerhaus Karlsfeld Weill: Die Dreigroschenoper. Rudolf Maier-Kleeblatt (Leitung), Bernd Seidel (Regie)

Sa. 5.4., 19:00 Uhr Gemeindezentrum Iffeldorf Johannes Obermeier (Klavier). Werke von Mendelssohn, Chopin u.a.

Sa. 5.4., 20:00 Uhr Schloss Dachau Dachauer Schlosskonzerte: Ciaconna! La Centifolia. Werke von Bertali u. a.

So. 6.4., 19:00 Uhr Bürgerhaus Unterföhring Brustmann-Schäfer-Horn

Mi. 9.4., 19:30 Uhr August Everding Saal Grünwald Ben Goldscheider (Horn), Mayumi Kanagawa (Violine), Giuseppe Guarrera (Klavier). Widmann: Air, Beethoven: Klavieronate Nr. 26 Es-Dur op. 81a, Ligeti: Trio, C. Schumann: Drei Romanzen op. 22, Brahms: Trio Es-Dur op. 40

Fotos: Jöbst Hahn, privat, Verena Gremmer, Hermann Will, Wolfgang Berg, Sashka Pawek, Susanna Mattes

Do. 10.4., 20:00 Uhr Bürgerhaus Unterföhring Wine & Roses Swing Orchestra, Bernhard Ullrich (Leitung)

Do. 10.4., 20:00 Uhr Stadttheater Ingolstadt (Festsaal) Benjamin Schmid (Violine), Georgisches Kammerorchester Ingolstadt, Ariel Zuckermann (Leitung). Ibert: Hommage à Mozart, Schumann: Violinkonzert d-Moll, Korngold: Tänzchen im alten Stil, Beethoven: Sinfonie Nr. 2 D-Dur

Fr. 11.4., 19:30 Uhr Bürgerhaus Gräfelfing Clara Siegle (Klavier). Werke von Haydn, Schumann & Mendelssohn

So. 13.4., 18:00 Uhr Evangelische Akademie Tutzing Kammermusik-konzert. Mitglieder des Sinfonieorchesters des BR. Milford: Phantasy Quintet op. 33, Kodály: Intermezzo, Bowen: Phantasy Quintet op. 93, Bruckner: Streichquintett F-Dur

So. 13.4., 18:00 Uhr Loissachhalle Wolftratshausen Weill: Die Dreigroschenoper. Rudolf Maier-Kleeblatt (Leitung), Bernd Seidel (Regie)

So. 13.4., 19:30 Uhr Schlossburghalle Starnberg Starnberger Musiktage. Georgisches Kammerorchester Ingolstadt, Ariel Zuckermann (Leitung). J. S. Bach: Violinkonzert d-Moll BWV 1043, Kovács: Sholem-alekhem, rov Feidman!, Rossini: Une Larne, Franke: Wild Land, C. P. E. Bach: Flötenkonzert d-Moll, Hummel: Fantasie, Mozart: Sinfonia concertante Es-Dur KV 364

Do. 24.4., 20:00 Uhr Evangelische Akademie Tutzing Kammermusik-konzert. Mitglieder des Sinfonieorchesters des BR. Castello: Sonata Duodecima, Haydn: Londoner Trio Nr. 3, Gaubert: Trois Aquarelles, Ibert: Deux Interludes, Dvořák: Bagatellen

Mo. 28.4., 20:00 Uhr Stadttheater Ingolstadt (Festsaal) Konstantin Krimmel (Bariton), Ammiel Bushakevitz (Klavier). Wolf: Abendbilder, Vaughan Williams: Songs of Travel, Werke von Schubert

NIEDERBAYERN

Fr. 11.4., Sa. 12.4., 19:30 Uhr Stadttheater Passau Gluck: Orpheus und Eurydike. Ektoras Tartanis (Leitung), Johannes Reitmeier (Regie)

Sa. 19.4., 19:30 Uhr; Mo. 21.4., 18:00 Uhr Theaterzelt Landshut Gluck: Orpheus und Eurydike

Sa. 26.4., 19:30 Uhr Stadttheater Passau Berg: Lulu. Basil H. E. Coleman (Leitung), Stefan Tilch (Regie)

So. 27.4., 19:30 Uhr Theater am Hagen Straubing Berg: Lulu

Di. 29.4., 19:30 Uhr Theater am Hagen Straubing Gluck: Orpheus und Eurydike. Ektoras Tartanis (Leitung)

TIPP



MIDORI

Fr. 11.4., 20:00 Uhr Meistersingerhalle Nürnberg Midori (Violine), Staatsphilharmonie Nürnberg, Roland Böer (Leitung). Ries: Ouverture zu „L'Apparition“, Glanert: Violinkonzert Nr. 2 „An die unsterbliche Geliebte“, Beethoven/Böer: Andante favori, Beethoven: Sinfonie Nr. 8

► Drill: Midori musste schon als Kind perfekt auf der Geige sein – für jeden Fehler gab es einen Klaps. Und einmal zerschlug die Mutter sogar aus Enttäuschung ihre Violine.

SCHWABEN

Mi. 2.4., 19:30 Uhr Theater im Martini-Park Augsburg Mozart: Così fan tutte. Domonkos Héja (Leitung), Nora Bussenius (Regie)

Do. 3.4., 19:30 Uhr; So. 13.4., 18:00 Uhr Kühlergebäude Gaswerk Augsburg Mathildes Liebestod. Stefan Leibold (Leitung), Yi Ling Heather Tan (Regie)

Fr. 4.4., 20:00 Uhr Stadttheater Kempten Weill: Die Dreigroschenoper. Philip Tillotson (Leitung), Silvia Armbruster (Regie)

Sa. 5.4., Sa. 26.4., 19:30 Uhr Theater im Martini-Park Augsburg Gluck: Orfeo ed Euridice. Natalya Boeva (Orfeo), Jihyun Cecilia Lee (Euridice), Olena Sloia (Amor), Sebastiaan van Yperen (Leitung), André Bücken (Regie)

Do. 10.4., 20:00 Uhr Stadttheater Kempten Weill: Die Dreigroschenoper. Philip Tillotson (Leitung), Silvia Armbruster (Regie)

Di. 15.4., 19:30 Uhr Theater im Martini-Park Augsburg Rossini: La cenerentola. Ivan Demidov (Leitung), Manuel Schmitt (Regie)

Do. 17.4., Fr. 25.4., 19:30 Uhr Theater im Martini-Park Augsburg Weill: Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny. Kate Allen (Leokadja Begbick), Haozhou Hu (Fatty), Shin Yeo (Dreieinigkeitsmoses), Ivan Demidov (Leitung), Jochen Biganzoli (Regie)

MITTELFRANKEN

Di. 1.4., Mo. 7.4., Sa. 19.4., 19:30 Uhr Staatstheater Nürnberg Weill: Die Dreigroschenoper. Michael von Au (Jonathan Jeremiah Peachum), Lisa Mies (Celia Peachum), Inga Krischke (Polly Peachum), Nicolas Frederick Djuren (Mackie Messer), Max Renne (Leitung), Jens-Daniel Herzog (Regie)

Mi. 2.4., 19:00 Uhr; So. 13.4., 15:30 Uhr; Mo. 21.4., 18:00 Uhr; So. 27.4., 17:00 Uhr; Di. 29.4., 19:30 Uhr Staatstheater Nürnberg Händel: Alcina. Corinna Scheurle (Ruggiero), Chloë Morgan (Morgana), Julia Grüter (Alcina), Dorothee Oberlinger (Leitung) Jens-Daniel Herzog (Regie)

Do. 3.4., 20:00 Uhr Orpheum Nürnberg Staatsphilharmonie Nürnberg, Jan Croonenbroeck (Leitung). Barber: Medea – Cave of the Heart op. 23, Gershwin: Lullaby, Saint-Saëns: Die Ermordung des Herzogs von Guise

Sa. 5.4., 19:00 Uhr Meistersingerhalle Nürnberg Bryndis Guðjónsdóttir (Sopran), Daniel Matousek (Tenor), Paul Gukhoe Song (Bariton), Münchner Motettenchor, Prague Royal Philharmonic, Heiko Mathias Förster (Leitung), Borodin: Polowetzter Tänze, Ravel: Boléro, Orff: Carmina Burana

Sa. 5.4., 19:00 Uhr Stadthalle Feuchtwangen Christiane Karg (Sopran), Senka Brankovic (Klavier), Helmut Mooshammer (Rezitation)

Sa. 5.4., 19:30 Uhr Stadttheater Fürth Minguet Quartett. Haydn: Streichquartett B-Dur op. 76/4, Debussy: Streichquartett g-Moll op. 10 (Auszug), Hosokawa: Blossoming, Ravel: Streichquartett F-Dur op. 35

So. 6.4., 16:30 Uhr Meistersingerhalle Nürnberg Raphaela Gromes (Violoncello), Nürnberger Symphoniker, Gordon Hamilton (Leitung). Hamilton: A Golden Thread (UA), Gulda: Cellokonzert, Bizet: Suiten Nr. 1 & 2 aus „Carmen“

So. 6.4., 17:00 Uhr Heinrich-Lades-Halle Erlangen Wagner/Loriot: Der Ring an einem Abend. Solisten & Orchester des Nationaltheaters Mannheim, Jānis Liepiņš (Leitung), Thomas Peters (Rezitation)

So. 6.4., 19:00 Uhr; Di. 8.4., 19:30 Uhr Staatstheater Nürnberg Schreier: Turing. Tarmo Vaask (Leitung), Jens-Daniel Herzog (Regie)

Mi. 9.4., 19:30 Uhr Germanisches Nationalmuseum Nürnberg Asya Fateyeva (Saxofon), Valeriya Myrosh (Klavier). Maurice: Tableaux de Provence, Decruck: Saxofonsonate, Gotkovsky: Brilliance, Borne: Fantaisie brillante sur des airs de Carmen

Do. 10.4., 19:30 Uhr Onoldiasaal Ansbach Stuttgarter Kammerorchester, Jonas Urbat (Live-Elektronik), Joosten Ellée (Leitung), Henning Möller (Rezitation). J. S. Bach: Die Kunst der Fuge BWV 1080 (Auszüge) & Partita Nr. 2 d-Moll BWV 1004 (Auszug), Werke von Urbat

Fr. 11.4., 20:00 Uhr Meistersingerhalle Nürnberg Midori (Violine), Staatsphilharmonie Nürnberg, Roland Böer (Leitung). Ries: Ouvertüre zu „L'Apparition“, Glanert: Violinkonzert Nr. 2 "An die unsterbliche Geliebte", Beethoven/Böer: Andante favori, Beethoven: Sinfonie Nr. 8
Weitere Infos siehe Tipp

Sa. 12.4., 20:00 Uhr Meistersingerhalle Nürnberg Hawijch Elders (Violine), Nürnberger Symphoniker, Alan Buribayev (Leitung). Tanejew: Ouvertüre zu „L'Orestie“, Mozart: Violinkonzert Nr. 3, Tschaiakowsky: Sinfonie Nr. 5

Fr. 25.4., 19:30 Uhr Germanisches Nationalmuseum Nürnberg Kit Armstrong (Klavier). Werke von C. Schumann, Scarlatti & Chopin

UNTERFRANKEN

Do. 3.4., Sa. 5.4., 19:30 Uhr; So. 27.4., 15:00 Uhr Theaterfabrik Blaue Halle Würzburg Berg: Wozzeck. Kosma Ranuer Kroon (Wozzeck), Brad Cooper (Tambourmajor), Julian Habermann (Andres), Mathew Habib (Hauptmann), Enrico Calessio (Leitung), Sigrid Herzog (Regie)

So. 6.4., 11:00 Uhr Residenz Würzburg (Toscanasaal) Vero Miller (Sopran), Tomáš Hájek, Sara Birringer (Violine), Makoto Suda (Viola), Matthias Steinkrauß (Violoncello). Schumann/Reimann: Sechs Gesänge op. 107, Werke von Haydn u. a.

So. 6.4., 19:00 Uhr Staatsbad Bad Brückenau (König Ludwig I.-Saal) Katrin Küsswetter (Sopran), Anja Schaller (Violine), Barocke Sinneslust, Andy Tirakitti (Orgel & Cembalo). Werke von J. S. Bach & Händel

So. 6.4., 19:30 Uhr Hochschule für Musik Würzburg Meisterkonzerte Würzburg. Aurèle Marthan (Klavier), Studierende der Hochschule für Musik. Werke von Ravel, Iglesias, Saint-Saëns, Glass u. a.

Mi. 9.4., Do. 24.4., Sa. 26.4., 19:30 Uhr Theater Würzburg (Kleines Haus) Zimmermann: Weisse Rose. Ulrich Maier (Leitung), Nina Kupczyk (Regie)

Sa. 12.4., 17:00 Uhr Theater im Gemeindehaus Schweinfurt Mädchenchor der Regensburger Domspatzen

Sa. 12.4., 19:30 Uhr Theater Würzburg (Probebühne) In mir klingt ein Lied. Anke Hájková Endres (Sopran & Rezitation), Tomáš Hájek (Violine), Matthias Steinkrauß (Violoncello), Rainer Appel (Rezitation)

So. 20.4., 18:00 Uhr Theaterfabrik Blaue Halle Würzburg Abraham: Märchen im Grand Hotel. Gábor Hontvári (Leitung), Tristan Braun (Regie)

Di. 29.4., 19:30 Uhr Stadthalle am Schloss Aschaffenburg Stuttgarter Kammerorchester. Werke von Rautavaara, Vasks, Atterberg, Pärt & Sibelius

OBERFRANKEN

Mi. 2.4., 19:30 Uhr Theater Hof Beethoven: Die Geschöpfe des Prometheus. Igor Kirov (Choreografie)

Mi. 2.4., 20:00 Uhr Konzerthalle Bamberg Konstantin Krimmel (Bariton), Bamberger Symphoniker, Jakub Hruša (Leitung). Mahler: Blumine & Lieder eines fahrenden Gesellen, Bruckner: Sinfonie Nr. 4

Sa. 5.4., 11:00 Uhr Globe Coburg Concertino zum Sinfoniekonzert. Philharmonisches Orchester Landestheater Coburg, Ewa Strusińska (Leitung)

Sa. 5.4., 19:30 Uhr Kreiskulturraum Kronach Solisten & Musiker der Berufsfachschiule für Musik Oberfranken, Manuel Grund (Leitung)

Sa. 5.4., 20:00 Uhr; So. 6.4., 18:00 Uhr Globe Coburg Nina Scheidmantel (Klavier), Philharmonisches Orchester Landestheater Coburg, Ewa Strusińska (Leitung). Hensel: Ouvertüre C-Dur, C. Schumann: Klavierkonzert a-Moll, Beach: Sinfonie e-Moll op. 32

So. 6.4., 17:00 Uhr Das Zentrum Bayreuth Trio Machiavelli. Dvořák: Klaviertrio e-Moll op.90, Tschaiakowsky: Klaviertrio a-Moll op. 50

So. 6.4., 18:00 Uhr Theater Hof Beethoven: Die Geschöpfe des Prometheus. Igor Kirov (Choreografie)

Mi. 9.4., 19:00 Uhr Haus Marteau Lichtenberg Matthias Kirschnerit (Klavier). Werke von C. P. E. Bach, Beethoven, Debussy & Wagner

Mi. 9.4., 20:00 Uhr Konzerthalle Bamberg Mitglieder der Bamberger Symphoniker. Beethoven: Große Fuge B-Dur op. 133, Dubossarschi: Streichquartett Nr. 4, Schostakowitsch: Streichquartett c-Moll Nr. 8 op. 110

Do. 10.4., 16:00 Uhr Konzerthalle Bamberg Schumann: Sinfonie Nr. 3. Bamberger Symphoniker, Oscar Joelckel (Leitung), Malte Arkona (Moderation)



**Bachwoche
Ansbach**
1. BIS 10. AUGUST 2025

Seit 1947: Das berühmte
Bachfest im Herzen Frankens

Karten & Programm: Tel. 0981/15037
www.bachwoche.de

Fr. 11.4., 19:30 Uhr Freiheitshalle Hof Lena Neudauer (Violine), Matthias Kirschnereit (Klavier), Hofer Symphoniker, Hermann Bäumler (Leitung). Weber: Ouvertüre zu „Oberon“, Mendelssohn: Doppelkonzert d-Moll, Regger: Vier Tondichtungen nach Böcklin

Fr. 11.4., 19:30 Uhr Globe Coburg Rossini: Il barbiere di Siviglia. David Preil (Leitung), Sonja Trebes (Regie)

So. 13.4., 18:00 Uhr Globe Coburg Wagner: Der fliegende Holländer. Daniel Carter (Leitung), Neil Barry Moss (Regie)

Mi. 16.4., 19:00 Uhr Globe Coburg Puccini: Il trittico. Daniel Carter (Leitung), Neil Barry Moss (Regie)

Fr. 18.4., 17:00 Uhr St. Michaelis Hof J. S. Bach: Johannes-Passion BWV 245. St. Michaeliskantorei Hof, Hofer Symphoniker, Georg Stanek (Leitung)

So. 20.4., 15:00 Uhr Globe Coburg Puccini: Il trittico. Daniel Carter (Leitung), Neil Barry Moss (Regie)

Mo. 21.4., 19:00 Uhr Das Zentrum Bayreuth Musica Bayreuth. Alberto Menchen (Violine), Junge deutsch-französisch-ungarische Philharmonie, Nicolaus Richter (Leitung). Mozart: Sinfonien Nr. 17 G-Dur KV 129 (Auszüge), Nr. 19 Es-Dur KV 132 (Auszüge), Nr. 25 g-Moll KV 183 (Auszüge) & Nr. 33 B-Dur KV 319 (Auszüge) & Violinkonzert Nr. 4 D-Dur

Di. 22.4., 19:30 Uhr Globe Coburg Wagner: Der fliegende Holländer. Daniel Carter (Leitung), Neil Barry Moss (Regie)

Sa. 26.4., 19:30 Uhr Globe Coburg Rossini: Il barbiere di Siviglia. David Preil (Leitung), Sonja Trebes (Regie)

So. 27.4., 17:00 Uhr Harmonie Bamberg (Spiegelsaal) Mitglieder der Bamberger Symphoniker. Borodin: Streichsextett d-Moll, Dvořák: Streichsextett A-Dur op. 48, Schönberg: Streichsextett op. 4 „Verklärte Nacht“

So. 27.4., 18:00 Uhr Klangmanufaktur Hof Thomas Faltlhauser (Klarinette), Tonko Huljev (Klavier), Streichquartett der Hofer Symphoniker, Michael Thumser (Rezitation). Janáček: Streichquartett Nr. 2 „Intime Briefe“, Prokofjew: Ouvertüre über hebräische Themen op. 34

Mi. 30.4., 19:30 Uhr Das Zentrum Bayreuth Stuttgarter Kammerorchester, Manuel Hofer (Leitung). Vasks: Vitatore, Rautavaara: Pelimannit op. 1, Pärt: Psalm, Sibelius: Streichquartett op. 4 (Auszug), Atterberg: Sinfonia per archi op. 53

Mi. 30.4., 20:00 Uhr Konzerthalle Bamberg Club Symphony. Francesco Tristano (Klavier & Keyboard), Bamberger Symphoniker, Dzijan Emin (Leitung). J. S. Bach: Klavierkonzert Nr. 1 d-Moll BWV 1052, Tristano: Circle Songs & Island Nation, Emin: The King of Sopishte & Izlet, Emin/Tristano: New Work, May: Strings of Life
Weitere Infos siehe Tipp

OBERPFALZ

Sa. 5.4., Sa. 12.4., Sa. 19.4., 19:30 Uhr; So. 27.4., 15:00 Uhr Theater am Bismarckplatz Regensburg Puccini: Madama Butterfly. Theodora Varga (Cio-Cio-San), Camilla Bull (Suzuki), Henriette Schein (Kate Pinkerton), Carlos Moreno Pelizari (Benjamin Franklin Pinkerton), Stefan Veselka (Leitung), Juana Inés Cano Restrepo (Regie)

Sa. 5.4., 20:00 Uhr Stadttheater Amberg Thomas Quasthoff (vocals), Rüdiger Baldauf's Trumpet Night & Friends

So. 6.4., 18:00 Uhr Theater am Bismarckplatz Regensburg Eine Winterreise. Richard Resch (Tenor), Tom Woods (Leitung), Wagner Moreira (Regie). Musik von Schubert/Zender

So. 6.4., 19:30 Uhr Aurelium Lappersdorf Trio Karénine. Martucci: Klaviertrio Nr. 1 op. 59, Hersant: Variations sur la Sonnerie de Sainte-Geneviève-du-Mont, Ravel: Klaviertrio a-Moll

Fr. 11.4., 19:30 Uhr Stadttheater Amberg Daniel Hope (Violine), Sebastian Koch (Rezitation). Werke von Debussy, Schulhoff & J. S. Bach, Lesung aus Texten von Goethe, Nietzsche, Rumi, Jelinek, Brecht u.a.

Fr. 11.4., Di. 22.4., Di. 29.4., 19:30 Uhr Theater am Bismarckplatz Regensburg Eine Winterreise. Richard Resch (Tenor), Tom Woods (Leitung), Wagner Moreira (Regie). Musik von Schubert/Zender

So. 13.4., 16:00 Uhr Herz-Jesu-Kirche Regensburg J. S. Bach: Matthäus-Passion BWV 244. Juan Carlos Falcon (Evangelist & Tenor), Alexander Aigner (Christus), Eva Zalenga (Sopran), Vera Semeniuk (Alt), Holger Ohlmann (Bass), Regensburger Domspatzen, Chorphilharmonie Regensburg, Horst Frohn (Leitung)

Mi. 16.4., Fr. 25.4., 19:30 Uhr Theater am Bismarckplatz Regensburg Verdi: Macbeth. Seymour Karimov (Macbeth), Theodora Varga (Lady Macbeth), Patrizia Häusermann (Kammerfrau), Roger Krebs (Banco), Stefan Veselka (Leitung), Angela Denoke (Regie)

Sa. 26.4., 18:00 Uhr Konzerthaus Blaibach Lucienne Renaudin Vary (Trompete), Tim Allhoff (Klavier). Werke von Falla, Françaix u.a.

So. 27.4., 18:00 Uhr Konzerthaus Blaibach Julia Doyle (Sopran), Vilde Frang (Violine), Kammerorchester Basel, Baptiste Lopez (Violine & Leitung). Mendelssohn: Streichersinfonie Nr. 12 g-Moll, Werke von J. S. Bach

Di. 29.4., 19:30 Uhr Aurelium Lappersdorf Bennewitz Quartett. Smetana: Streichquartett Nr. 2 d-Moll, Ullmann: Streichquartett Nr. 3, Dvořák: Streichquartett C-Dur op. 61

BADEN-WÜRTTEMBERG

AALEN

So. 13.4., 11:00 Uhr Stadtkirche Opernfestspiele Heidenheim. J. S. Bach: Johannes-Passion BWV 245. Sophie Klußmann (Sopran), Henriette Gödde (Alt), Michael Feyfar (Tenor), Gerrit Illenberger (Bariton), Cappella Aquileia, Marcus Bosch (Leitung)
Weitere Infos siehe Tipp

BAD SÄCKINGEN

Di. 8.4., 19:30 Uhr Kursaal Ragnhild Hemsing (Violine & Hardangerfiedel), Württembergisches Kammerorchester Heilbronn, Frank Dupree (Leitung). Tabakova: Organum Light, Janáček: Idyll, Schnyder: Greensleeves, Grieg/Vik: Peer Gynt op. 23

TIPP



FRANCESCO TRISTANO

Mi. 30.4., 20:00 Uhr Konzerthalle Bamberg Club Symphony. Francesco Tristano (Klavier & Keyboard), Bamberger Symphoniker, Dzijan Emin (Leitung). J. S. Bach: Klavierkonzert Nr. 1 d-Moll BWV 1052, Tristano: Circle Songs & Island Nation, Emin: The King of Sopishte & Izlet, Emin/Tristano: New Work, May: Strings of Life

► Als Francesco Tristano während seines Studiums die New Yorker DJ-Welt kennenlernte, fing er an Techno zu hören und findet die Musik auch passend für das Klavier, da „es eigentlich auch eine Maschine ist.“

BAD URACH

Fr. 18.4., 17:00 Uhr Stiftskirche St. Amandus J. S. Bach: Matthäus-Passion BWV 244. Alice Fuder (Sopran), Sarah Romberger (Alt), Andreas Post (Tenor), Christoph Schweizer (Bass), Johannes Held (Bass), Stuttgarter Hymnus-Chorknaben, Handel's Company Orchestra, Rainer Johannes Homburg (Leitung)

BAD WIMPFEN

Di. 8.4., 19:30 Uhr Altes Spital Neckar Musikfestival. Alberto Culpido (Gitarre). Werke von Sor, Albéniz, Tarrega u. a.

BADEN-BADEN

Sa. 12.4., Di. 15.4., So. 20.4., 18:00 Uhr Festspielhaus Osterfestspiele Baden-Baden. Puccini: Madama Butterfly. Eleonora Buratto (Madama Butterfly), Jonathan Tetelman (B. F. Pinkerton), Teresa Iervolino (Suzuki), Lilia Istratii (Kate Pinkerton), Tassis Christoyannis (Sharpless), Tschechischer Philharmonischer Chor Brünn, Berliner Philharmoniker, Kirill Petrenko (Leitung), Davide Livermore (Regie)

So. 13.4., 15:30 Uhr Kurhaus (Weinbrennersaal) Osterfestspiele Baden-Baden. Scharoun Ensemble Berlin. R. Strauss/Dean: Till Eulenspiegels lustige Streiche, Schnyder: Der Bergmensch, Wisser: Oktett 1996

So. 13.4., Sa. 19.4., 18:00 Uhr Festspielhaus Osterfestspiele Baden-Baden. Leif Ove Andsnes (Klavier), Berliner Philharmoniker, Klaus Mäkelä (Leitung). R. Strauss: Eine Alpensinfonie op. 64, Rachmaninow: Klavierkonzert Nr. 3 d-Moll op. 30

Mo. 14.4., 15:30 Uhr Museum Frieder Burda Osterfestspiele Baden-Baden. Bettina Sartorius (Violine), Christoph Streuli (Violine & Viola), Ludwig Quandt (Violoncello), Özgür Aydin (Klavier). Mahler: Klavierquartettatz a-Moll, Korngold: Suite op. 23

Mo. 14.4., 18:00 Uhr Festspielhaus Osterfestspiele Baden-Baden. Seong-Jin Cho (Klavier), Berliner Philharmoniker, Jakob Hruša (Leitung). Janáček: Suite aus „Osud“, Beethoven: Klavierkonzert Nr. 5 Es-Dur op. 73, Bartók: Konzert für Orchester

Di. 15.4., 11:00 Uhr Kurhaus (Weinbrennersaal) Osterfestspiele Baden-Baden. Johanna Pichlmair (Violine), Angelo de Leo, Micha Afkham & Tobias Reifand (Viola), Uladzimir Sinkovich & Solène Kermarrec (Violoncello). Penderecki: Ciaccona, R. Strauss: Streichsextett aus „Capriccio“, Dvořák: Streichsextett A-Dur op. 48

TIPP



SOPHIE KLUSMANN

So. 13.4., 11:00 Uhr Stadtkirche Aalen Opernfestspiele Heidenheim. J. S. Bach: Johannes-Passion BWV 245. Sophie Klusmann (Sopran), Henriette Gödde (Alt), Michael Feyfar (Tenor), Gerrit Illenberger (Bariton), Junger Kammerchor Ostwürttemberg, Vokalwerk der OH!, Cappella Aquileia, Marcus Bosch (Leitung)

► Wien, New York, Montréal, Paris, Wuhan: die Engagements der Berliner Sopranistin Sophie Klusmann reichen von der „Neuen Welt“ bis in das „Land der Morgenröte“.

Di. 15.4., 14:00 Uhr Kurhaus (Weinbrennersaal) Osterfestspiele Baden-Baden. Blechbläserensemble der Berliner Philharmoniker

Mi. 16.4., 16:00 Uhr Kurhaus (Weinbrennersaal) Osterfestspiele Baden-Baden. Alexander Bader (Klarinette), Knut Weber (Violoncello), Elisabeth Brauß (Klavier). Brahms: Trio a-Moll op. 114, Berger: Trio g-Moll op. 94

Mi. 16.4., 18:00 Uhr Maison Messmer (Malersaal) Osterfestspiele Baden-Baden. Dorian Xhoxhi (Violine), Helena Madoka Berg (Violine), Diyang Mei (Viola), Tobias Reifand (Viola), David Riniker (Violoncello). Bruckner: Intermezzo d-Moll & Streichquintett F-Dur

Mi. 16.4., 20:00 Uhr Kurhaus (Weinbrennersaal) Osterfestspiele Baden-Baden. Hornisten der Berliner Philharmoniker

Do. 17.4., 11:00 Uhr Spitalkirche Osterfestspiele Baden-Baden. Philharmonia Duo

Do. 17.4., 14:30 Uhr Kurhaus (Weinbrennersaal) Osterfestspiele Baden-Baden. Tschaikowsky: Klaviertrio a-Moll. Bastian Schäfer (Violine), Solène Kermarrec (Violoncello), Özgür Aydin (Klavier)

Do. 17.4., 21:30 Uhr Casino Osterfestspiele Baden-Baden. Bolero Berlin

Fr. 18.4., 15:30 Uhr Kurhaus (Weinbrennersaal) Osterfestspiele Baden-Baden. Alexander Krichel (Klavier), Philharmonisches Streichquartett. Dvořák: Streichquartett Nr. 12 „Amerikanisches“, Franck: Klavierquintett

Fr. 18.4., 18:00 Uhr; Mo. 21.4., 11:00 Uhr Festspielhaus Osterfestspiele Baden-Baden. Beethoven: Sinfonie Nr. 9. Katharina Konradi (Sopran), Beth Taylor (Alt), Sebastian Kohlepp (Tenor), Tareq Nazmi (Bass), Rundfunkchor Berlin, Berliner Philharmoniker, Kirill Petrenko (Leitung)

Sa. 19.4., 11:00 Uhr Festspielhaus Osterfestspiele Baden-Baden. Midori (Violine), Bundesjugendorchester, Patrick Lange (Leitung). Brahms/Glanert: Variationen über ein Thema von Schumann op. 9, Glanert: Violinkonzert Nr. 2 „An die Unsterbliche Geliebte“, Brahms/Schönberg: Intermezzo & Rondo alla Zingarese aus Klavierquartett g-Moll op. 25

Sa. 19.4., 11:00 Uhr Maison Messmer (Malersaal) Osterfestspiele Baden-Baden. Noah Bendix-Balgley (Violine), Diyang Mei (Viola), Stephan Konz (Violoncello). Beethoven: Serenade D-Dur op. 8, Kökai: Serenade, Dohnányi: Serenade C-Dur op. 10

Sa. 19.4., 14:00 Uhr Kurhaus (Weinbrennersaal) Osterfestspiele Baden-Baden. Mitglieder der Berliner Philharmoniker. Mozart: Serenade c-Moll KV 388, Krommer: Partita F-Dur op. 57, Beethoven: Oktett Es-Dur op. 103

So. 20.4., 11:00 Uhr Kurhaus (Weinbrennersaal) Osterfestspiele Baden-Baden. Pangaea Trio Berlin. Brahms: Klaviertrio Nr. 3 c-Moll op. 101, Ravel: Klaviertrio a-Moll

So. 20.4., 14:00 Uhr Kurhaus (Weinbrennersaal) Osterfestspiele Baden-Baden. Simon Roturier, Cornelia Gartemann, Christoph von der Nahmer, Harry Ward & Martin von der Nahmer (Violine), Julia Gartemann (Viola), Bruno Delepelaire & Knut Weber (Violoncello). Schostakowitsch: Zwei Sätze für Streichoktett op. 11, Mendelssohn: Streichoktett Es-Dur op. 20

So. 27.4., 11:00 Uhr Festspielhaus Danish String Quartet. Mozart: Divertimento F-Dur KV 138, Schostakowitsch: Streichquartett Nr. 3 F-Dur op. 73, Strawinsky: Drei Stücke, Volksong-Arrangements

Mo. 28.4., 19:30 Uhr Maison Messmer Leonidas Karampoulat (Violine), Marc Bender (Violine), Agata Retberg (Viola), Heather Moseley (Violoncello), Martina Cukrov Jarrett (Klavier). Haydn: Divertimento B-Dur Hob. V:8, Dvořák: Klavierquintett A-Dur

DONAUESCHINGEN

Sa. 5.4., 19:00 Uhr Museum Art.Plus Mussorgski „Framed in Jazz“. Modern String Quartet

TIPP



DUO TAL & GROETHUYSEN

Di. 8.4., 20:00 Uhr Hochschule für Musik Freiburg Klavierduo Tal & Groethuysen. J. S. Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 6, Präludium und Fuge Es-Dur BWV 552 & Passacaglia c-Moll BWV 582, Mozart/Rheinberger: Variationen über „Ein Weib ist das herrlichste Ding“ KV 613, Mozart/Grieg: Sonata facile KV 545 & Fantasie c-Moll KV 475

► In der Kunst wie im Leben sind Yaara Tal und Andreas Groethuysen seit über dreißig Jahren ein Paar. Und was ist bei einem Ehekrach vor dem Konzert? „Den verschoben wir auf später“, antwortet Andreas Groethuysen fröhlich.

ESSLINGEN

So. 6.4., 18:00 Uhr Necker Forum Katarzyna Myćka Marimba Quartett. Mussorgski: Bilder einer Ausstellung, Cagwin: Always, Never, Again, Pawasars: Yeh gangga, Grieg: Aus Holbergs Zeit op. 40

FREIBURG

Di. 1.4., 16:00 Uhr Konzerthaus Fit fürs Abi. Sebastian Manz (Klarinette), Libor Sima (Fagott & Saxofon), Christof Skupin (Trompete), Felix Borel (Violine), Lars Schaper (Kontrabass), Felix Birnbaum (Schlagzeug). Werke von Davis, Ravel, Gershwin, Hancock, Chick Corea, Rihm u. a.

Sa. 5.4., 19:30 Uhr Theater Offenbach: Le Roi Carotte. Johannes Knapp (Leitung), Tilman Knabe (Regie)

Sa. 5.4., 20:00 Uhr St. Martin Philipp Mathmann (Sopran), Cameraa Vocale Freiburg, Ensemble Communicare, Winfried Toll (Leitung). Vivaldi: Nula in mundo pax sincera, Lotti: Credo F-Dur, J. S. Bach: Nach Dir verlanget mich BWV 150, Ich ruf zu dir Herr Jesu Christ BWV 639, Mein Herz schwimmt im Blut BWV 199 & Der Herr denket an uns BWV 196

Di. 8.4., 20:00 Uhr Hochschule für Musik (Wolfgang-Hoffmann-Saal) Klavierduo Tal & Groethuysen. Weitere Infos siehe Tipp

Fr. 11.4., 19:30 Uhr Theater Tschai-kowsky: Pique Dame. Roberto Gi-onfriddo (Hermann), Inga Schäfer (Lisa), Jakob Kunath (Fürst Jelezki), Anja Jung (Gräfin), Lila Chrisp (Polina & Daphnis), Maeve Höglund (Mascha & Chloe), Yewon Kim (Gouvernante), Juan Orozco (Graf Tomski & Pluto), Junbum Lee (Tschekalinski), Ektoras Tartanis (Leitung), Peter Carp (Regie)

Sa. 12.4., 20:00 Uhr Konzerthaus SWR Symphonieorchester, Jukka-Pekka Saraste (Leitung). Haydn: Sinfonie f-Moll Hob. I:49 „La passione“, Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 4 c-Moll op. 43

So. 13.4., 16:00 Uhr Theater Mozart: Game on Zauberflöte. Natasha Sallés (Königin der Nacht), Junbum Lee (Tamino), Maeve Höglund (Pamina), Jakob Kunath (Papageno), Sara De Franco (Papagena), Yunus Schahinger (Sarastro & Zweiter Geharnischter), Cassandra Wright (Erste Dame), Lila Chrisp (Zweite Dame), Yewon Kim (Dritte Dame), Roberto Gionfriddo (Monostatos, Erster Geharnischter & Rezitation), André de Ridder (Leitung), Marco Štorman (Regie)

Di. 15.4., 20:00 Uhr Konzerthaus Philharmonisches Orchester Freiburg, André de Ridder (Leitung), Friederike Scheunchen (Leitung). Abrahamssen; Let me tell you, Tschai-kowsky: Hamlet op. 67 & op. 67a (Auszüge)

Fr. 18.4., 18:00 Uhr Konzerthaus J. S. Bach: Johannes-Passion BWV 245. Raphael Höhn (Evangelist), Vox Luminis, Freiburger Barockorchester, Lionel Meunier (Leitung)

Fr. 25.4., 18:00 Uhr Ensemblehaus Schlag 61 Mitglieder des Freiburger Barockorchesters

So. 27.4., 18:00 Uhr Theater Tschai-kowsky: Pique Dame. Ektoras Tartanis (Leitung), Peter Carp (Regie)

Di. 29.4., 20:00 Uhr Hochschule für Musik (Wolfgang-Hoffmann-Saal) Raphaela Gromes (Violoncello), Julian Riem (Klavier). Auerbach: Sechs Präludien op. 24, Bosmans: Cellosonate, C. Schumann/Riem: Drei Romanzen, Viardot-García: Six Morceaux (Auswahl), Kuyper: Ballade, L. Boulanger: Trois Pièces

FRIEDRICHSHAFEN

So. 6.4. & So. 13.4., 17:00 Uhr; Sa. 12.4., 19:30 Uhr Graf-Zeppelin-Haus Verdi: La traviata. Elisabeth Rauch (Violetta), Vicent Romero (Alfredo), Nicola Ziccardi (Germont), Carolin Ritter (Flora), Veronika Vetter (Anni-na), Christian Sturm (Gastone), Ensemble Minifaktur, Pietro Sarno (Leitung), Annette Lubosch (Regie)

So. 27.4., 19:00 Uhr Graf-Zeppelin-Haus Internationalen Klavierfestival junger Meister. Sophie Druml, Roman Fediurko, Vivien Walser & Oleksandr Fediurko (Klavier), Bodensee Philharmonie, Dietger Holm (Leitung). Beet-hoven: Klavierkonzert Nr. 3 c-Moll op. 37, Prokofjew: Klavierkonzert Nr. 1 Des-Dur op. 10, Mozart: Klavierkonzert Nr. 24 c-Moll KV 491, Mendels-sohn: Klavierkonzert Nr. 2 d-Moll

Di. 29.4., 19:30 Uhr Graf-Zeppelin-Haus Julia Doyle (Sopran), Vilde Frang (Violine), Kammerorchester Bas-el, Baptiste Lopez (Violine & Lei-tung). Mendelssohn: Streichersinfonie Nr. 12 g-Moll, Werke von J. S. Bach

GÖPPINGEN

Fr. 11.4., 20:00 Uhr Stadthalle Ragnhild Hemsing (Violine & Hardan-gerfiedel), Württembergisches Kam-merorchester Heilbronn, Frank Dupree (Leitung). Tabakova: Organum Light, Janáček: Idyll, Schnyder: Greenslee-ves, Grieg/Vik: Peer Gynt op. 23

HEIDELBERG

Di. 1.4., 17:00 Uhr Alte Universität (Aula) Heidelberger Frühling Musik-festival. Anton Mejias (Klavier). J. S. Bach: Das Wohltemperierte Klavier II

Di. 1.4., 19:30 Uhr Neue Universität (Aula) Heidelberger Frühling Musik-festival. The Sarahbanda, Sarah Willis (Horn & Leitung). Werke von Egües, Olivero, Valdés, Prieto, Lecuona, Guerra, Siaba, Segundo & Simons

Mi. 2.4., 11:00 Uhr Alte Universität (Aula) Heidelberger Frühling Musik-festival: Öffentliche Probe. Ben Gold-scheider (Horn), Mitglieder des Festi-valcampus-Ensembles. Mozart: Hornquintett Es-Dur KV 407

Mi. 2.4., 17:00 Uhr Alte Universität (Aula) Heidelberger Frühling Musik-festival. Ben Goldscheider (Horn), Giuseppe Guarrera (Klavier), Mitglie-der des Festivalcampus-Ensembles. Mozart: Hornquintett Es-Dur KV 407 & Hornkonzert Nr. 4 Es-Dur KV 495, Widmann: Air & Streichquartett Nr. 3 „Jagd“, Schumann: Blumenstück op. 19 & Adagio und Allegro op. 70, Simp-son: Nachtstück

Mi. 2.4., 19:30 Uhr Neue Universität (Aula) Heidelberger Frühling Musik-festival. The Naghash Ensemble. Ho-dian: Songs of Exile & Songs of Wis-dom

Mi. 2.4., 20:00 Uhr Congress Center Heidelberger Frühling Musikfestival. Shirley Brill (Klarinette), Philharmoni-sches Orchester Heidelberg, Mino Ma-rani (Leitung) Weitere Infos siehe Tipp

Mi. 2.4., 20:00 Uhr Karlsruhbahnhof
Heidelberger Frühling Musikfestival.
Vision String Quartet. Schostakowitsch: Streichquartett Nr. 8 u. a.

Do. 3.4., 17:00 Uhr Alte Universität (Aula) Heidelberger Frühling Musikfestival. Eckart Runge (Violoncello), Cuarteto Casals. Arriaga: Streichquartett Nr. 3 Es-Dur, Turina: La Oración del Torero op. 34, Schubert: Streichquintett C-Dur D 956

Do. 3.4., 18:00 Uhr Heidelberg Materials Heidelberger Frühling Musikfestival: Feierabend. Klemens Bittmann (Violine & Mandola), Matthias Bartolomey (Violoncello)

Do. 3.4., 19:30 Uhr Neue Universität (Aula) Heidelberger Frühling Musikfestival: re:start. Dmitry Smirnov (Violine), Mitglieder des Festivalcampus-Ensembles. Reich/Smirnov: Radio Rewrite (Auszüge), Haydn: Violinkonzert Nr. 1, Enescu: Oktett C-Dur op. 7

Do. 3.4., 20:30 Uhr Jesuitenkirche Heidelberger Frühling Musikfestival. Sebastian Heindl (Orgel). J. S. Bach: Präludium und Fuge e-Moll BWV 548 & Duetti Nr. 1-4, Messiaen: Apparition de l'église éternelle, Glass: Music in Contrary Motion, Ligeti: Hungarian Rock, Pärt: Annum per annum, Heindl: The Lost Sheep

Fr. 4.4., 17:00 Uhr Alte Universität (Aula) Heidelberger Frühling Musikfestival. Anna El-Khassam (Sopran), Keval Shah (Klavier). Werke von Schubert, C. Schumann, R. Schumann, R. Strauss, Rimski-Korsakow, Tschai-kowsky & Rachmaninow

Fr. 4.4., 19:00 Uhr Bprgerzentrum Kirchheim Heidelberger Frühling Musikfestival: re:start

Fr. 4.4., 20:00 Uhr Congress Center Heidelberger Frühling Musikfestival. Rolando Villazón (Tenor), Xavier de Maistre (Harfe). Werke von Ginastera, Guastavino, Aguirre, Abreu u. a.

Sa. 5.4., 15:00 Uhr Gemeindezentrum Lukasgemeinde Heidelberger Frühling Musikfestival: re:start

Sa. 5.4., 17:00 Uhr Alte Universität (Aula) Heidelberger Frühling Musikfestival. Giorgi Gigashvili (Klavier). Ravel: Miroirs, Bardanashvili: Postlude, Ustwolskaya: Sonate Nr. 6, Prokofjew: Sonate Nr. 6 A-Dur op. 82

Sa. 5.4., 19:30 Uhr Neue Universität (Aula) Heidelberger Frühling Musikfestival. Michael Spyres (Tenor), Il Pomo d'Oro, Zefira Valova (Violine & Leitung). Werke von Händel u. a.

Sa. 5.4., 21:00 Uhr Bürgerzentrum Chapel Heidelberger Frühling Musikfestival. Matthew Barley (Violoncello), Yeastculture (Video-Design). Barley: The Spell, The Dreaming, Cathedrals and Caves, In the Crosshairs, Timefolding & Unravelling, J. S. Bach: Cellosuite Nr. 6 BWV 1012, Bang: Implanted Memories, Sollima: Hell I, Meredith: Moonmoons & Blackfriars, Talbot: Motion Detector u. a.

So. 6.4., 11:30 Uhr Neue Universität (Aula) Heidelberger Frühling Musikfestival: Musikpreis der deutschen Wirtschaft. Finalisten, Ensemble Resonanz, Gregor Mayrhofer (Leitung)

So. 6.4., 15:00 Uhr Alte Universität (Aula) Heidelberger Frühling Musikfestival. Cuarteto Soltango

So. 6.4., 15:00 Uhr Bürgerzentrum Chapel Heidelberger Frühling Musikfestival: re:start. Mitglieder des Festivalcampus-Ensembles

So. 6.4., 16:00 Uhr Karlsruhbahnhof Heidelberger Frühling Musikfestival: Spielen mit Zeit. Tobias Kaiser (Flöte), Gunter Pretzel (Viola), Masako Ohta (Klavier), Uta Sailer (Moderation). Musik von Telemann, Pärt, Ibert, J. S. Bach, Bartók & Takemitsu

So. 6.4., 19:00 Uhr Neue Universität (Aula) Heidelberger Frühling Musikfestival. Thorsten Johanns (Klarinette), Maria José Rielo Blanco (Fagott), Ben Goldscheider (Horn), Veronika Eberle & Benjamin Güntz (Violine), Pauline Sachse (Viola), Valentino Worlitzsch (Violoncello), Enno Senft (Kontrabass), José Gallardo (Klavier). Mayrhofer: Lageder Oktett, Schubert: Sonate A-Dur D 574 „Grand Duo“ & Oktett F-Dur D 803

Mo. 7.4., 19:30 Uhr Neue Universität (Aula) Heidelberger Frühling Musikfestival. Yuki Kasai (Violine), Xandi van Dijk (Viola), Münchener Kammerorchester, Jörg Widmann (Leitung). Mozart: Sinfonia concertante Es-Dur KV 364 & Sinfonien Nr. 40 & Nr. 41

Di. 8.4., 12:45 Uhr Alte Universität (Aula) Heidelberger Frühling Musikfestival: re:start. Mitglieder des Festivalcampus-Ensembles

Di. 8.4., 19:30 Uhr Alte Universität (Aula) Heidelberger Frühling Kammermusik + Mariani Klavierquartett. Gernsheim: Klavierquartett Nr. 1 Es-Dur op. 6, Martinů: Klavierquartett, Dvořák: Klavierquartett Nr. 2 Es-Dur

Di. 8.4., 19:30 Uhr Jesuitenkirche Heidelberger Frühling Musikfestival. Sebastian Küchler-Blessing (Orgel). J. S. Bach: Tocata und Fuge d-Moll BWV 565 & Wohl mir, dass ich Jesum habe BWV 147, Küchler-Blessing: Klangreise durch die Kuhn-Orgel, Alain: Deuxième Fantaisie, Rihm: Parusie op. 5, Regier: Fantasie und Fuge über B-A-C-H op. 46

Di. 8.4., 20:30 Uhr Heidelberg Materials Heidelberger Frühling Musikfestival: LAB. Mitglieder des Festivalcampus-Ensembles, Lea Luka Sikau (Regie)

Mi. 9.4., 17:00 Uhr Alte Universität (Aula) Heidelberger Frühling Musikfestival. Cheng* Duo. Tsintsadze: Fünf Stücke, Schostakowitsch: Cellosonate, Wijeratne: Portrait of an Imaginary Sibling, Beethoven: Cellosonate Nr. 3

Mi. 9.4., 19:30 Uhr Neue Universität (Aula) Heidelberger Frühling Musikfestival. Paolo Fresu (Trompete), Richard Galliano (Akkordeon), Jan Lundgren (Klavier)

Mi. 9.4., 20:30 Uhr Heidelberg Materials Heidelberger Frühling Musikfestival: LAB. Mitglieder des Festivalcampus-Ensembles, Lea Luka Sikau (Regie)

Do. 10.4., 17:00 Uhr Alte Universität (Aula) Heidelberger Frühling Musikfestival. Maria Ioudenitch (Violine), Stanislav Ioudenitch (Klavier). Beethoven: Violinsonate Nr. 10 G-Dur op. 96, Ravel: Violinsonate G-Dur, N. Boulanger: Soleils couchants, L. Boulanger: Deux Morceaux, Bartók: Violinsonate Nr. 1

Do. 10.4., 19:00 Uhr Bürgerzentrum Chapel Heidelberger Frühling Musikfestival: re:start. Mitglieder des Festivalcampus-Ensembles

Do. 10.4., 19:30 Uhr Epple (Ehem. Radium-Sol-Bad) Heidelberger Frühling Musikfestival. Cellofellos

TIPP



SHIRLEY BRILL

Mi. 2.4., 20:00 Uhr Congress Center Heidelberg Heidelberger Frühling Musikfestival. Shirley Brill (Klarinette), Philharmonisches Orchester Heidelberg, Mino Marani (Leitung). Brahms/Berio: Klarinettensonate Nr. 1 f-Moll op. 120/1, Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 10

► Teamplayerin pur: im Alter von 10 Jahren entdeckte Shirley Brill zufällig die Klarinette und erfüllte sich mit dem Instrumentenwechsel vom Klavier den Wunsch, mehr mit anderen Musikern zusammen musizieren zu können.

Do. 10.4., 19:30 Uhr Neue Universität (Aula) Heidelberger Frühling Musikfestival. Sirba Octet, Universitätschor Collegium Musicum Heidelberg, Michael Sekulla (Leitung). Werke von Lehn u. a.

Fr. 11.4., 15:00 Uhr Alte Universität (Aula) Heidelberger Frühling Musikfestival. Lily Francis (Viola), Gringolts Quartet. Mozart: Streichquintette Nr. 1 B-Dur KV 174 & Nr. 3 C-Dur KV 515

Fr. 11.4., 17:00 Uhr Alte Universität (Aula) Heidelberger Frühling Musikfestival. Lily Francis (Viola), Gringolts Quartet. Mozart: Streichquintette Nr. 2 c-Moll KV 406 & Nr. 4 g-Moll KV 516

Fr. 11.4., 19:30 Uhr Neue Universität (Aula) Heidelberger Frühling Musikfestival. Emöke Baráth (Sopran), Zürcher Kammerorchester, Maurice Steger (Blockflöte & Leitung). Werke von Avison, Vivaldi, Sarro, Scarlatti, Graun, Vinci, Hasse & Händel

Fr. 11.4., 20:00 Uhr Alte Universität (Aula) Heidelberger Frühling Musikfestival. Lily Francis (Viola), Gringolts Quartet. Mozart: Streichquintette Nr. 5 D-Dur KV 593 & Nr. 6 Es-Dur KV 614

Fr. 11.4., 20:00 Uhr Marstallcafé Heidelberger Frühling Musikfestival: re:start

Fr. 11.4., 20:30 Uhr Karlsruhbahnhof Heidelberger Frühling Musikfestival: Minimal Night. Kai Schumacher (Klavier). Reich: Electric Counterpoint u. a.

Fr. 11.4., 22:00 Uhr Karlsruhbahnhof Heidelberger Frühling Musikfestival: Minimal Night. Christoph Sietzen (Perkussion), Motus Percussion. Reich: Drumming

Sa. 12.4., 11:00 & 19:30 Uhr Neue Universität (Aula) Heidelberger Frühling Musikfestival. Igor Levit (Klavier). Prokofjew: Sonate Nr. 9 C-Dur, Mozart: Sonate Nr. 14 c-Moll KV 457, Chopin: Ballade Nr. 4 f-Moll & Sonate Nr. 3 h-Moll

Sa. 12.4., 17:00 Uhr Alte Universität (Aula) Heidelberger Frühling Musikfestival. Chiaroscuro Quartet. Mozart: Streichquartett C-Dur KV 465 „Dissonanzen“, Beethoven: Streichquartett B-Dur op. 130 & Die Große Fuge B-Dur op. 133

Sa. 12.4., 19:00 Uhr Peterskirche Mendelssohn: Elias. Indre Pelakauskaite (Sopran), Zlata Khersberg-Reith (Alt), Nikolay Borchev (Bass), Bachchor Heidelberg, Philharmonisches Orchester Heidelberg, Christian Kabitz (Leitung)

Sa. 12.4., 20:00 Uhr Collegium Academicum (Aula) Heidelberger Frühling Musikfestival: re:start. Mitglieder des Festivalcampus-Ensembles

So. 13.4., 11:00 Uhr Neue Universität (Aula) Heidelberger Frühling Musikfestival: Play-Along. Heidelberger Sinfoniker, Johannes Klumpp (Leitung). Mendelssohn: Die Hebriden op. 26

So. 13.4., 15:00 Uhr Alte Universität (Aula) Heidelberger Frühling Musikfestival. Laura Lootens (Gitarre). Werke von Malats, Rodrigo, Mangoré u. a.

So. 13.4., 18:00 Uhr Neue Universität (Aula) Heidelberger Frühling Musikfestival. Benjamin Kruihof (Violoncello), Heidelberger Sinfoniker, Johannes Klumpp (Leitung). Mendelssohn: Die Hebriden op. 26, Schumann: Cellokonzert a-Moll op. 129, Schubert: Sinfonie Nr. 8 C-Dur „Die Große“

Do. 17.4., 19:30 Uhr Theater Masetnet: Werther. Jaesung Kim (Werther), Ipča Ramanović (Albert), Wilfrid Staber (Amtsmann), Winfrid Mikus (Schmidt), James Homann (Johann), Adrien Mechler (Brühlmann), Theresa Immerz (Sophie), Virginie Déjos (Leitung), Jan Eßinger (Regie)

Mo. 21.4., 19:00 Uhr Theater Masetnet: Werther. Mino Marani (Leitung), Jan Eßinger (Regie)

Mi. 30.4., 20:00 Uhr Congress Center Indre Pelakauskaite (Sopran), Philharmonisches Orchester Heidelberg, Simone Menezes (Leitung), Sebastião Salgado (Fotografie). Villa-Lobos: Bachianas Brasileiras Nr. 4 „Prelúdio“ & Floresta do Amazonas, Glass: Metamorphosis I aus „Aguas da Amazonia“

TIPP



RAGNHILD HEMSING

Do. 10.4., 19:30 Uhr Harmonie Heilbronn Ragnhild Hemsing (Violine & Hardangerfiedel), Württembergisches Kammerorchester Heilbronn, Frank Dupree (Leitung). Tabakova: Organum Light, Janáček: Idyll, Schnyder: Greensleeves, Grieg/Vik: Peer Gynt op. 23

► Geige und Fiedel: Neben der klassischen Geige beherrscht die Norwegerin Ragnhild Hemsing auch die Hardangerfiedel und bringt so mit großer Hingabe und Improvisationslust die Folklore ihrer Heimat in die großen Konzertsäle der Welt.

HEIDENHEIM

Sa. 12.4., 20:00 Uhr Festspielhaus CCH Opernfestspiele Heidenheim. J. S. Bach: Johannes-Passion BWV 245. Sophie Klußmann (Sopran), Henriette Gödde (Alt), Michael Feyfar (Tenor), Gerrit Illenberger (Bariton), Junger Kammerchor Ostwürttemberg, Vokalwerk der OH!, Cappella Aquileia, Marcus Bosch (Leitung)

So. 13.4., 17:00 Uhr Pauluskirche Opernfestspiele Heidenheim. J. S. Bach: Matthäus-Passion 244. Clara Steuerwald Sievers (Sopran), Anne Greiling (Alt), Tobias Völklein (Tenor), Gerrit Illenberger (Bariton), Christian T. Wester (Bass), Aalener Kantorei, Heidenheimer Kantorei, Leonard Hölldampf (Leitung)

HEILBRONN

Do. 10.4., 19:30 Uhr Harmonie Ragnhild Hemsing (Violine & Hardangerfiedel), Württembergisches Kammerorchester Heilbronn, Frank Dupree (Leitung). Tabakova: Organum Light, Janáček: Idyll, Schnyder: Greensleeves, Grieg/Vik: Peer Gynt op. 23
Weitere Infos siehe Tipt

Sa. 12.4. & Mi. 23.4., 19:30 Uhr; So. 27.4., 18:00 Uhr Theater Mozart: Don Giovanni. Frazan Adil Kotwal (Don Giovanni), Junoh Lee (Der Komtur), Hyerim Kim (Donna Anna), Lars TapPERT (Don Ottavio), Anastasia Wanek (Donna Elvira), Mathias Tönges (Leporello), Württembergisches Kammerorchester Heilbronn, Risto Joost (Leitung), Axel Vornam (Regie)

Di. 15.4., 19:00 Uhr Harmonie Eva Gevorgyan & Polina Osetinskaya (Klavier), Philharmonisches Orchester Altenburg Gera, Ruben Gazarian (Leitung). Prokofjew: Sämtliche Klavierkonzerte

Di. 15.4., 19:00 Uhr Kreissparkasse (Unter der Pyramide) Hans-Peter Ockert (Trompete), Zhuang Yu & Hanlin Liang (Violine), Iiro Rajakoski (Viola), Shiyu Yu (Violoncello), Zaza (Gitarre). Werke von Vivaldi, Mozart u. a.

KARLSRUHE

Di. 1.4., 20:00 Uhr Staatsstheater J. Strauss: Die Fledermaus. Ina Schlingensiepen (Rosalinde), Matthias Wohlbrecht (Eisenstein), Beomjim Angelo Kim (Alfred), Florence Losseau (Graf Orlofsky), Anastasiya Taratorkina (Adele), Armin Kolaczky (Dr. Falke), Christian Noel Bauer (Frank), Leo Siberski (Leitung), Tobias Ribitzki (Regie)

9. Hirschberger Liedfest

Alte Synagoge
Hauptstraße 2/
69493 Hirschberg

2025

Mi. 2.4., 20:00 Uhr Staatstheater
Saiten/Sprünge. Annabelle Lopez Ochoa, Hans van Manen, Mthuthuzeli November (Choreografie). Musik von Schubert, Beethoven, Wilson & November

Fr. 4.4., 19:30 Uhr Staatstheater Mozart: Così fan tutte. Ina Schlingensiefen (Fiordiligi), Florence Losseau (Dorabella), Uliana Alexyuk (Despina), Oğulcan Yılmaz (Guglielmo), Johannes Willig (Leitung), Nilufar Münzing (Regie)

Sa. 5.4., 19:00 Uhr Staatstheater J. Strauss: Die Fledermaus. Leo Siberski (Leitung), Tobias Ribitzki (Regie)

So. 6.4., 11:00 Uhr; Mo. 7.4., 19:30 Uhr Staatstheater Badische Staatskapelle, Georg Fritzsch (Leitung). Britten: Four Sea Interludes op. 33a, Shih: Schweigendes Meer, Gasunow: Das Meer op. 28, Debussy: La Mer

Mi. 9.4., 19:00 Uhr Staatstheater (Kleines Haus) KlangÖffner. Badische Staatskapelle, Georg Fritzsch (Leitung). Debussy: La Mer

Do. 10.4., 20:00 Uhr Staatstheater Strauss: Die Fledermaus. Leo Siberski (Leitung), Tobias Ribitzki (Regie)

Sa. 12.4., 17:30 Uhr Staatstheater R. Strauss: Der Rosenkavalier. Georg Fritzsch (Leitung), Andreas Homoki (Regie)

So. 13.4., 19:00 Uhr Staatstheater Verdi: Aida. Cristiana Oliveira (Aida), Andrea Shin (Radamès), Dorothea Spilger (Amneris), Leonardo Lee (Amonasro), Liangliang Zhao (Der König), Konstantin Gorny (Ramfis), Johannes Willig (Leitung), Jasmina Hadžiahmetović (Regie)

Do. 17.4., 20:00 Uhr Staatstheater Lemoyne: Phèdre. Ann-Beth Solvang (Phèdre), Krzysztof Lachman (Hippolyte), Armin Kolarczyk (Thésée), Anastasiya Tarartorkina (Oenone), Oğulcan Yılmaz (Un Grand de l'État), Attilio Cremonesi (Leitung), Christoph von Bernuth (Regie)

Fr. 18.4., 18:30 Uhr Staatstheater Verdi: Aida. Johannes Willig (Leitung), Jasmina Hadžiahmetović (Regie)

Sa. 19.4., 18:30 Uhr Staatstheater Prokofjew: Romeo und Julia. Jean-Christophe Maillot (Choreografie)

Sa. 19.4., 19:00 Uhr Staatstheater Verdi: Nabucco. Kihun Yoon (Nabucco), Jenish Ysmanov (Ismaele), Konstantin Gorny (Zaccaria), Rebecca Nash (Abigaille), Florence Losseau (Fenena), Yura Yang (Leitung), Thaddeus Strassberger (Regie)

So. 20.4., 18:30 Uhr Staatstheater Jazz Night. Simon Höfele (trumpet), Frank Dupree (piano), Jakob Krupp (bass), Obi Jenne (drums)

Mo. 21.4., 17:30 Uhr Staatstheater R. Strauss: Der Rosenkavalier. Georg Fritzsch (Leitung), Andreas Homoki (Regie)

Sa. 26.4., 19:00 Uhr Staatstheater Prokofjew: Romeo und Julia. Jean-Christophe Maillot (Choreografie)

So. 27.4., 11:00 Uhr Staatstheater (Kleines Haus) Tamar Romach (Flöte), Horatiu Petrut Roman (Flöte). F. Doppler: Konzert-Paraphrase über Schuberts „Der häusliche Krieg“ op. 18 & Ungarische Fantasie op. 35, Fauré: Fantasie op. 79, Reinecke: Ballade op. 288, F. Doppler/K. Doppler: Valse di Bravura op. 33, Poulenc: Flötensonate, Borne: Fantasie brillante sur „Carmen“

So. 27.4., 18:30 Uhr Staatstheater Verdi: Aida. Johannes Willig (Leitung), Jasmina Hadžiahmetović (Regie)

Di. 29.4., 20:00 Uhr Staatstheater Prokofjew: Romeo und Julia. Jean-Christophe Maillot (Choreografie)

Mi. 30.4., 19:30 Uhr Staatstheater Verdi: Aida. Johannes Willig (Leitung), Jasmina Hadžiahmetović (Regie)

KONSTANZ

Mi. 2.4., 19:30 Uhr Konzil Franz Haydn (Bass), Bodensee Philharmonie, Sebastian Schwab (Leitung). J. Strauss: Ouvertüre zu „Die Fledermaus“, Schwab: Concerto Bavarese – operettige Szenen nach Karl Valentin (UA), Barber: Adagio op. 11, Price: Sinfonie Nr. 3 c-Moll

Sa. 5.4., 19:30 Uhr Steigenberger Inselhotel (Festsaal) Mozart Drei. Dennis Orellana (Sopran), Bodensee Philharmonie, Gabriel Venzago (Leitung). Werke von Mozart & Bologna

So. 6.4., 11:15 Uhr Steigenberger Inselhotel (Festsaal) Kyoko Tanino & Branislava Tatic (Violine), Constanze Faißt (Viola), Johanna Kreuzhuber (Violoncello), Rafael Baena Nieto (Kontrabass). Beu: Streichquintett c-Moll op. 54, Farcenc: Streichquintett Es-Dur, Smyth: Suite E-Dur op. 1a (Auszüge)

So. 13.4., Mi. 16.4., 19:30 Uhr Konzil Arkady Shikloper (Alphorn), Bodensee Philharmonie. Prokofjew: Sinfonie Nr. 1 D-Dur op. 25, „Klassische“, Tschai-kowsky: Suite Nr. 4 op. 61 „Mozartiana“, Händel/Schnyder: Wassermusik, Schnyder: Alphornkonzert



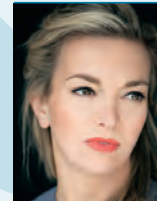
Freitag, 16. Mai - 19:30 Uhr

Im Abendrot

Lieder von Richard Strauss und Ludwig Thuille

Christina Landshamer Sopran
Alexander Fleischer Klavier

Foto © Marco Berggweg



Samstag, 17. Mai - 19:30 Uhr

Les Nuits d'Été

Lieder von Hector Berlioz,
Johannes Brahms, Richard Strauss u.a.

Olivia Vermoulen Mezzosoprano
Alexander Fleischer Klavier

Foto © Felix Brande



Sonntag, 18. Mai - 17:00 Uhr

Schöne Müllerin

Franz Schubert

Maximilian Schmitt Tenor
Alexander Fleischer Klavier

Foto © Christian Kargl



Alexander Fleischer Klavier
Künstlerischer Leiter

Weitere Termine, Tickets und mehr: www.concerti.de



Fr. 18.4., 17:00 Uhr Lutherkirche J. S. Bach: Johannes-Passion BWV 245. Marie-Sophie Pollak (Sopran), Christine Müller (Alt), Jo Holzwarth (Tenor), Konstantin Wolff (Bass), Bach-Chor Konstanz, Bodensee Philharmonie, Michael Stadtherr (Leitung)

Sa. 19.4., 19:30 Uhr Inselhotel (Festsaal) Internationales Klavierfestival junger Meister. Timothée Prouvost, Oleksandr Fedjurko, Miki Matsumura & Julian Gast (Klavier), Südwestdeutsches Kammerorchester Pforzheim, David Fernández Caravaca (Leitung). J. S. Bach: Klavierkonzerte A-Dur BWV 1055 & f-Moll BWV 1056, Mozart: Klavierkonzert A-Dur KV 414, Schostakowitsch: Klavierkonzert Nr. 1

Sa. 26.4., 19:30 Uhr Konzil Internationalen Klavierfestival junger Meister. Sophie Druml, Roman Fedjurko, Vivien Walsler & Oleksandr Fedjurko (Klavier), Bodensee Philharmonie, Dietger Holm (Leitung). Beethoven: Klavierkonzert Nr. 3 c-Moll op. 37, Prokofjew: Klavierkonzert Nr. 1 Des-Dur op. 10, Mozart: Klavierkonzert Nr. 24 c-Moll KV 491, Mendelssohn: Klavierkonzert Nr. 2 d-Moll op. 40

KÜNZELSAU

Sa. 5.4., 17:00 Uhr Carmen Würth Forum Stefan Dohr (Horn), Würth Philharmoniker, Kristjan Järvi (Leitung). Pärt: Swansong, Mozart: Hornkonzert Nr. 3 Es-Dur KV 447, Tschai-kowsky/Järvi: Snow Maiden Unveiled, Järvi: Hot House Berlin

Sa. 12.4., 17:00 Uhr Carmen Würth Forum Operngala. Cecilia Bartoli (Mezzosopran), Les Musiciens du Prince-Monaco, Würth Philharmoniker, Gianluca Capuano (Leitung)

Do. 24.4., 19:00 Uhr Carmen Würth Forum József Lendvay & Alexandre Afanassiev (Violine), Peter Menyhart (Viola & Gitarre), Alexandre Bagrintsev (Violoncello), Corneliu Puican (Kontrabass)

LAHR

Mi. 2.4., 20:00 Uhr Parktheater Julian Steckel (Violoncello), Staatsorchester Rheinische Philharmonie, Benjamin Schwartz (Leitung). Smetana: Die Moldau, Dvořák: Cellokonzert, Bartók: Konzert für Orchester
Weitere Infos siehe Tipp

LAUFFEN

Mi. 30.4., 19:30 Uhr Musikschule (Orchestersaal) Neckar Musikfestival. Thomas Haberlah (Klavier). Werke von Chopin, Münch & Schumann

LÖRRACH

Do. 17.4., 20:00 Uhr Burghof Ana Vieira Leite (Sopran), Helsinki Baroque Orchestra, Aapo Häkkinen (Leitung). Werke von Buxtehude, Reincken, Roman, Monteverdi & Marini

LUDWIGSBURG

Mi. 2.4., 20:00 Uhr Forum am Schlosspark Benefizkonzert. Musik-korps der Bundeswehr, Christian Weiper (Leitung)

Sa. 5.4., 17:00 Uhr Forum am Schlosspark Anastasia Voltchok (Klavier), Deutsche Radio Philharmonie, Pietari Inkinen (Leitung), Roland Kunz (Moderation). Sibelius: Tapiola op. 112, Rachmaninow: Klavierkonzert Nr. 4 g-Moll op. 40, Tschai-kowsky: Sinfonie Nr. 6 h-Moll op. 74 „Pathétique“

So. 27.4., 16:00 Uhr Forum am Schlosspark Wagner: Parsifal (konzertant). Nikola Diskić (Amfortas), Sung Ha (Gurnemanz), Jonathan Stoughton (Parsifal), Thomas Berau (Klingsor), Bartosz Urbanowicz (Titu-rel), Julia Faylenbogen (Kundry), Chor & Orchester des Nationaltheater Mannheim, Alexander Joel (Leitung)

MANNHEIM

Di. 1.4., 19:30 Uhr Oper am Luisenpark Verdi: La traviata. Seunghee Kho (Violetta Valéry), Sung Min Song (Alfredo Germont), Evez Abdulla (Giorgio Germont), Ruth Häde (Flora Bervoix), Yaara Attias (Annina), Roberto Rizzi Brignoli (Leitung), Luise Kautz (Regie)

Mi. 2.4., 19:30 Uhr Oper am Luisenpark J. Strauss: Die Fledermaus. Joachim Goltz (Eisenstein), Estelle Kruger (Rosalinde), Amelia Scicolone (Adele), Ruth Häde (Orlofsky), Neža Vasle (Ida), Rafael Helbig-Kostka (Alfred), Ilya Lapich (Falke), Thomas Berau (Frank), Anton Legkii (Leitung), Stephanie Schimmer (Regie)

Do. 3.4., 19:30 Uhr Oper am Luisenpark Verdi: La traviata. Roberto Rizzi Brignoli (Leitung), Luise Kautz (Regie)

Fr. 4.4., 19:00 Uhr Oper am Luisenpark J. Strauss: Die Fledermaus. Thomas Berau (Frank), Anton Legkii (Leitung), Stephanie Schimmer (Regie)

So. 6.4., 19:00 Uhr Oper am Luisenpark Ensemble Tautumeitas, Ensemble Musiksalon

Di. 8.4., 19:30 Uhr Oper am Luisenpark J. Strauss: Die Fledermaus. Anton Legkii (Leitung), Stephanie Schimmer (Regie)

TIPP



JULIAN STECKEL

Mi. 2.4., 20:00 Uhr Parktheater Lahr Julian Steckel (Violoncello), Staatsorchester Rheinische Philharmonie, Benjamin Schwartz (Leitung). Smetana: Die Moldau, Dvořák: Cellokonzert h-Moll op. 104, Bartók: Konzert für Orchester

► Schreckmoment: Im Sommer 2005 krachte Julian Steckel mit dem Motorrad gegen eine Hauswand – doch zum Glück verheilte die gebrochene Griffhand wieder.

Fr. 11.4., 20:00 Uhr Schloss (Aula) Avi Avital (Mandoline), Olga Zado (Klavier). Werke von Stankovych, Lyatoshchinsky, Bloch, Lavry, Falla, Kaufmann, J. S. Bach/Marcello u. a.

Sa. 12.4., 19:30 Uhr Oper am Luisenpark (Foyer) Ostara-Quartett. Werke von Dvořák, Schulhoff & Françaix

So. 13.4., 15:00 Uhr Oper am Luisenpark Cimarosa: Der Operndirektor. Bartosz Urbanowicz (Don Crisobolo), Ilya Lapich (Don Perizonio Fattapane), Rafael Helbig-Kostka (Gelindo Scaglioni), Amelia Scicolone (Fiordispina), Ruth Häde (Merlina), Marie-Belle Sandis (Doralba), Anton Legkii (Leitung), Annika Nitsch (Regie)

Fr. 18.4., 17:00 Uhr Oper am Luisenpark Wagner: Parsifal. Nikola Diskić (Amfortas), Sung Ha (Gurnemanz), Jonathan Stoughton (Parsifal), Thomas Berau (Klingsor), Patrick Zielke (Titu-rel), Julia Faylenbogen (Kundry), Alexander Joel (Leitung), Hans Schüler (Regie)

Sa. 19.4., 19:00 Uhr Altes Kino Franklin Weill: Die Dreigroschenoper. Jens Dohle (Leitung), Christian Weise (Regie)

Mo. 21.4., 17:00 Uhr Oper am Luisenpark Wagner: Parsifal. Alexander Joel (Leitung), Hans Schüler (Regie)

Sa. 26.4., 19:30 Uhr Studio Werkhaus Seyedi/Khatibi: L'Étranger. Amelia Scicolone (Sopran), Patrick Zielke (Bass), Mark Johnston (Leitung), Luka Kjell Mahlmann (Regie), Michael Ransburg (Rezitation)



Foto: © Frances Marshall

13. MAI 2025
19:00 h
HAUS DER MUSIK
IM FRUCHTKASTEN
STUTT GART

CHOPINS VERGESSENE CANTILENE

HARDY RITTNER
KLAVIER

DANIEL FINKERNAGEL
MODERATION

Nocturnes Op. 27/2, 31/1 und 62/2
Ballade Nr. 4 f-Moll Op. 52
Barcarolle Op. 60
Mazurken Op. 6/1, 6/2 und 63/3
Sonate Nr. 2 b-Moll Op. 35

Hardy Rittner
Die vergessene Cantilene



Bärenreiter | 2022

Karten:



www.easyticket.de

So. 27.4., 18:00 Uhr Christuskirche
Johanna Beier (Sopran), Johanna Götz (Alt), Nicole Schumann (Alt), Lukas Siebert (Tenor), Ferdinand Dehner (Tenor), Johannes Hill (Bariton), Florian Hartmann (Bass), Magnus Pi-ontek (Bass), Vox Quadrata, Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, Tristan Meister (Leitung). Loewe: Pa-lestrina, Mendelssohn: Die erste Wal-purgisnacht op. 60

Mi. 30.4., 19:00 Uhr Altes Kino
Franklin Weill: Die Dreigroschenoper. Jens Dohle (Leitung), Christian Weise (Regie)

PFORZHEIM

Do. 3.4., 20:00 Uhr Theater Mozart: Così fan tutte. Elisandra Melián (Fior-diligi), Jina Choi (Dorabella), Santiago Bürgi (Ferrando), Daniel Nicholson (Guglielmo), Lou Denès (Despina), Aleksandar Stefanoski (Don Alfonso), Robin Davis (Leitung), Dominik Wil-genbus (Regie)

So. 13.4., 18:00 Uhr CCP Badische Philharmonie Pforzheim, Motonori Ko-bayashi (Leitung). Farrenc: Ouvertüre Nr. 2 Es-Dur, Mozart: Sinfonia Concer-tante, Bizet: Sinfonie Nr. 1 C-Dur

Do. 17.4., 20:00 Uhr Theater Verdi: Aida. Ivi Karnezi (Aida), Felipe Rojas Vellozo (Radamès), Veronika Tokareva (Amneris), Martin Berner (Amonasro), Markus Wessiack (Der König), Robin Davis (Leitung), Markus Hertel (Re-gie)

Fr. 18.4., 16:00 Uhr Stadtkirche J. S. Bach: Matthäus-Passion BWV 244. Oratorienchor & Motettenchor der Stadtkirche Pforzheim, Bachorchester Pforzheim, Heike Hastedt (Leitung)

Mo. 21.4., 15:00 Uhr Theater Vivaldi: Die vier Jahreszeiten. Badische Phil-harmonie Pforzheim

Mi. 23.4., 20:00 Uhr Theater Mozart: Così fan tutte. Robin Davis (Leitung), Dominik Wilgenbus (Regie)

RADOLFZELL

Di. 1.4., 19:30 Uhr Milchwerk Franz Hawlata (Bass), Bodensee Philhar-monie, Sebastian Schwab (Leitung). J. Strauss: Ouvertüre zu „Die Fleder-maus“, Schwab: Concerto Bavarese – operettige Szenen nach Karl Valentin (UA), Barber: Adagio op. 11, Price: Sin-fonie Nr. 3 c-Moll

RAVENSBURG

Do. 3.4., 19:30 Uhr Konzerthaus
David Orlowsky Trio
Weitere Infos siehe Tipp

So. 20.4., 19:00 Uhr Konzerthaus In-ternationales Klavierfestival junger Meister. Timothée Prouvost, Oleksan-dr Fediurko, Miki Matsumura & Julian Gast (Klavier), Südwestdeutsches Kammerorchester Pforzheim, David Fernández Caravaca (Leitung). J. S. Bach: Klavierkonzerte A-Dur BWV 1055 & f-Moll BWV 1056, Mozart: Kla-vierkonzert A-Dur KV 414, Schostako-witsch: Klavierkonzert Nr. 1 c-Moll

REUTLINGEN

Mi. 9.4., 20:00 Uhr Stadthalle Cuar-teto Casals. Arriaga: Streichquartett Nr. 3 Es-Dur, Boccherini: Streichquar-tett Nr. 5 g-Moll op. 32, Turina: La Oración del Toreo op. 34, Brahms: Streichquartett Nr. 1 c-Moll op. 51/1

Mo. 28.4., 20:00 Uhr Stadthalle Ma-rysol Schallit (Sopran), Aneas Humm (Bariton), Landesjugendchor Baden-Württemberg, Pawel Kapula (Lei-tung). Penderecki: Sinfonie Nr. 3 (Auszüge) & Polnisches Requiem (Auszüge), Brahms: Ein deutsches Re-quiem

SCHRAMBERG

Fr. 4.4., 18:00 Uhr Autosammlung
Stein Schwarzwald Musikfestival. Best of 50 Years. German Brass

SINGEN

Sa. 12.4., 19:30 Uhr Stadthalle Arka-dy Shilkloper (Alphorn), Bodensee Philharmonie. Prokofjew: Sinfonie Nr. 1 „Klassische“, Tschaikowsky: Suite Nr. 4 „Mozartiana“, Händel/Schnyder: Was-sermusik, Schnyder: Alphornkonzert

SINSHEIM

Sa. 26.4., 19:30 Uhr Stiftskirche
Sunnisheim Schwetzinger SWR Fest-spiele. Ayres Extemporae. Werke von Stradella, Matteis, Corelli, Valentini, Bononcini & Geminiani

ST. PETER

So. 6.4., 17:00 Uhr Barockkirche
Philipp Mathmann (Sopran), Camerata Vocale Freiburg, Ensemble Communi-care, Winfried Toll (Leitung). Vivaldi: Nulla in mundo pax sincera, Lotti: Credo F-Dur, J. S. Bach: Nach Dir ver-langet mich BWV 150, Ich ruf zu dir Herr Jesu Christ BWV 639, Mein Herze schwimmt im Blut BWV 199 & Der Herr denket an uns BWV 196

STUTTGART

Di. 1.4., 19:30 Uhr Liederhalle
(Beethoven-Saal) Grigory Sokolov (Klavier). Brahms: Vier Balladen op. 10 & Zwei Rhapsodien op. 79, Werke von Byrd

Fr. 4.4., 11:00 Uhr Liederhalle I got Rhythm. Sebastian Manz (Klarinette), Libor Sima (Fagott & Saxofon), Christof Skupin (Trompete), Felix Borel (Violine), Lars Schaper (Kontrabass), Felix Birnbaum (Schlagzeug). Werke von Davis, Ravel, Gershwin, Rihm u.a.

Fr. 4.4., 19:00 Uhr Opernhaus Lang: Dora. Josefín Feiler (Dora), Shannon Keegan (Schwester), Dominic Große (Bruder), Maria Theresa Ullrich (Mut-ter), Stephan Bootz (Vater), Christo-pher Schumann (Leitung), Elisabeth Stöppler (Regie)

Fr. 4.4., 19:00 Uhr Stiftskirche Kna-benchor Hannover, Jörg Breiding (Lei-tung)

Fr. 4.4., 20:00 Uhr Liederhalle
(Beethoven-Saal) Linus Roth (Violi-ne), Stuttgarter Philharmoniker, Julio García Vico (Leitung). Weber: Ouver-türe zu „Der Freischütz“, Rakov: Vio-linkonzert Nr. 1 e-Moll, Dvofák: Sinfonie Nr. 9 e-Moll op. 95

So. 6.4., 10:30 Uhr Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Kin-derlieder, Blues & Charleston. Sebesti-an Manz (Klarinette), Libor Sima (Fag-ott & Saxofon), Christof Skupin (Trompete), Felix Borel (Violine), Lars Schaper (Kontrabass), Felix Birnbaum (Schlagzeug)

So. 6.4., 11:00 Uhr Neues Schloss
(Weißer Saal) Ingolf Turban (Violine), Tomoko Sawallisch (Klavier). Schu-bert: Rondeau brillant h-Moll op. 70, Brahms: Violinsonate A-Dur op. 100, Busoni: Violinsonate Nr. 2 e-Moll

So. 6.4., 16:00 Uhr Opernhaus Wagn-er: Parsifal. Pawel Konik (Amfortas), David Steffens (Gurnemanz), Samuel Sakker (Parsifal), Shigeo Ishino (Klingsor), Rosie Aldridge (Kundry), Peter Lobert (Titurel), Cornelius Meis-ter (Leitung), Calixto Bieito (Regie)

TIPP



DAVID ORLOWSKY

Do. 3.4., 19:30 Uhr
Konzerthaus Ravensburg
David Orlowsky Trio

► Genrewechsel: Als Kind liebte David Orlowsky nicht nur Rock und Pop, der Tübinger spielte auch selbst Schlagzeug – mit Vorliebe zu den Platten Michael Jacksons.



INTERNATIONALE
Hugo Wolf
 HUGO-WOLF-AKADEMIE
 FÜR GESANG · DICHTUNG · LIEDKUNST · E.V. STUTTGART

Do, 10. April 2025

19.30 Uhr | Staatsgalerie Stuttgart

**STÉPHANE DEGOUT
 CÉDRIC THIBERGHIE**

*Lieder von Robert Schumann,
 Johannes Brahms, Claude Debussy
 und Henri Duparc*

AUSBLICK:

Rachael Wilson & Simon Lepper 12.05.2025

Mikhail Timoshenko, Hagar Sharvit &

Elitsa Desseva 20.05.2025

Ida Ränzlov & Cornelius Meister 05.06.2025

Lia Pale & Band 27.09.2025

Daniel Behle & Burkhard Kehring 19.10.2025

Alexander Grassauer & Marcelo Amaral 23.11.2025

Karten & Info

WWW.IHWA.DE | Tel. 0711.72233699

Di. 8.4., 19:00 Uhr Opernhaus Lang: Dora. J.Christopher Schumann (Leitung), Elisabeth Stöppler (Regie)

Di. 8.4., 20:00 Uhr Liederhalle (Mozartsaal) J. S. Bach: Johannes-Passion BWV 245. Raphael Höhn (Evangelist), Vox Luminis, Freiburger Barockorchester, Lionel Meunier (Leitung)

Mi. 9.4., 19:00 Uhr Fruchtkasten (Haus der Musik) Capricornus Ensemble Stuttgart. Werke von Castello, Cesare, Rovetta, Scarani u. a.

Mi. 9.4., 19:00 Uhr Opernhaus Mozart: Die Zauberflöte. Adam Palka (Sarastro), Charles Sy (Tamino), Alma Ruoqi Sun (Königin der Nacht), Claudia Muschio (Pamina), Michael Nagl (Papageno), Elmar Gilbertsson (Monostatos), José Luis Gutiérrez (Leitung), Barrie Kosky (Regie), Suzanne Andrade (Regie)

Do. 10.4., 19:30 Uhr Liederhalle (Mozart-Saal) Quatuor Modigliani. Ravel: Streichquartett F-Dur op. 35, Beethoven: Streichquartett Nr. 8 ... Turina: La Oración del Torero

Do. 10.4., 19:30 Uhr Staatsgalerie Stéphane Degout (Bariton), Cédric Thiberghien (Klavier). Werke von Schumann, Brahms, Debussy & Duparc

Do. 10.4., Fr. 11.4., 20:00 Uhr Liederhalle (Beethoven-Saal) SWR Symphonieorchester, Jukka-Pekka Saraste (Leitung). Haydn: Sinfonie f-Moll Hob. I:49 „La passione“, Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 4 c-Moll op. 43

Fr. 11.4., 20:00 Uhr Gustav-Siegler-Haus Mitten im Orchester sitzen. Stuttgarter Philharmoniker, Andrey Boreyko (Leitung). Schubert: Sinfonie Nr. 8 C-Dur „Unvollendete“, Smetana/ Szell: Aus meinem Leben

Sa. 12.4., 19:00 Uhr Liederhalle (Beethoven-Saal) Fabio Martino (Klavier), Stuttgarter Philharmoniker, Andrey Boreyko (Leitung). Schubert: Sinfonie Nr. 8 C-Dur „Unvollendete“, Liszt: Klavierkonzert Nr. 2 A-Dur, Weber: Konzertstück f-Moll, Smetana/ Szell: Streichquartett Nr. 1 e-Moll „Aus meinem Leben“

So. 13.4., 16:00 Uhr Opernhaus Wagner: Parsifal. Cornelius Meister (Leitung), Calixto Bieito (Regie)

So. 13.4., 17:00 Uhr Stiftskirche J. S. Bach: Matthäus-Passion BWV 244. Alice Fuder (Sopran), Sarah Romberger (Alt), Andreas Post (Tenor), Christoph Schweizer (Bass), Johannes Held (Bass), Stuttgarter Hymnus-Chorknaben, Handel's Company Orchestra, Rainer Johannes Homburg (Leitung)

Mo. 14.4., 16:00 Uhr Gustav-Siegler-Haus Marianne Sohler & Isabelle Farr (Violine), Akiko Hirataka & Martin Höfler (Viola), Semiramis von Bülow-Costa & Martin Dörfler (Violoncello). Schostakowitsch: Streichquartett Nr. 2 A-Dur op. 68, Brahms: Streichsextett Nr. 2 G-Dur op. 36

Mo. 14.4., 20:00 Uhr Liederhalle (Beethoven-Saal) Regula Mühlemann (Sopran), Alexandre Kantorow (Klavier), Utopia Orchestra, Teodor Currentzis (Leitung). Brahms: Klavierkonzert Nr. 2 B-Dur op. 83, Mahler: Sinfonie Nr. 4 G-Dur

Di. 15.4., 19:00 Uhr Opernhaus Mozart: Die Zauberflöte. José Luis Gutiérrez (Leitung), Barrie Kosky & Suzanne Andrade (Regie)

Mi. 16.4., 19:00 Uhr Opernhaus Weill: Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny. Alisa Kolosova (Leokadja Begbick), Elmar Gilbertsson (Fatty), Joshua Bloom (Dreieinigkeitsmoses), Rachael Wilson (Jenny), Michele Gamba (Leitung), Ulrike Schwab (Regie)

Mi. 16.4., 20:00 Uhr Hospitalhof Radio String Quartet, Stuttgarter Kammerorchester. Mallinger/Dickbauer: Song, J. S. Bach/Mallinger: B.A.C.H like waters u. a.

Do. 17.4., 17:00 Uhr Opernhaus Wagner: Parsifal. Cornelius Meister (Leitung), Calixto Bieito (Regie)

Fr. 18.4., 15:00 Uhr Lutherkirche Bad Cannstatt Stölzel: Der für die Sünde der Welt gemarterte und sterbende Jesus. Inma Férez (Sopran), Joowon Chung (Sopran), Alexander Schneider (Altus), Lars Tappert (Tenor), Frederic Mörth (Bass), Bachchor Stuttgart, Bachorchester Stuttgart, Jörg-Hannes Hahn (Leitung)

Fr. 18.4., 19:00 Uhr Opernhaus Mozart: Die Zauberflöte. José Luis Gutiérrez (Leitung)

Fr. 18.4., 19:00 Uhr Stiftskirche Verdi: Messa da Requiem. Stuttgarter Kantorei, Stiftsphilharmonie Stuttgart, Kay Johannsen (Leitung)

Sa. 19.4., 19:00 Uhr Opernhaus Weill: Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny. Michele Gamba (Leitung)

So. 20.4., 18:00 Uhr Opernhaus Natalie Karl (Sopran), Matthias Klink (Tenor), Magnus Mehl Quartett. Werke von Brecht & Weill

Mo. 21.4., 16:00 Uhr Opernhaus Wagner: Parsifal. Cornelius Meister (Leitung), Calixto Bieito (Regie)

Di. 22.4., 19:00 Uhr Opernhaus Weill: Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny. Michele Gamba (Leitung)

Do. 24.4., 19:00 Uhr Opernhaus Mozart: Die Zauberflöte

Fr. 25.4., 19:00 Uhr Stiftskirche Heidi Maier & Clara Hahn (Orgel), Stuttgarter Bläserkantorei

Sa. 26.4., 19:00 Uhr Opernhaus Weill: Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny. Michele Gamba (Leitung)

So. 27.4., 11:00 Uhr Liederhalle (Beethoven-Saal) Alexander Melnikov (Klavier), Landesjugendorchester Baden-Württemberg, Staatsorchester Stuttgart, Johannes Klumpp (Leitung), Kerem Hasan (Leitung). Strawinsky: Der Feuervogel, Beethoven: Ouvertüre zu „Leonore“ Nr. 3 op. 72, Rachmaninow: Paganini-Rhapsodie, Elgar: Enigma-Variationen

So. 27.4., 18:00 Uhr Stadtkirche Bad Cannstatt Kristina Pfeffer (Orgel), Bachchor Stuttgart, Jörg-Hannes Hahn (Leitung). Rheinberger: Messe Es-Dur „Cantus Missae“ & Orgelsonate Nr. 7 f-Moll op. 127

So. 27.4., 19:00 Uhr Opernhaus Mozart: Die Zauberflöte. José Luis Gutiérrez (Leitung), Barrie Kosky & Suzanne Andrade (Regie)

Mo. 28.4., 19:30 Uhr Liederhalle (Beethoven-Saal) Alexander Melnikov (Klavier), Staatsorchester Stuttgart, Kerem Hasan (Leitung). Beethoven: Ouvertüre zu „Leonore“ Nr. 3 op. 72, Rachmaninow: Paganini-Rhapsodie, Elgar: Enigma-Variationen

Di. 29.4., 19:00 Uhr Opernhaus Weill: Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny. Michele Gamba (Leitung)

Di. 29.4., 20:00 Uhr Liederhalle (Beethoven-Saal) Caleb Borick (Klavier), Klassische Philharmonie Bonn, Alexander Hülshoff (Leitung). Mendelssohn: Die Hebriden op. 26, Brahms: Klavierkonzert Nr. 2, Beethoven: Sinfonie Nr. 5

Mi. 30.4., 17:00 Uhr Opernhaus Wagner: Parsifal

Mi. 30.4., 20:00 Uhr Liederhalle (Beethoven-Saal) Stuttgarter Philharmoniker, Anna Duczmal-Mróz (Leitung), Matthias Klink (Rezitation). Mussorgski: Eine Nacht auf dem kahlen Berge, Schillings: Das Hexenlied, Berlioz: Symphonie fantastique

TÜBINGEN

Di. 8.4., 20:15 Uhr Museum (Sicher-saal) Julia Galic (Violine), Ivan Galic (Klavier). Schubert: Violinsonate a-Moll D 385, Szymanowski: Mythen, Pejačević: Violinsonate, Franck: Violinsonate A-Dur, Ravel: Tzigane

Di. 15.4., 20:15 Uhr Neue Aula der Universität (Festsaal) Alexander Hülshoff (Violoncello), Bernd Glemser (Klavier). Schumann: Drei Romanzen, Beethoven: Cellosonate A-Dur op. 69, Dvořák: Rondo g-Moll op. 94, Rachmaninow: Cellosonate g-Moll op. 19

TUTTLINGEN

Mi. 9.4., 20:00 Uhr Stadthalle Elisabeth Brauss (Klavier). Schubert: Klaviersonate A-Dur D 664, Ravel: Le Tombeau de Couperin, Schumann: Carnaval op. 9

ULM

Di. 1.4., 20:00 Uhr CCU Julia Wasmund (Violoncello), Philharmonisches Orchester der Stadt Ulm, Felix Bender (Leitung). Stephan: Musik für Orchester, Bruch: Kol Nidrei, Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 11 „Das Jahr 1905“

Sa. 12.4., Sa. 26.4., So. 27.4., 19:00 Uhr; Mi. 23.4., Mi. 30.4., 20:00 Uhr Strawinsky/McPhee: Le sacre du printemps. Annett Göhre (Choreografie)

So. 6.4., 19:00 Uhr; Fr. 25.4., 20:00 Uhr Theater Donizetti: Maria Stuarda. Panagiotis Papadopoulos (Leitung), Wolf Widder (Regie)

Mi. 9.4., 19:30 Uhr Kornhaus Ragnhild Hemsing (Violine & Hardangerfiedel), Württembergisches Kammerorchester Heilbronn, Frank Dupree (Leitung). Tabakova: Organum Light, Janáček: Idyll, Schnyder: Greensleeves, Grieg/Vik: Peer Gynt op. 23

VILLINGEN-SCHWENNINGEN

Di. 1.4., 20:00 Uhr Theater am Ring Orff: Carmina Burana. Tamir Ginz (Choreografie)

Mi. 2.4., 20:00 Uhr Franziskaner Konzerthaus Ensemble Classique - Brassissimo

TIPP



SABINE MEYER

Mi. 2.4., 20:00 Uhr Kultur- und Kongresszentrum Oberschwaben Wiesloch Sabine Meyer (Klarinette), Dag Jensen (Fagott), Württembergisches Kammerorchester Heilbronn, Risto Joost (Leitung). Mendelssohn: Die Hebriden op. 26, Weber: Andante e rondo ungarese & Concertino, R. Strauss: Duett-Concertino, Schumann: Ouvertüre, Scherzo und Finale op. 52

► Nicht immer Mozarts Klarinettenkonzert: Sabine Meyer hat bisher schon über 40 Uraufführungen von Klarinettenwerken gespielt - zehn davon sind in ihr Stammrepertoire eingegangen.

Sa. 5.4., 21:00 Uhr Jazz-Club Julian Hesse (trumpet), Martin Sörös (piano & synthesizer), Sebastian Schuster (bass), Daniel Mudrack (drums)

Sa. 12.4., 21:00 Uhr Jazz-Club Tom Bayer (piano), Oliver Felbinger (drums)

WEIKERSHEIM

Di. 22.4., 19:30 Uhr TauberPhilharmonie The International Trio

WEINGARTEN

Mi. 2.4., 20:00 Uhr Kultur- und Kongresszentrum Oberschwaben Sabine Meyer (Klarinette), Dag Jensen (Fagott), Württembergisches Kammerorchester Heilbronn, Risto Joost (Leitung)
Weitere Infos siehe Tipp

WIESLOCH

Sa. 5.4., 19:00 Uhr Palatin Eva Vogel (Mezzosopran), Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, Michael Francis (Leitung). Debussy: Prélude à l'après-midi d'un faune, Ravel: Shéhérazade, Rimski-Korsakow: Shéhérazade op. 35

Sa. 26.4., 19:00 Uhr Palatin Midori (Violine), Bundesjugendorchester, Patrick Lange (Leitung). Glanert: Violinkonzert Nr. 2 „An die unsterbliche Geliebte“, Brahms/Schönberg: Klavierquartett g-Moll op. 25

MET OPERA

LIVE IM KINO

26. April 2025

LE NOZZE DI FIGARO

Wolfgang Amadeus Mozart

Met-Debut
Joana Mallwitz

Mit Federica Lombardi, Olga Kulchynska,
Joshua Hopkins, Michael Sumuel
Dirigentin: Joana Mallwitz
Produktion: Richard Eyre

Abbildungen vorbehalten

PHOTO: IEN HOWARD / METROPOLITAN OPERA

CLASART
CLASSIC
LEONINE

www.metimkino.de

YouTube f Instagram /METimKino

The Met: Live in HD series is made possible by a generous grant from its founding sponsor

NEUBAUER
FAMILY FOUNDATION

Digital support of The Met: Live in HD is provided by

Bloomberg
Philanthropies

The Met: Live in HD series is supported by

ROLEX

The Met
ropolitan
Opera **HD**
LIVE

UNERHÖRT

Der concerti-Bücherfrühling versammelt Neuerscheinungen, die die Seiten zum Klingen bringen



Mitgründer des Wiener Exilarte Zentrums für verfolgte Musik:
Michael Haas

Auswahl von Lebensläufen und Exilerfahrungen

Michael Haas erzählt von inneren Konflikten, die sich aus dem Verlust von Heimat und Identität ergeben

Publikationen über Künstler, die wegen der „Kulturpolitik“ der Nationalsozialisten ins Exil gingen, gibt es etliche. Das neue Buch von Michael Haas „Die Musik der Fremde“ schränkt einerseits den Künstlerkreis auf die Komponisten ein, zum anderen beleuchtet es aber nicht nur die Wege ins geografische, äußere Exil, meist erst in die umliegenden europäischen Länder, später in die USA, sondern auch die derjenigen Musiker, die in Deutschland blieben und sich entweder in ihr inneres Exil

zurückzogen oder den Weg des Widerstands wählten.

Ein Gefühl von Heimat in der Musik bewahren

So bietet der Autor eine spannende, inhaltlich schlüssige Erweiterung des Begriffs, die es ihm ermöglicht, „das NS-Wort *entartet*“ zu vermeiden. Was Haas in neun Kapiteln auf fast 420 Seiten detailliert darlegt, kann hier nicht im Einzelnen gewürdigt, sondern nur kurz angerissen werden. So schaut er auf die ästhetischen und stilistischen Veränderun-

gen, zu denen Komponisten im Exil gezwungen waren, weil man in den USA, Kanada oder Neuseeland „ganz andere Vorstellungen von neuer Musik hatte“ bzw. ihr Verharren im Musikstil der Zeit vor ihrer Flucht, um sich so quasi die Heimat in der Fremde zu bewahren. Dem Autor geht es um „die inneren Konflikte, die sich aus dem Verlust von Heimat und Identität ergeben“.

Zweite Wiener Schule in China

Da wegen ihrer großen Zahl unmöglich alle betroffenen Künstler erwähnt werden können, hat Haas eine subjektive Auswahl getroffen, um sowohl bekannte, etablierte Komponisten anzuführen wie auch vollständig vergessene. Sein Buch will „eine Auswahl von Lebensläufen und Exilerfahrungen bieten, aus denen sich weitere erschließen lassen“. So erzählt Haas über die bekannten Exilländer hinaus auch von Fluchtgeschichten nach Japan, Indien und Afrika oder berichtet von der „Zweiten Wiener Schule in China“. Ohne Frage eine wichtige Ergänzung zu vorliegenden Arbeiten! *Sabine Näher*

Michael Haas:
Die Musik der Fremde –
Komponisten im Exil
Reclam
420 Seiten
34 Euro

Freundschaft oder Liebe?



Maria Regina Kaiser taucht ins Gefühlsleben Clara Schumanns ein

Die Beziehung zwischen Clara Schumann (1819–1896) und Johannes Brahms (1833–1897) ist von Legenden umrankt – bis hin zur Spekulation, Brahms könne der Vater von Claras jüngstem Sohn Felix sein, der 1854 zur Welt kam, als Robert Schumann wegen einer unheilbaren Nervenerkrankung bereits in einer geschlossenen Anstalt lebte. Unbestritten ist, dass der junge Komponist aus Hamburg vom Ehepaar Schumann 1853 mit offenen Armen empfangen wurde und sich zwischen allen dreien eine enge künstlerische wie freundschaftliche Beziehung entwickelte. Dass Brahms mehr für Clara empfand, wird überwiegend angenommen. Ob sie seine Liebe erwiderte, wird wohl im Ungewissen bleiben. In ihrer Erzählung „Adagio“ findet Maria Regina Kaiser eine fiktive Antwort: Clara scheute sich, sollte sie eine Verbindung mit dem jüngeren Mann eingehen, vor weiteren Schwangerschaften und Kindern. Sie hatte bereits sieben und ein achties früh verloren. Kaisers Geschichte beschränkt sich im Wesentlichen auf die Zeit von 1863 bis 1873, in der die verwitwete, von Geldsorgen getriebene Pianistin ein Haus in Baden-Baden besitzt, wengleich selten bewohnt, weil sie die meiste Zeit auf Konzertreise ist. Brahms bringt die Ferien in der Kurstadt und nimmt am Familienleben regen Anteil. Der Autorin gelingen eindringlich geschilderte Szenen, meist aus Claras, bisweilen auch aus Brahms' Sicht, in die man gerne eintaucht. Doch es scheint fast, als seien es Textfragmente, die in einem größeren Roman hätten aufgehen können – oder sollen.

Sabine Näher



Maria Regina Kaiser:
Adagio – Clara Schumann und Johannes Brahms in Baden-Baden

8 grad
168 Seiten
24 Euro

Ernüchternde Erkenntnis



Alette de Laleu spürt Frauen in der Musikgeschichte auf

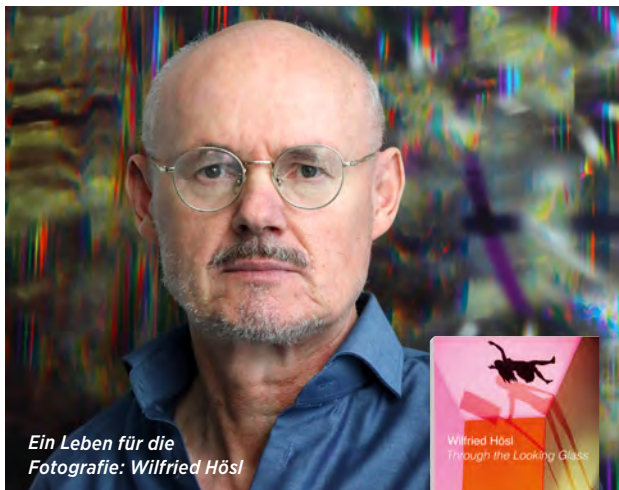
Alette de Laleu reiht Fakten, welche man sich irgendwie, irgendwo, irgendwann in den letzten Jahren aus Programmheften, Booklets, Lexikonartikeln erlesen hat. Im Zusammenhang ist der Erkenntnisgewinn niederschmetternd: Frauen sind als Komponistinnen – sowohl als Personengruppe wie betreffend ihres Werkoutputs – trotz des publizistischen und editorischen Zuwachses in der jüngsten Zeit noch immer unterschätzt und unterrepräsentiert. Dabei konzentriert sich die 1991 geborene Musikwissenschaftlerin in ihrem 2022 erstmals in Frankreich erschienenen Buch, das neben den Schriften der einer älteren Generationen angehörenden Eva Rieger die Funktion eines Standardwerks erfüllen könnte, auf Epochen mit besonderer performativer Präsenz von Komponistinnen: Italien im Barock, Frankreich im 19. Jahrhundert und ein bisschen Antike mit sapphischen Spekulationen. Den Sprung in die Gegenwart unternimmt de Laleu mit Ausnahme etwa von Kaija Saariaho nicht. Sie endet mit der Frage: „Wer hat die Frauen aus der Musikgeschichte gelöscht?“ Ein Namensregister fehlt. Die Playlists hätten umfangreicher und präziser ausfallen können. Die gut lesbare Einführung berücksichtigt je nach Epoche unterschiedliche Aspekte. Wichtig ist dieses Buch, weil es jüngst in Aufführungen vorgestellte Tonschöpferinnen zueinander positioniert und zu Produktionen wie Bertins „Fausto“ in Essen, de Grandvals „Mazepa“ in München und Holmes' „La Montagne Noire“ in Dortmund spannende Zusatzinformationen liefert.

Roland H. Dippel



Alette de Laleu:
Komponistinnen – Frauen, Töne & Meiterwerke

Reclam
161 Seiten
24 Euro



Ein Leben für die
Fotografie: Wilfried Hösl

Ein Stück von der Welt

Wilfried Hösls Bildband erzählt von den vergangenen 32 Jahren der Bayerischen Staatsoper

Einst verbrachte Wilfried Hösl als Kind einen Urlaub am Tegernsee. Wenige Tage später hatte er die Fotografien des Urlaubs in der Hand – für den späteren Fotografen der Bayerischen Staatsoper und des Staatsballetts ein magischer Moment: Er konnte ein Stück von der Welt mit nach Hause nehmen. Das Erlebnis hat seinen Berufswunsch maßgeblich beeinflusst, wie Hösl im sehr lesenswerten, wenn auch nicht mehr ganz taufrischen Eingangsinterview von 2005 erzählt, das dem Bildband „Through the Looking Glass“ vorangestellt ist. Spannend ist auch der Schlussgedanke im Interview, in dem er ein Hohelied auf die an sich so verpönte Reproduktion

anstimmt. Das Buch ist vor allem für langjährige Abonnenten ein ganz zauberhafter Erinnerungsalmanach, den man sich gerne ansieht. Schön ist auch die Idee, dass Hösl seine dreißigjährige Schaffenszeit chronologisch rückwärts erzählt, von der vertrauten Perfektion, die die Wundermaschinen heutzutage hervorzaubern, bis hin zu den künstlerisch-verspielten Analogbildern der neunziger Jahre. Die Entwicklung lässt sich zeitlich noch weiter nach hinten verfolgen, denn im Schlusskapitel sind noch Theaterfotos von 1993 bis 1983 zu sehen, bei denen sich der Jungfotograf Hösl am Münchner Residenztheater in seiner Kreativität sichtlich ausgetobt hat. Von



Johannes Erath
und Zubin Mehta



Christian Gerhaher in
Monteverdis »L'Orfeo«



Szene aus
Walter Braunfels'
»Die Vögel«

besonderer Magie sind aber auch die Porträtfotos, teils hinter den Kulissen, teils auch sehr spontan geschossen. Sie zeigen Menschen, keine Figuren, was im Kontext der Bühnenfotografie eine ganz besondere Intimität erzeugt.

Maximilian Theiss

Wilfried Hösl:
Through the Looking Glass

Schirmer/Mosel
240 Seiten
49,80 Euro

Spannender Strauss-Krimi



Thomas Brezina verwirbelt Fiktion und Musikgeschichte

Während der Pause des Wiener Neujahrskonzerts 2024 verschwindet spurlos eine Studentin, die über den „Walzerkönig“ Johann Strauss arbeitet. Polizei und ihr Umfeld tapen im Dunkeln. Dieses mysteriöse Ereignis ist der Ausgangspunkt für einen Krimi, dessen Handlung vom heutigen Wien zu Johann Strauss und seiner Familie führt. Zwischen Schauplätzen in Österreich und England treten im Verlauf des Romans Verbindungslinien zwischen heute und gestern zutage. Eine junge Journalistin, ein verschrobener Strauss-Forscher und auch ein Agent sind in das Geschehen involviert. Die Schlusssequenz nimmt sich dann sogar wie der Showdown eines James-Bond-Films aus, wenn es praktisch um Sekunden geht. Mehr soll nicht verraten werden. Dieses Buch zieht sofort in seinen Bann. Autor Thomas Brezina verwirbelt raffiniert Fiktion und Musikgeschichte und legt virtuos die Fäden zwischen den unterschiedlichen Erzählsträngen aus, ehe sie am Ende alle zusammenkommen. Brezina, bekannt als Kinder- und Jugendbuchautor sowie durch Arbeiten im TV, schildert anschaulich und plastisch das Private bei Johann Strauss ebenso wie die Epoche: die Rivalität der Brüder Johann und Eduard, außereheliche Affären und deren Folgen. Geniekult und Patriarchat werden hinterfragt, Diskurs und Darstellung sind auf der Höhe der Zeit und hochaktuell. Das alles wird lebendig geschildert, sprachlich elegant, sympathisch unaufdringlich mit viel Kompetenz in der Sache. Ein zauberhaftes Geschenk zum Strauss-Jubiläumsjahr 2025.

Ecki Ramón Weber



Thomas Brezina:
Aus für Strauss –
Ein Johann-Strauss-Krimi

edition a
304 Seiten
24 Euro

Heavy Metal mit Hindemith



Gabriel Yoran offeriert ungewöhnliche Zugänge zur Klassik

Schöner Buchtitel: „Schleichwege zur Klassik“. Schleichwege nimmt man ja gerne. Sie versprechen Zugang ohne große Umstände, womöglich Abenteuer. Gabriel Yoran versucht, ungewöhnliche und neue Einblicke zu gewähren. So helfe laut Yoran zum Beispiel schon eine bildliche Vorstellung, um Zugang zu einem Stück zu erhalten: „Zögern und Verführen“ bei Schubert, „eine schwierige Aufgabe meistern“ bei Bach. Auch die Einsichten über die strukturelle Benachteiligung von Frauen oder über die Sonatenhauptsatzform am Beispiel von Beethovens Fünfter sind erhellend. Anderes ist weniger überzeugend: Etwa dass Hindemith schon Heavy Metal komponiert habe. Oder dass Schönbergs Zwölftonmusik die Vorläuferin der Synthipop sei. Eher nerdy wird es beim Kapitel über die Instrumentenkunde der Harfe. Manche Beobachtungen wiederum bleiben zu allgemein und oberflächlich. Dass Bach schon Sampling-Technik benutzt hat, wäre mit konkreten Beispielen anschaulicher. Die Erklärung von Mikrointervallen als „Töne zwischen den Tönen“ hilft auch nicht weiter. Ebenso wenig das Klischee, Klassik habe immer etwas „Erhabenes“. Was ist etwa mit Humor bei Haydn und Mozart? Die vielen QR-Codes im Buch sind ein Gewinn, weil sie viele Entdeckungen bieten, so den Beethoven-Zeitgenossen Johann Baptist Cramer. Oft werden konkrete Erklärungen aber auch an Videos delegiert, wo eine knackige Definition im Text hilfreich gewesen wäre. Insofern: eher ungewöhnliches Nachschlagewerk als packendes Leseabenteuer.

Ecki Ramón Weber

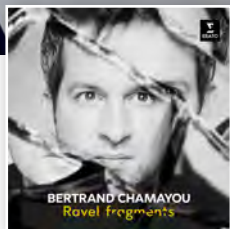


Gabriel Yoran:
Schleichwege zur Klassik –
Musik aus fünf Jahrhunderten
neu entdecken

Insel
142 Seiten
20 Euro

REZENSIONEN

Neuerscheinungen – ausgewählt und bewertet
von der concerti-Redaktion



Entdeckungen

ALBUM DES MONATS Bertrand Chamayou
überrascht zum 150. Geburtstag von Maurice Ravel

Wie begeht ein profiliertester Ravel-Interpret wie Bertrand Chamayou, der zuletzt mit eindrucksvollen Cage- und Messiaen-Einspielungen hervorgetreten ist, das Jubiläumsjahr von Maurice Ravel? Auf seinem neuen Album spielt er Klavierfassungen des Komponisten von „Daphnis et Chloé“-Ausschnitten und von „La valse“ sowie eigene Transkriptionen. Diese stellt er Ravel-Hommagen von Honegger bis Sciarrino gegenüber. Chamayou zeigt vor

allem das Moderne an Ravel. Zum Beispiel die bei Satie angesiedelte antiromantische Schlichtheit und Direktheit. Zudem die Ausweitung der Harmonik bis hin zu raffinierten Annäherungen an Geräuschhaftes. Denn auch das steckt hinter den traumschönen, rauschhaften Klanggebilden Ravels. Atmosphärisch, dennoch mit einem Höchstmaß an Transparenz und bemerkenswerter Differenziertheit in der Dynamik, in den Farben, Tempi und in der Phrasierung macht Cha-

mayou dies sinnlich nachvollziehbar. „La valse“ unter seinen Händen wird zum mitreißenden Klanggewitter. In den Ravel gewidmeten Stücken, die von dessen Epoche bis heute reichen, demonstriert der Pianist stilsicher seine Vielseitigkeit. Eine sensationelle Wunderkammer! *Ecki Ramón Weber*

**Ravel fragments -
Werke von Ravel, Nin, Sciarrino,
Tansman, Durieux, Vines, Jolas,
Honegger & Montsalvatge**
Bertrand Chamayou (Klavier).
Erato



Eindunkeln

★★★★★

Schostakowitsch: Michelangelo-Suite op. 145a & Oktober op. 131
Matthias Goerne (Bariton), Orchestre Philharmonique de Radio France, Mikko Franck (Leitung). Alpha

Rund ein Jahr vor seinem Tod schreibt Dmitri Schostakowitsch eine Suite nach Texten von Michelangelo, die um Trauer, Verlust und Tod kreisen. Kaum eine Baritonstimme dürfte für diese Facetten des Eindunkelns, des Schattierens von erdigen und düsteren Farben besser geeignet sein als die von Matthias Goerne. Das zeigt er eindrucksvoll in seiner Aufnahme mit dem Orchestre Philharmonique de Radio France unter Mikko Franck. So entsteht ein instrumental nuancenreich aufgefächerter Zyklus. Als Kontrastwerk haben die Franzosen die Sinfonische Dichtung »Oktober« ausgewählt. (CV)



Zaubern

★★★★★

Dvořák: Stabat mater
H.-E. Müller, Roxana Constantinescu, Christian Elsner, Tareq Nazmi, MDR-Rundfunkchor, Dresdner Philharmonie, Marek Janowski (Ltg.). Pentatone

Marek Janowski zeigt große Affinität zu einer der längsten Vertonungen von Iacopone da Todis Marienklage. Mit der in ihren Einspielungen der jüngsten Zeit bemerkenswert breit aufgestellten Dresdner Philharmonie entstand eine überaus transparente und klangräumlich subtile Interpretation. Die Solostimmen sind einer spirituellen Gefasstheit und schlichten Verinnerlichung verpflichtet. Mit Antonín Dvořáks von liebevollen Details durchsetzter Partitur ist der MDR-Rundfunkchor bestens vertraut. Er zaubert in sphärischen Piani und aufschwingend getragenen Passagen wunderschöne Wirkungen. (RD)



Glänzen

★★★★★

Puccini: Tosca
Jonathan Tetelman, Ludovic Tézier, Eleonora Buratto, Coro & Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia, Daniel Harding (Ltg.). DG

Das italienische Paradeorchester kennt die in Rom spielende »Tosca« bestens und zeigt das in dieser Einspielung unter seinem Chefdirigenten Daniel Harding brillant. Jonathan Tetelman als noch lyrischer, dabei konditionierter Cavaradossi und die sich Tosca mit exzeptioneller Linienführung ersingende Eleonora Buratto agieren in vokalen Luxuszonen. Ludovic Tézier tritt als Scarpia charakterisierend und angemessen brutal auf. Aus den Nebenpartien glänzt der in Belcantopartien aufstrebende Davide Giangregorio als Messner. Dass es in Rom auch dunkle Nischen gibt, hört man weniger. (RD)

M MOZARTFEST
WÜRZBURG

»Aber durch Töne«
Freund Mozart

23. Mai bis 22. Juni 2025

mozartfest.de

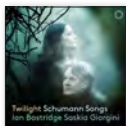


Klangmagie

★★★★★

Abracadabra - Werke von Dukas, Camille Saint-Saëns, Liszt, Strawinsky, Sherman Brothers, Tschaikowsky & Williams
Beatrice Berrut (Klavier). La Dolce Vita

Abracadabra – ein treffender Titel. Beatrice Berrut versammelt hier Stücke rund um Magie und entfaltet selbst zauberhafte Virtuosität. Neben einem eigenen, gelungenen Werk sind alle Stücke anspruchsvolle (Orchester-)Bearbeitungen, die sie mit verblüffender Souveränität meistert. Selbst in den rasantesten Passagen von Strawinskys »Feuervogel« oder ihrer brillanten Bearbeitung von Dukas' »Zauberlehrling« hält sie den Klang ihres Bösendorfers stets unter Kontrolle. Trotz furioser Technik bleibt alles strukturiert und durchgeformt. Die exzellente Aufnahme fängt ihren Farbenreichtum perfekt ein. (FA)



Perfektion

★★★★★

Twilight - Schumann: Lieder op. 40, Liederkreis op. 39, Kerner-Lieder op. 35, Lieder-Album für die Jugend (Auswahl) Ian Bostridge (Tenor), Saskia Giorgini (Klavier). Pentatone

In ihrem dritten Album zeigen Ian Bostridge und Saskia Giorgini Zärtlichkeit und Meisterschaft. Sie verkosten jede Silbe, jeden Ton und jede Pause mit überaus bewusstem Atmen, kleinen Verzierungen und vor allem im sich gegenseitig inspirierendem Dialog aus Tönen. »Waldesgespräch« gehört zu den allerbesten Interpretationen dieses Loreley-Liedes. Der Zyklus op. 40 ist ein hochkarätiger Einstieg zu dem, was an lyrischer Aquarellkunst folgen wird. Die Kerner-Lieder geraten perfekt. Es ist ein Wunder, dass der reife Tenor keinerlei Farbeinbußen oder Schattierungsengpässe zu erkennen gibt. (RD)



Kontraste

★★★★★

Mahler: Sinfonie Nr. 5
Tonhalle-Orchester Zürich, Paavo Järvi (Leitung). Alpha

Paavo Järvi setzt bei seiner neuen Aufnahme von Mahlers fünfter Sinfonie mit dem Tonhalle-Orchester auf Kontraste, auf Schärfe hier und ariose Linien dort. Das Euphorische wirkt ausgelassener, die düsteren Passagen klingen verzweifelter als in seiner früheren Einspielung. Doch stehen die Extreme einander nicht fremd gegenüber, sie gewinnen ihre Tiefe, weil Järvi die Gesamt-Architektur im Blick hat, wie etwa der Verlauf des Scherzos zeigt. Auf das viatmende Adagietto folgt ein Finale, dessen »giocoso«-Charakter das Orchester in unterschiedliche Richtungen flexibel deutet. (CV)



Vertrautheit

★★★★★

Tschaikowsky: Orchestersuite Nr. 3, Tscherepnin: Vorspiel zu La Princesse Lointaine, Rimski-Korsakow: Capriccio espagnol NDR Radiophilharmonie, S. Kochanovsky (Ltg). harmonia mundi

Stanislav Kochanovsky und die NDR Radiophilharmonie präsentieren ein erstes gemeinsames Album. Peter Tschaikowskys dritte Orchestersuite atmet viel frische Luft, selbst wenn sie mit Melancholie angereichert ist. Rimski-Korsakows »Capriccio espagnol« und das Vorspiel zu »La Princesse Lointaine« von Nicolai Tscherepnin komplettieren dieses Album. Es sind weniger knallige Ausrufezeichen, mit denen die Aufnahme punktet, sondern vielmehr die übersichtliche Anlage der Verläufe. Das klingt organisch und plastisch. Stets erkennt man die Vertrautheit des Dirigenten mit dieser Musik. (CV)



Jugendfrische

★★★★★

Mendelssohn: Streichquartette Nr. 2 & Nr. 6, Lieder ohne Worte (Auswahl)
Goldmund Quartett.
Berlin Classics

So ist die Jugend: Die Zerrissenheit zwischen Zweifeln und couragiertem Aufbruch in Felix Mendelssohns Streichquartett Nr. 2 gibt das Goldmund Quartett treffend wieder. Intensiv im Ausdruck ist die Verzweiflung über den Tod der geliebten Schwester Fanny in Streichquartett Nr. 6. Ebenso eindrucksvoll sind die Arrangements der Lieder ohne Worte. Sehr sensibel wird dies alles erkundet, fein abgestimmt in der Linienführung, expressiv in den Gesten. Die vier Musiker verbinden sich musikalisch zu einer emotionalen Kraft, die direkt ins Herz trifft. Sehr berührende Quartett-Kunst. (EW)

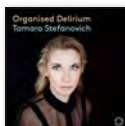


Experiment

★★★★★

Kowalski: Song with words
Malakoff Kowalski (vocals), Igor Levit, Johanna Summer & Chilly Gonzales (Klavier). Sony

Verwegene Idee: Man nehme Gedichte des Beat-Poeten Allen Ginsberg und setze sie auf Klaviermusik der Romantik und Moderne. Auf Stücke etwa von Robert Schumann, Frédéric Chopin, Claude Debussy, Maurice Ravel und Germaine Tailleferre. Das hat Malakoff Kowalski eronnen, Komponist, Pianist, Schauspieler, künstlerischer Tausendsassa. Für dieses Abenteuer konnte er Johanna Summer, Chilly Gonzales und Igor Levit gewinnen. Und was soll man sagen? Das Experiment geht sehr gut auf. Kowalski gibt den einfühlsamen Chansoni-er, schmiegt sich den Klavierstücken an. Ein genialer Vorstoß. (EW)



Inspiziert

★★★★★

Organised Delirium - Werke von Eisler, Schostakowitsch, Bartók, Boulez & D. Scarlatti

Tamara Stefanovich (Klavier).
Pentatone

Zum 100. Geburtstag von Pierre Boulez am 26. März knüpft Tamara Stefanovich ein überraschendes Beziehungsnetz zu Werken unterschiedlicher Stilrichtungen. Im Zentrum steht Boulez' Klaviersonate Nr. 2 aus dem Jahr 1948. Stefanovich nimmt sie schön knackig, mit markanten Akzenten, auch mit Temperament und in der Fülle pianistischer Farben. Plötzlich ist der als kühl-analytisch berüchtigte Bilderstürmer Boulez gar nicht mehr so furchterregend, vermag spontan anzusprechen. Auch die Klaviersonaten der Kollegen nehmen in inspiriert differenzierten Interpretationen für sich ein. (EW)



Bedacht

★★★★☆

Preludes - Werke von Chopin, J. S. Bach, Rachmaninow, Messiaen & Gorécki

Jan Lisiecki (Klavier).
DG

36 kurze Vorspiele: Jan Lisiecki hat ein Album mit dem Titel „Preludes“ veröffentlicht. Genauer betrachtet, handelt es sich um eine Aufnahme der 24 „Préludes“ von Frédéric Chopin, denen er Gattungsverwandte voranstellt, von Bach bis Messiaen. Lisiecki ist ein Pianist der eher leisen Töne, der nur an ausgewählten Höhepunkten (Górecki) aus sich herausgeht. Umgekehrt erweist er sich als kundiger Führer durch die leisen Regionen (Messiaens »La Colombe«). Lisiecki wahrt Contenance. Ein kultiviertes Klavierspiel, das jedoch über diese Grenzen nie hinausgeht. Warum nicht mehr Risiko? (CV)



Tonschön

★★★★☆

Schostakowitsch: Violinkonzerte Nr. 1 & 2

Baiba Skride (Violine),
Boston Symphony Orchestra,
Andris Nelsons (Ltg.). DG

Zur Komplettierung des Bostoner Zyklus mit sämtlichen Sinfonien von Dmitri Schostakowitsch dienen unter anderem die beiden Violinkonzerte mit Geigerin Baiba Skride. Das Boston Symphony erweist sich unter Andris Nelsons als ein gewandt-williger Partner, der die Rhythmik dieser Musik verinnerlicht hat und der über ein waches Gespür für Zwischentöne verfügt. Skride spielt mit einem leuchtenden Ton, teils ins Hellsilbrige gewendet, wie am Ende der Burleske im ersten Konzert. Auch bei den Kantilenen, etwa im langsamen Satz des zweiten Konzerts, agiert Skride tonischer und tonschön. (CV)



Durchsichtig

★★★★☆

Mozart 1 · 2 · 3 · 4 - Mozart: KV 282, KV 377, KV 502 & KV 478

Pierre Colomбет (Violine), Máté Szűcs (Viola), Eckart Runge (Cello), Julien Libeer (Klavier). harmonia mundi

Zwar lautet der Titel »Mozart 1-2-3-4«, doch die wahre Abfolge der Besetzung auf dem Album lautet 4-3-2-1: vom Klavierquartett über ein Trio und eine Violinsonate hin zur Solosonate KV 282. Geiger Pierre Colomбет, Máté Szűcs an der Bratsche, Cellist Eckart Runge und Julien Libeer haben diese Expedition unternommen und liefern ein homogenes Ergebnis. Libeer ist ein technisch versierter Übermittler alles Drängenden und der gesanglichen Momente von Mozarts Musik. Zusammengehalten werden diese Pole durch eine Form von Durchsichtigkeit, die sich in allen Besetzungen wiederfindet. (CV)

KURZ BESPROCHEN



Brahms: Klavierkonzerte Nr. 1 & 2 u. a.

Herbert Schuch, Gülrü Ensari, Bochumer Symphoniker, Tung-Chieh Chuang (Ltg.). Alpha

► Das harmonische Zusammenspiel von Herbert Schuch und den Bochumer Symphonikern unter Tung-Chieh Chuang in den Konzerten überzeugt. Schuch meistert die Balance zwischen Virtuosität und Klanglichkeit. ★★★★★ (FA)



J. S. Bach - Die Weimarer Jahre

Benjamin Alard (Orgel), Les Arts Florissants, Paul Agnew (Ltg.). harmonia mundi

► Paul Agnew beleuchtet Bachs Weimarer Kantaten aus französisch-italienischer Perspektive. Mit nur acht Sängern entfalten Les Arts Florissants einen Kosmos, der Bachs Entwicklung und klangliche Wärme offenbart. ★★★★★ (RD)



Lully: Alceste

Cyril Auvity, Véronique Gens, Camille Poul, Guy de Mey, Les Épopées, Stéphane Fuget (Ltg.). Château Versailles

► Lullys »Alceste« betont andere Aspekte des Mythos als Glucks. Stéphane Fuget entfaltet die Musik mit Anmut, Véronique Gens glänzt in der Titelrolle. Les Épopées beeindruckt mit Präzision und Eleganz. ★★★★★ (RD)



Fantasie - Werke von Debussy, Chopin, Skrjabin, Price, Bonds & Still

Jeneba Kanneh-Mason (Klavier). Sony

► Jeneba Kanneh-Mason debütiert mit Chopin, Florence Price und Skrjabin. Ihr Spiel ist feinsinnig, bildhaft und unprätentiös virtuos. Besonders in »Troubled Water« zeigt sie Tiefe – ein vielversprechender Erstling. ★★★★★ (JM)

ONLINE-TIPP



Täglich neue
Rezensionen
finden Sie auf
[concerti.de/
rezensionen](https://concerti.de/rezensionen)

»Haben Sie mich da aufs Glatteis geführt?«

Der Dresdner Frauenkirchenkantor **MATTHIAS GRÜNERT** hört und kommentiert Aufnahmen von Kollegen, ohne dass er weiß, wer spielt. *Von Christian Schmidt*

Immerhin zwei Jahrzehnte ist es nun schon her, dass die Dresdner Frauenkirche sechzig Jahre nach ihrer Zerstörung wieder eröffnet werden konnte. Von Beginn an leitet Matthias Grünert nicht nur den großen Kirchenchor, sondern nimmt mit seinem renommierten „Kammerchor der Frauenkirche“ auch zahlreiche Großwerke der Kirchenmusik auf CD auf.



Grünert:
Pater Noster
Kammerchor der Frauenkirche Dresden, Matthias Grünert (Ltg.). Rondeau 2015

► Mein „Pater Noster“ habe ich 2015 dem Kammerchor der Frauenkirche zum zehnjährigen Jubiläum geschenkt. Es setzt die damals schon vorhandenen Stärken des Ensembles in Szene. Ein Jahr später waren wir als „lutheranischer Chor“ sogar beim Papst eingeladen, auch wenn er überrascht schien, dass wir mit Frauenstimmen kamen. Ich bezeichne mich selbst nicht als Komponist, aber mir ist das Schreiben schon wichtig, zumal wenn man einen leistungsfähigen Chor zur Verfügung hat. Auch zum Zwanzigjährigen habe ich

wieder etwas komponiert, was wir gerade probieren. ■



C. P. E. Bach:
Matthäus-Passion
Amsterdam Baroque Orchestra & Choir, Ton Koopman (Ltg.). ORF 2002

► Der Choral scheint mir sehr tief, oder? Haben Sie mich da aufs Glatteis geführt? „Wer hat dich so geschlagen“ kommt ja sowohl in Johann Sebastians Johannes- als auch in der Matthäus-Passion vor, wengleich in unterschiedlichen Tonarten. Dass der Carl Philipp Emanuel da so wörtlich zitiert hat, war damals ja im Sinne der plagierenden Parodien üblich und sicher eher als Ehrerbietung gegenüber dem Vater zu verstehen. Ich finde es sehr schön musiziert, genau mein Ansatz. Wer es ist, erkenne ich aber nicht, ich höre sehr wenig. ■



Von Einem:
Tier-Requiem
Wiener Singakademie & Symphoniker, Rafael Frühbeck de Burgos (Ltg.). ORF 1996

► Was die Entstehungszeit angeht, täuscht man sich da leicht. Ist wahrscheinlich jünger, als man denkt. – Neunzigerjahre

sogar?! Von Gottfried von Einem habe ich mal eine Orgelsonate gespielt. Von diesem Tier-Requiem habe ich ehrlich gesagt noch nie gehört. Steht in der Tradition von Franz Schmidts Oratorium „Das Buch mit sieben Siegeln“, sehr interessant, große Orchesterbesetzung! Leider kann man sich in der nicht subventionierten Frauenkirche kaum so abseitiges Repertoire leisten, weil das Publikum auf einen festen Werkkanon festgelegt ist und wir das Haus sonst einfach nicht voll bekommen. So etwas müssen Veranstalter machen, die das auch qua Auftrag spielen sollen. In Dresden müssen wir vor der touristischen Laufkundschaft bestehen, denn die Frauenkirche hat keine Gemeinde. ■



Cherubini:
Requiem
Kammerchor der Frauenkirche Dresden, Matthias Grünert (Ltg.). Rondeau 2016

► Das ist Cherubinis Requiem, ein tolles Stück! Sind wir das? – Das war eine schöne Kooperation mit dem Orchester des Theaters Altenburg-Gera. Im Gegensatz zu Mozarts Requiem mit tausend Fassungen ist



ZUR PERSON

Familiär vorgeprägt: Der Gesamtverantwortliche für die Kirchenmusik in der **Dresdner Frauenkirche** ist der Sohn eines Kirchenmusiker-Ehepaares. 1973 in Nürnberg geboren, sang Matthias Grünert im **Windsbacher Knabenchor** und war Assistent des **Lübecker Domchors**, ehe er in **Greiz** von 2000 bis 2004 als Stadt- und Kreiskantor tätig war. Dort brachte er auch das **gesamte Orgelwerk von Johann Sebastian Bach** zur Aufführung. 2005 trat er sein Amt in Dresden an.

es original erhalten und hat für meine Begriffe auch mehr Substanz als Süßmayrs Mozart-Verschnitt, es ist sehr viel abwechslungsreicher. Würde ich gern mal wieder machen, aber legen Sie mal am CD-Tisch unsere Requien von Mozart und Cherubini nebeneinander: Der eine Stapel ist bald leer, der andere bleibt liegen. Je enger das verkäufliche Repertoire wird, desto seltener werden spannende Sachen gemacht, was wiederum die Bekanntheit eher abseitiger Literatur schmälert – ein Teufelskreis. ■



Loewe: Die Sühnopfer des neuen Bundes Chor der Nikolauskirche Frauenfeld, Mario Schwarz (Ltg.). FSM 1992

► Eine Psalmvertonung aus der gleichen Zeit, und es ist aller Ehren wert, dass sich Laien solcher unbekannteren Werke annehmen, aber schon die Aufnahmetechnik lässt einiges zu wünschen übrig. Ist nicht als Vorwurf gemeint, aber in der Pseudofuge geht einiges durcheinander. Interessant ist das Stück aber. Ich habe einen di-

cken Oratorienführer zu Hause, den ich jedes Jahr durchblättere auf der Suche, was man mal machen könnte. Oftmals scheidet so etwas dann an den Notenausgaben, und ich habe schon den Ehrgeiz, dass die Musik möglichst nahe am Original sein sollte, selbst wenn es von Kopisten irgendwo überliefert ist. ■



Beethoven: Die Weihe des Hauses Vocalconsort Berlin, Sächsischer Kammerchor, Fabian Enders (Ltg.). Profil 2021

► Klingt wie Beethoven, aber der Chor wirkt sehr inhomogen, um es mal vorsichtig zu sagen. Solche Musik ist aber auch sehr anspruchsvoll, sehr offen in der Fraktur, da sind Unisono-Einsätze intonatorisch äußerst heikel. Wir haben mal Beethovens C-Dur-Messe für Esterhazys Haydn-Nachfolge gemacht, aber ehrlich gesagt, waren weder der damalige Fürst noch ich sehr angetan von der Komposition. Es fehlte der Fluss. Beethoven hat für Chöre nicht sehr geschmeidig geschrieben. ■



Spohr:
Die letzten Dinge
Chorwerk Ruhr,
Cappella Coloniensis,
Bruno Weil (Ltg).
Capriccio 2007

► Hier versteht man wenigstens den Text schön, klingt nach Mendelssohn. – Was, früher? Sehr lyrische Tenöre, gefällt mir gut! Auch das Orchester klingt sehr kultiviert. – Ach, „Die letzten Dinge“ von Spohr! Das habe ich auf meiner dringenden To-do-Liste, vielleicht für 2027, denn der Mann gehört zu den sträflich unterschätzten Komponisten. ■



Haydn:
Schöpfungsmesse
Kammerchor der
Frauenkirche Dresden,
Matthias Grünert
(Ltg). Rondeau 2013

► Wir haben alle Haydn-Messen gemacht, aber ich erkenne leider nicht, welche es ist. Können wir mal das „Dona nobis pacem“ hören? Dann kann ich nach dem Ausschlussprinzip vorgehen. – Natürlich, die „Schöpfungsmesse“! Sehr geeignet für unser ökumenisches

Publikum, so dass wir sie nicht nur in den Sonntagsmusiken musizieren können, sondern auch im Gottesdienst. Das lässt sich – und das muss ich immer mitdenken – auch buchhalterisch besser abbilden. ■



Jenkins: Requiem
Serendipity, West Kazakhstan Philharmonic Orchestra,
Karl Jenkins (Ltg).
Decca 2006

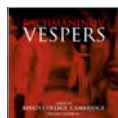
► Das dürfte Karl Jenkins sein, ein durchaus wertvoller Beitrag zur zeitgenössischen Kirchenmusik. Ich weiß, dass viele Choristen das sehr mögen, weil es ein bisschen abgeht wie hier, aber auch in den langsamen Stellen durchaus sphärisch-ätherisch dahinebelt. Ich schätze diese Musik auch sehr, weil sie den Weg in die Moderne öffnet, ohne überfordernd zu wirken. Zu meinen Studienzeiten in den Neunzigern sprang da noch nicht so viel Attraktives ins Auge, da ging es eher um grafische Notation und ähnliche Effekte. Heutzutage sind solche Anleihen aus der Populärmusik ja kein Problem mehr. Für uns wäre allerdings allein die riesige Orchesterbesetzung schon eine Herausforderung. ■



Henze: Requiem
Reinhold Friedrich (Trompete),
Bochumer Symphoniker, Steven Sloane
(Ltg). Cybele 2010

► Man muss schon sehr selbstbewusst sein, um zu glauben, dass ein Requiem auch ohne gesungenen Text funktioniert. Das „Rex tremendae“ hier könnte genauso gut auch ein

„Dies irae“ sein, eigentlich wie Programm Musik. Aber tolles Stück! Neunziger? Ich hätte eher noch auf etwas später getippt. ■



Rachmaninoff:
Vesper op. 37
Choir of the King's
College Cambridge,
Stephen Cleobury
(Ltg). EMI 1999

► Das Stück kenne ich nicht, aber es ist wunderschön und klingt nach der sehr gepflegten englischen Phrasierungskunst. Bleibt das a cappella? Könnte fast noch eine Orgel drunterliegen, so rund ist der Klang. Extremer Tonumfang, für das Kontra-B braucht man schwarze Bässe. Die russische A-cappella-Musik können wir deswegen hier nicht pflegen, aber ich kann mir vorstellen, dass die Choristen davon sehr mitgerissen werden. Hier klingt es sehr gepflegt und sehr weich. Die King's-Trebles sind allen anderen Knabenchören weit voraus. ■



Mozart/Levin:
Messe c-Moll
Gaechinger Cantorey,
Bach-Collegium Stuttgart,
Helmuth Rilling
(Ltg). Hänssler 2005

► Kein Haydn? – Die Messe haben wir doch schon gemacht! Ach so, naja, das ist ja im Grunden genommen Robert D. Levin; es fällt auf, dass es eigentlich nicht wirklich von Mozart sein kann. Aber dafür ist es sehr schön musiziert: Sopran sehr glockig, Alt sehr präsent, Orchester sehr gut. Bei Rilling bin ich überrascht, da gefallen mir oft die Tempi nicht. Aber das ist sehr fluffig. Peinlich, dass ich das

nicht gleich erkannt habe, aber das hat damit zu tun, dass wir eben doch schon sehr viel selbst gemacht haben. In den letzten Jahrzehnten verschimmt dann das eine oder andere. ■

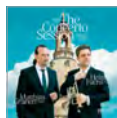


Puccini:
Messa di Gloria
Gaechinger Cantorey,
Dresdner Kammerchor,
Christoph Rademann
(Ltg.). Carus 2023

► Muss man das kennen als Kirchenmusiker? Oh ja, Giacomo Puccinis Glorienmesse die sollte man kennen. Der Dresdner Kammerchor hat eine charakteristische Klanggebung, was man ja anstreben sollte; als ehemaliger Windsbacher ist man geprägt von Perfektion. Auch im Kammerchor der Frauenkirche arbeiten wir an einem bestimmten kopfig-geradlinigen Klangideal ohne Vibrato. Ich weiß um seine Stärken und Schwächen, und so ist es natürlich schwer, sich selbst in einer Liga zu verorten. Von objektiven Parametern abgesehen ist so ein

Ranking schwer möglich und auch nicht sehr sinnig. Die große Szene guter Chöre in Dresden ist auf jeden Fall eher eine Bereicherung als eine Konkurrenz. ■

CD-TIPP



The Concerto Session - Werke von Hertel, M. Haydn u. a.
Helmut Fuchs (Trompete), Matthias Grünert (Orgel). Rondeau

KONZERT-TIPPS

DRESDEN

Fr. 18.4., 20:00 Uhr Frauenkirche
J. S. Bach: Johannes-Passion BWV 245. Catalina Bertucci (Sopran), Henriette Gödde (Alt), Tobias Hunger (Tenor), Georg Zeppenfeld (Bass), Thomas Laske (Vox Christi), Kammerchor der Frauenkirche, Ensemble Frauenkirche Dresden, Matthias Grünert (Leitung)

Sa. 18.5., 16:00 Uhr Frauenkirche
Kammerchor der Frauenkirche, Ensemble Frauenkirche Dresden, Matthias Grünert (Leitung). J. S. Bach: Singet dem Herrn ein neues Lied BWV 225, Jesu meine Freude BWV 227, Der Geist hilft unserer Schwachheit auf BWV 226 & Fürchte dich nicht, ich bin bei dir BWV 228

Sa. 24.5., 19:00 Uhr Frauenkirche
Meisterhaft – virtuose Trompetenklänge. Reinhold Friedrich & Helmut Fuchs (Trompete), Matthias Grünert (Leitung)

Sa. 7.6., 19:30 Uhr Frauenkirche
20 Jahre Ensemble Frauenkirche Dresden. Ensemble Frauenkirche Dresden, Matthias Grünert (Leitung). J. S. Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 2 F-Dur BWV 1047, Trisonate aus Musikalischen Opfern BWV 1079 & Orchestersuite Nr. 3 D-Dur BWV 1068

So. 8.6., 16:00 Uhr Frauenkirche
Bach-Kantaten zum Pfingstfest. Linyan Gu (Sopran), Sophiya Palamar (Alt), Samir Bouadjadja (Tenor), Sebastian Richter (Bass), Projektchor zum Mitsingen, Ensemble Frauenkirche Dresden, Matthias Grünert (Leitung)

Sa. 14.6., 19:30 Uhr Frauenkirche
20 Jahre Kammerchor der Frauenkirche. Elena Patsalidou & Marie Hänsel (Sopran), Tobias Hunger & Samir Bouadjadja (Tenor), Laske Thomas (Bass), Choralschola, Kammerchor der Frauenkirche, Instrumenta Musica, Matthias Grünert (Leitung). Monteverdi: Marienvesper

So. 15.6., 16:00 Uhr Frauenkirche
Mozart: Exsultate, jubilate KV 165. Elena Patsalidou (Sopran), Ensemble Frauenkirche Dresden, Matthias Grünert (Leitung)

Sa. 21.6., 19:30 Uhr Frauenkirche
20 Jahre Chor der Frauenkirche. Maria Hänsel (Sopran), Sofia Palymar (Alt), Samir Bouadjadja (Tenor), Sebastian Richter (Bass), Chor der Frauenkirche, Ensemble Frauenkirche Dresden, Matthias Grünert (Leitung). Mozart: Krönungsmesse KV 317

KISSINGER
SOMMER

Internationales Musikfestival

Je ne regrette rien

20.6. —

20.7.2025

Lisa Batiashvili
Sabine Devieille
Christian Gerhaher
Igor Levit
Anne-Sophie Mutter
Grigory Sokolov
u.a.

Tickets & Information
kissingersommer.de

MULTIMEDIA

Das Beste aus Radio, Fernsehen, Kino und Internet

TV-TIPPS

ARTE

VERHÄNGNISVOLL

Mi. 2.4., 0:40 Uhr Spielfilm

Eine Geigenlehrerin mit pathologischem Lampenfieber hört einen jungen Violinisten und ist überzeugt, dass sie ein Ausnahmetalent vor sich hat. Daraus erwächst eine verhängnisvolle fixe Idee.

BAYERISCHES FERNSEHEN

SELTEN GEHÖRT

Di. 15.4., 0:00 Uhr Konzert

Gioachino Rossinis »Stabat mater« ist nicht oft zu hören, was auch am hohen Anspruch an alle Ausführenden liegt. Howard Arman und der BR-Chor wagten sich an dieses Werk.

ARTE

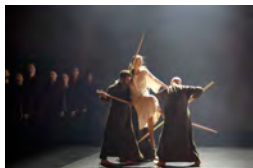
ÖSTERLICHES FESTKONZERT

So. 20.4., 17:40 Uhr Konzert

Bachs »Oster-Oratorium« wurde vor 300 Jahren uraufgeführt. In Bachs Taufkirche in Eisenach singt nun das Vokalensemble Vox Luminis unter Lionel Meunier das selten aufgeführte Werk.

ARTE

GETANZTE PASSION



Mo. 28.4., 0:25 Uhr Tanz Sasha

Waltz choreografierte 2024 Bachs »Johannes-Passion«. Nun ist die aufsehenerregende Produktion erstmals im Fernsehen zu erleben.

ONLINE: »LADY MACBETH VON MZENSK« IN DÜSSELDORF

Im goldenen Käfig



Szenen einer grotesken Ehe:
»Lady Macbeth von Mzensk«

Die Deutsche Oper am Rhein hat eine ganz besondere Beziehung zu Dmitri Schostakowitschs »Lady Macbeth von Mzensk«, denn die Oper kam hier vor 65 Jahren zu ihrer deutschen Erstaufführung, damals noch unter dem Titel »Lady Macbeth auf dem Lande«. Schostakowitschs Musikdrama

gehört mit seiner kraftvollen, expressiven Partitur und der teils grotesken Überzeichnung menschlicher Abgründe zu den aufwühlendsten Opern überhaupt.

Nach ihrer Inszenierung von Tschairowskys »Die Jungfrau von Orléans« rückt Elisabeth Stöppler am Düsseldorfer Opernhaus erneut eine radikal widersprüchliche Frauenfigur in den Fokus. Diesmal geht es um eine Frau, die, wohlhabend vermählt, weder seelische noch körperliche Liebe erfährt und dadurch in einen fatalen Teufelskreis gerät.

bis 28.9.

Online abrufbar auf:
operavision.eu

APP: FORTISSIMO

Spielerisch Musik lernen

Das Theater Magdeburg und 23 Partnerinstitutionen aus 13 EU-Ländern haben die Lern-App »Fortissimo« herausgebracht. Die kostenfreie App soll Kindern Einblicke in die Welt der Klassik eröffnen, wobei das spielerische Lernen und der aktive Umgang mit Musik im Vordergrund stehen. Durch den Einsatz von sogenanntem

»Serious Gaming« wird auf unterhaltsame Weise das Wissen vermittelt, wodurch das Lernen effektiver und attraktiver gemacht werden soll. Geeignet ist die Lernplattform für Kinder im Grundschulalter zwischen sechs und zehn Jahren.

Für Apple- und Android-Geräte
Desktopversion:
app.fortissimo.education

Märchenhaftes Peking

Als Andrei Šerbans Inszenierung der „Turandot“ in London Premiere feierte, lenkten diesseits und jenseits des Atlantik noch Margaret Thatcher und Ronald Reagan die Geschicke der Weltpolitik, und Helmut Kohl befand sich in seinem dritten Kanzlerjahr. Mit anderen Worten: Die Produktion ist etwas betagt und damit entweder verstaubt und anachronistisch oder zeitlos und genial. Ganz klar Letzteres ist der Fall, denn auch nach zahlreichen Wiederaufnahmen sind die Regiearbeit sowie das Bühnenbild und die Kostüme von Sally Jacobs so atemberaubend und zauberhaft wie die Oper selbst.

Die Handlung seiner letzten Oper siedelte Giacomo Puccini in einem realitätsfernen, märchenhaften Peking an und verarbeitet eine Erzählung aus der Geschichtensammlung „Tausendundein Tag“. Darin lässt die eiskalte Prinzessin Turan-

dot jeden Freier köpfen, der ihre Rätsel nicht lösen kann. Nur der Mann, der alle drei Fragen richtig beantwortet, erweist sich als würdig, sie zu heiraten. Doch ein Prinz mit Namen Calaf löst die drei Rätsel. Turandot indes ist keineswegs willig zu heiraten und bittet ihren Vater, sie nicht diesem Fremdling auszuliefern. Der jedoch bleibt standhaft, weshalb Calaf Turandot einen Handel vorschlägt: Er wählt den Suizid, wenn sie bis Sonnenaufgang herausfindet, wie sein Name lautet. Die Prinzessin verordnet daraufhin dem Volke für diese Nacht Schlafentzug, damit es den Namen herausfinde ...

Unter dem Dirigat von Rafael Payare sind am Royal Opera House Sondra Radvanovsky als Turandot und SeokJong Baek als Calaf zu erleben.

ab 1. April
Teilnehmende Kinos:
rbokino.com

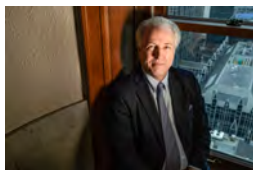


Sally Jacobs' opulentes Bühnenbild und Andrei Šerbans Inszenierung von »Turandot« aus dem Jahr 1984 sind noch immer atemberaubend

RADIO-TIPPS

BR-KLASSIK

ALTE FREUNDE



Fr. 4.4., 20:03 Uhr Konzert

Mit dem Pianisten Paul Lewis und dem Dirigenten Manfred Honeck (Foto) kehren zwei alte Bekannte zum BR-Symphonieorchester zurück und spielen Werke von Beethoven und Schulhoff.

WDR 3

KURT WEILL ZU EHREN

So. 6.4., 13:04 Uhr Wortsendung

Der Geiger, Autor und Weltbürger Daniel Hope würdigt in seiner Sendung »Persönlich« den Komponisten Kurt Weill, der im April vor 75 Jahren in New York verstarb.

SWR KULTUR

AUTOR UNBEKANT?

Mo. 14.4., 9:05 Uhr Feature

In der SWR Musikstunde porträtiert Bettina Winkler bis Donnerstag jeweils ab 9:05 Uhr die Autorinnen und Autoren, deren Texte Johann Sebastian Bach für seine Sakralwerke verwendete.

DEUTSCHLANDFUNK KULTUR

ORGELREICHTUM IN NORDDEUTSCHLAND

Fr. 18.4., 14:05 Uhr Wortsendung

Holger Hettinger empfängt Konrad Küster, Musikwissenschaftler an der Universität Freiburg, und spricht mit ihm über den Reichtum an besonderen Dorforgeln in Norddeutschland.

DEUTSCHLANDFUNK

LIEBLINGSMUSIK

Sa. 26.4., 10:05 Uhr Wortsendung

In »Klassik-Pop-et cetera« erzählt Guy Braunstein von seinen musikalischen Vorlieben, wobei der einstige Konzertmeister der Berliner Philharmoniker auch den Pop ins Visier nimmt.

CONCERTI ONLINE

Diesen Monat neu auf lounge.concerti.de
und concerti.de



Den Nachwuchs im Blick

TELEKOM BEETHOVEN COMPETITION Alle zwei Jahre findet in Bonn die Telekom Beethoven Competition für Pianistinnen und Pianisten im Alter von 18 bis 32 Jahren statt, bei dem unter anderem David Kadouch und Hinrich Alpers Preise gewannen. In diesem Jahr wird das Repertoire auf Komponistinnen ausgeweitet. In Bonn präsentieren sich am 14.6. in einer Soirée Preisträger der letzten Ausgabe.

Einheit in Vielfalt



MUSIKFESTSPIELE SAAR
Ab dem 7. Mai feiert das Saarland nicht nur seine Ratspräsidentschaft, sondern mit vielen Klassik-Stars wie Kian Soltani musikalische Vielfalt sowie mit dem neu gegründeten Bürgerorchester auch den Gedanken der Einheit.

Goethes Theaterwelt



LIEBHABERTHEATER SCHLOSS KOCHBERG
An allen Wochenenden von Mai bis September entführt das Theater von 1800 in die Goethezeit mit Musiktheater, Schauspiel und Konzerten – und zeigt, wie aktuell auch über 200 Jahre alte Werke sein können.

Stars in Prag



PRAGUE SPRING FESTIVAL Weltklasse-Orchester und internationale Stars, Uraufführungen und Repertoireklassiker: Mit zahlreichen Highlights lockt das 80. Prague Spring Festival (2.5.-3.6.) Klassikliebhaber aus ganz Europa an.

Clara und Co.



SCHUMANN-FEST ZWICKAU
Immer wieder drangen Frauen in den vermeintlich männlichen Beruf des Komponisten vor. Das Schumann-Fest Zwickau (5.6.-15.6.) würdigt in diesem Sinne Komponistinnen aus fünf Jahrhunderten.

Impressum

Verlag

concerti Media GmbH
Grindelhof 50 · 20146 Hamburg
Tel: 040/22 86 886-0 · Fax: 040/22 86 886-17
Info@concerti.de · www.concerti.de

Herausgeber/Chefredakteur

Gregor Burgenmeister (V.i.S.d.P.)

Redaktion

Susanne Bánhidai (Redaktionsleitung, SB), Johann Buddecke (stellv. Redaktionsleitung, JB), Jörg Roberts (Chef vom Dienst), Maximilian Theiss (Textchef, MT), Sören Ingwersen (stellv. Textchef, SI), Peter Krause (Ressortleitung Oper, PK), André Sperber (Redakteur, AS), Jan-Hendrik Maier (Redakteur, Bildredaktion, JM), Patrick Erb (Volontär, PE), Saskia Leißner, Isabelle Stoppel, Hannah Bernitt, Elke Bernitt, Marcel Bub, Luisa Moreno, Jan Peter Ibs, Julia Hellmig (in Elternzeit)

Autoren der aktuellen Ausgaben

Frank Armbruster (FA), Helge Birkelbach, Roland H. Dippel (RD), Michael Kaminski (MK), Sabine Näher (SN), Christian Schmidt, Christoph Vratz (CV), Ecki Ramon Weber (EW)

Art Direktion/Gestaltung

Tom Leifer, Jörg Roberts, Frauke Schäfers, Sandra Voigt & Nikolaus Seiler

Produktion/Lithografie

Alphabeta GmbH

Druck & Verarbeitung

Variograph Druck- und Vertriebs GmbH
Elsterwerda

Anzeigen

Felix Husmann (Verlagsleitung)
040/22 86 886-20 · f.husmann@concerti.de

Mirko Erdmann (Leitung Klassikveranstalter, Festivals & Musikindustrie)
040/22 86 886-16 · m.erdmann@concerti.de

Gabriele Heesen (Klassikveranstalter & Marken)
040/22 86 886-32 · g.heesen@concerti.de

Martina Bergmann (Klassikveranstalter, Tourismus & Festivals)
040/228 68 86-18 · m.bergmann@concerti.de

Maren Ramcke-Potschien (Vertrieb & Marketing)
040/22 86 886-11 · m.ramcke@concerti.de

Heftauslage vertrieb@concerti.de

Abonnement

concerti Media GmbH · Grindelhof 50
20146 Hamburg · Tel: 040/228 688 688
Fax: 040/228 688 617 · abo@concerti.de
Jahresabonnement: 39 € frei Haus

Erscheinungsweise elf Mal jährlich
Die nächste Ausgabe ist erhältlich ab 17.4.

IVW geprüfte Verbreitung
IV/2024: 80 445 Exemplare

Redaktionsschluss

Immer am 15. des Vormonats. Termine können ohne Gewähr für Veröffentlichung unter concerti.de/termineintrag eingetragen werden.

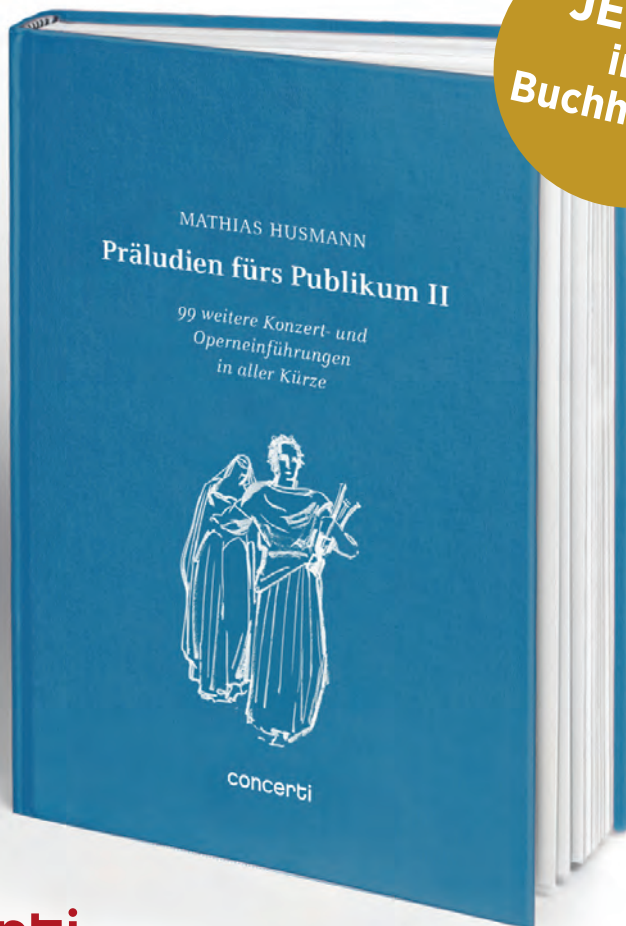
Zusatz

Alle veröffentlichten Termine stehen unter Vorbehalt, bitte informieren Sie sich direkt bei den Veranstaltern, ob die Veranstaltungstermine durchgeführt werden. Wir übernehmen keine Haftung für die angegebenen Daten. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Bei Nichtlieferung infolge höherer Gewalt oder durch Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Alle Rechte: concerti Media GmbH



„...dann fegt die letzte
brillante Klavierphrase alle
Schatten von der Tastatur ...“

JETZT
im
Buchhandel



concerti
DAS KONZERT- UND OPERNMAGAZIN

Mathias Husmann - Präludien fürs Publikum II

99 weitere Konzert- und Operneinführungen in aller Kürze.
Mit künstlerischen Pressezeichnungen aus Oper und Tanz.

€ 14,90 (D) • ISBN: 978-3-9818481-1-3

BASTILLE SOUNDS LIKE ART

DIE ANGESAGTE ENGLISCHE BAND SPIELT IHR NEUES ALBUM „&“
LIVE IM MUSEUM TURNER CONTEMPORARY

arte CONCERT

DEINE MUSIK.

24/7

ARTE.TV/CONCERT